

Königsteiner

Burgfest



24. bis 27. August 2012



Dr. med. Jutta Frenkel Private Hausarztpraxis

Hausärztliche Versorgung
Routineuntersuchungen
Hausbesuche



Ärztin für:

| | |
|-----------------------------|----------------|
| Akupunktur | (Diplom DÄGfA) |
| Anti-Aging-Medizin | (GSAAM) |
| Ernährungsmedizin | (DGEM) |
| Psychosomatische Grundvers. | (LÄKH) |
| Schmerztherapie | (DGS) |
| Suchtmedizin | (LÄKH) |

Behandlungsschwerpunkte:

Allergien, Burn Out, Diabetes, Migräne,
Nikotinentwöhnung, Rückenschmerzen,
Übergewicht. Bioidentische Hormontherapie
nach Rimkus.

Vorsorgen: Bioenergetische Diagnostik

Die etascan®-Technologie ist ein System, das im Ganzkörperscreening Disharmonien und Energiedefizite im Körper bereits vor ihrer organischen Schädigung aufzeigt. Das etascan® kann bei chronischen Krankheiten zur Ursachensuche und zur Stoffverträglichkeitsprüfung eingesetzt werden. (Das etascan® System ist kein Medizinprodukt.)



Facharztzentrum Königstein
Bischof-Kaller-Strasse 1a
61462 Königstein

Telefon 06174 - 931609
Email info@dr-med-juttafrenkel.de
Web www.dr-med-juttafrenkel.de

Königsteiner

Burgfest



Im Schutze der Burg

*40 Jahre Städtepartnerschaft
Le Cannet-Rocheville
und Königstein im Taunus*

*Festbuch zum
Königsteiner Burgfest 2012*



*Herausgegeben vom
Burgverein Königstein e.V.*



Wer die
Region liebt,
fördert sie.

Wir fördern Jahr für Jahr 700 Vereine, Projekte und Institutionen aus Kultur, Kunst, Sport und Umwelt im und am Taunus. So tragen wir einen guten Teil zum Wohlstand dieser Region bei. Viele Einrichtungen und Veranstaltungen begleiten wir seit Jahren und haben mit unserer nachhaltigen und partnerschaftlichen Unterstützung geholfen, sie groß und erfolgreich zu machen. Das Wohl der Menschen in dieser Region liegt uns eben am Herzen.

Einfach
Gut.

 **Taunus Sparkasse**

www.taunussparkasse.de
Servicetelefon
0800 512 500 00

Inhalt

| | | | |
|---|----|--|-----|
| | | Großherzogin Hilda von Baden, geb. Prinzessin von Nassau und ihr Vermächtnis der Burg <i>Von Ellengard Jung und Edmund Brütting</i> | 49 |
| Grußworte | 4 | | |
| <i>Von Bürgermeister Leonbard Helm, Schirmherr Alexander Fürst zu Stolberg-Roßla, Präsidentin Birgit Becker, Député-Maire du Cannet-Rocheville Michèle Tabarot, Président Association pour le Jumelage Le Cannet-Rocheville François Aigrot und Vorsitzendem Förderkreis der Städtepartnerschaft e.V. Königstein i. Ts. Dr. Reinhard Siepenkort</i> | | | |
| Programm | 17 | Vor 100 Jahren in Königstein <i>Von Beate Großmann-Hofmann</i> | 57 |
| Kassen, Alkohol/Einlass, Hinweise, Nachtbusse, Burgfestöffnungszeiten | 19 | 40 Jahre Städtepartnerschaft Königstein i. Ts. – Le Cannet- Rocheville/Cote d’Azur <i>Von Dr. Reinhard Siepenkort</i> | 67 |
| Kinderprogramm auf der Burg | 21 | Burgfräulein 2012, Lisa I. <i>Von Lisa Hees</i> | 73 |
| Festzug 2012 | 23 | Mit dem Burgverein durch das Jahr <i>Von Ursula Althaus-Byrne und Alexander Hees</i> | 75 |
| Aus der Eppsteiner Zeit in Königstein <i>Von Beate Großmann-Hofmann</i> | 27 | Fotografen gesucht | 81 |
| Das Kurmainzer Amtshaus – im Volksmund „Das Luxemburger Schloss“ <i>Von Ellengard Jung</i> | 31 | Die Seiten für kleine Burgfräulein und junge Ritter <i>www.kidsweb.de</i> | 83 |
| Die Beschießung Königsteins durch preußische Truppen <i>Von Rudolf Krönke</i> | 37 | Herzlichen Glückwunsch! | 87 |
| 125 Jahre Grundsteinlegung der Evangelischen Kirche am Burgberg <i>Von Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer</i> | 43 | Erlebnisse der Hohen Burgfrauen von Königstein <i>Von Elisabeth Hansen, Irmgard Ritter, Gabriele Fleiss-Dinter, Ursula Althaus- Byrne, Sibylle Lane, Nadine Gieche</i> | 89 |
| 100 Jahre St. Josef-Krankenhaus in Königstein <i>Von Dr. Dieter Hausmann</i> | 45 | 2013 feiert auch der Burgverein 700 Jahre Stadtrechte <i>Von Alexander Freiherr von Bethmann</i> | 98 |
| | | Die Burgfräulein des Burgvereins | 99 |
| | | In memoriam, Dankeschön, Burgfest 2013 | 100 |
| | | Burgfest 2012, Impressum | 101 |
| | | Aufnahmeantrag | 103 |

Schreinermeister

Fachgeprüfter Bestatter

Joseph Fischer Söhne

Seit 1878

61462 Königstein, Hauptstr. 32, Tel. 06174 - 1345

**Die Hohen Burgfrauen aus dem Hause Fischer
Margarete, Gabriele, Ursula und Fiona
wünschen allen Königsteinern und Besuchern
ein schönes Burgfest 2012!**



**Cooler Klamotten für die Kids zu unschlagbaren Preisen!
Jetzt auch Baby- und Kleinkindmode!**

Kundenkartei mit 10% Preisvorteil gegenüber der Herstellerempfehlung!

61462 Königstein, Mammolshainer Weg 1, direkt am Kreisel !!!

Tel. 06174 / 259550



Liebe Königsteinerinnen und Königsteiner,

vor sechs Jahren habe ich Ihnen zum ersten Mal als Bürgermeister die Grüße der Stadt zum Königsteiner Burgfest überbringen können. Das Burgfest 2006 war ein außergewöhnliches Fest, das zeitgleich mit der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland stattfand. Von den Problemen, denen sich unser schönes und beliebtes Heimatfest in den letzten Jahren ausgesetzt sah, war jedoch nichts zu erahnen. Dennoch waren die Ursachen für die Schwierigkeiten schon lange gesetzt: Seit 1951 findet das Burgfest auf unserer beeindruckenden Burgruine statt, die einst als Festung Stadt und Land Sicherheit bot. Aber bereits damals wäre eine Baugenehmigung für die Nutzungsänderung zu einer Versammlungsstätte erforderlich gewesen.

Im Jahr 2005 war der Bauantrag für die „Nutzungsänderung“ gestellt worden, 2008 wurden Gutachter mit der Erstellung eines Brandschutz- und Sicherheitskonzeptes beauftragt. Die ersten Entwürfe, die uns 2009 hierzu vorgelegt wurden, sahen jedoch drastische Einschränkungen und sehr kostspielige Sicherheits- und Baumaßnahmen auf der Burg vor. Darunter gab es grundsätzlich vernünftige

Maßnahmen, die teuer, aber notwendig waren, wie die Errichtung eines zweiten Flucht- und Rettungsweges, aber auch Maßnahmen, die aus damaliger Sicht in keinem Verhältnis zu den Risiken unseres friedlichen und weitestgehend ungefährlichen Burgfestes standen.

Nach dem schrecklichen Ereignis in Duisburg musste man verschiedene Risiken allerdings neu bewerten, und sich den strikten Sicherheitsvorgaben beugen. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung der Stadtverwaltung, des Burgvereins und der anderen auf der Burg tätigen Vereine, der Bauaufsicht des Kreises, des zuständigen Hessischen Ministeriums, der Polizei, der Feuerwehr, der Rettungsdienste sowie des beauftragten Sicherheitsingenieurs und vieler anderer gelang es nun, ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten, das mit nachvollziehbaren Auflagen Sicherheit gewährleistet und zugleich den Veranstaltern ausreichende Spielräume für ihre schönen Feste bietet. Den Beteiligten, allen voran natürlich dem Burgverein, danke ich für ihr Engagement, das es ermöglicht, auch 2012 wieder unser geliebtes Burgfest zu planen und durchzuführen.

Dem Burgfest 2012 wünsche ich viel Erfolg, unseren Gästen viel Vergnügen beim Feiern auf der Burg, den Veranstaltern viele Besucher, uns allen ein sonniges Wochenende und unvergesslich schöne Eindrücke. Lassen wir uns danach einstimmen auf das Burgfest 2013, wenn wir gemeinsam mit den Vereinen unser großes Jubiläum, den 700. Jahrestag der Verleihung der Stadtrechte an unsere Stadt, feiern!

Herr
Leonhard Helm

*Leonhard Helm
Bürgermeister*



*Liebe Königsteiner und
sehr verehrte Gäste des Burgfests,*

*beeindruckt von einer ganzen Fülle von
Jubiläen, die den Rahmen für das Burgfest
2012 bilden, fällt es nicht leicht eines davon
besonders hervorzuheben. Vielleicht ist es
auch gar nicht notwendig, denn es ist gerade
diese Vielseitigkeit an Themen, welche den
Charakter des diesjährigen Burgfests aus-
macht. Ähnlich dachte wohl das Präsidium
des Burgvereins, als es sich dazu entschied,
die vielen Jubiläen für das Burgfest 2012
unter dem Motto „Im Schutze der Burg“
zusammen zu fassen.*

*Passender kann es nicht sein, denn es drückt
wohl auch ein Lebensgefühl aus, das viele
Königsteiner für Jahrhunderte so erlebten
und vielleicht noch erleben: Die Burg, wie
eine alte Bekannte, deren Bedeutung und
Wahrnehmung für Königstein vor allem als
Ausdruck von Macht und Sicherheit und
als Burgruine von Anmut und Romantik
empfunden werden kann. Es liegt nahe, dass
dieses ehrwürdige Bauwerk auch als Ruine
so viele Menschen anspricht. Dies drückt sich
heute in Form von Festen und Feiern mit
historischem Einschlag aus, die regelmäßig in*

*der Burgruine stattfinden. Für ankommende
Gäste ist die Burgsilhouette hoch über
der Stadt das Erste, was von Königstein
wahrgenommen wird.*

*Das Leben auf der und um die Burg entfal-
tete in der gut dokumentierten Königsteiner
Burgenzeit des 16. Jh. eine rege Tätigkeit in
allen Schichten der Bevölkerung. Seien es die
regierenden Grafen von Epstein und Stolberg
oder die dazugehörige Beamtenschaft mit
ihren Familien, den Burgmannen, Händlern
oder Handwerkern. Die gesamte wirtschaft-
liche und kulturelle Entwicklung Königsteins
ist ohne Burg nicht denkbar und hätte anders
ausgesehen. Letztlich besiegelte genau diese
herausragende Wahrnehmung der Burg mit
der Sprengung gegen Ende des 18. Jh.
auch ihr Schicksal, obwohl sie längst ihre
militärische Bedeutung verloren hatte.*

*Seit Jahrzehnten unterstützt der
Burgverein satzungsgemäß immer wieder
die Unterhaltung der Burganlage mit
finanziellen Zuwendungen. Mittel, die
aus Überschüssen des Burgfests stammen.
Dies bedeutet eine Entlastung der Stadt
als Eigentümerin der Burg, aber auch
eine Verpflichtung für den Verein und die
ihn unterstützenden Menschen. Wenn die
finanziellen Vorstellungen und Ziele durch
kurzfristige Änderung von Auflagen nicht
zu erreichen sind, wie dies der Burgverein im
vergangenen Jahr feststellen musste, ist das
Konzept zur Unterstützung der Burganlage
und zur Umsetzung eines Burgfestes, des
traditionellen Königsteiner Heimatfestes, nur
schwierig aufrecht zu erhalten. Es ist daher
sehr zu begrüßen, dass nunmehr in konstruk-
tivem Zusammenwirken aller involvierter
Behörden ein auf Dauer tragfähiges Konzept
entwickelt werden soll, um ein attraktives
und erfolgreiches Burgfest auszurichten.*

*Ich wünsche dem Burgverein, dass dies auch
in diesem Jahr und in der Zukunft erfolgreich
gelingt.*

Ortenberg, im Juni 2012



*Alexander Fürst zu Stolberg-Rossla
Schirmherr*

gmg

design + wohnen · galerie

planen und einrichten

designer möbel

unikate

ausgesuchte antiquitäten

leuchten · bilder · stoffe

accessoires

innenarchitektin
gunhild müller-gauf

kirchstraße 1, 61462 königstein
telefon 06174 24646, fax 24206

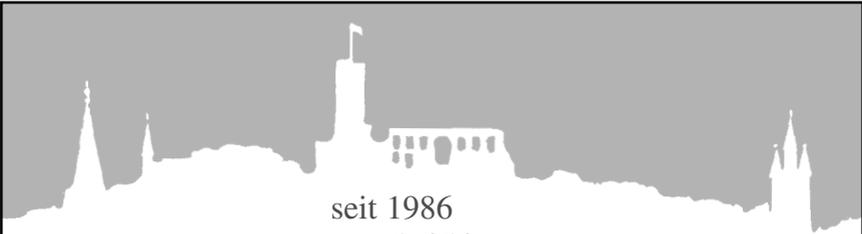
Basteleithy

Inh. Magda El-Leithy

- Die kreative Bastelwelt in Kelkheim -

Wir bieten auch Kurse, Vorführungen, Workshops,
Kindergeburtstagsbasteln und Geschenkekörbchen an.

Frankenallee 24, 65779 Kelkheim, Tel. 06195/ 73784, www.basteleithy.de
Geöffnet Mo-Sa 9.30 bis 13 Uhr und Mo-Fr (außer Mi) 15 bis 18 Uhr



seit 1986

Norbert Hees **Immobilien** Königstein i. Ts.

Leben im Schutz der Burg

In Königstein

Seit 20 Jahren meine Heimat

Auf ein harmonisches Burgfest
und eine aufregende und interessante

L. Regentschaft freut sich

Euer Burgfräulein Lisa I.
mit Familie





*Liebe Königsteinerinnen, liebe Königsteiner,
liebe Gäste des Burgfestes,*

*wenn am Burgfestfreitag, dem 24. August,
Ihre Lieblichkeit Lisa I. im Kurpark
inthronisiert wird, beginnt das 62. Burgfest,
welches wir in diesem Jahr unter dem
Motto „Im Schutze der Burg – 40 Jahre
Städtepartnerschaft Le Cannet-Rocheville
und Königstein“ feiern.*

*Es ist uns eine besondere Freude, dass
wir miteinander das 40. Jubiläum der
Städtepartnerschaft feiern und dass aus
unserer französischen Partnerstadt zahl-
reiche Gäste kommen, um nicht nur mit uns
gemeinsam zu feiern, sondern auch aktiv
an verschiedenen Ereignissen des Burgfestes
mitzuwirken. Ebenso begrüßen wir ganz
herzlich unsere Gäste aus Kórník, Königstein
in Sachsen und Königstein in der Oberpfalz.
Auch sie alle bringen sich bereits seit Jahren
beim Burgfest ein, das freut uns sehr.*

*In unmittelbarer Nachbarschaft rund um
die Burg gibt es in diesem Jahr eine Reihe
kleiner Jubiläen, zu denen Sie Wissenswertes
in diesem Burgfest-Buch erfahren können.
Alle Autoren haben wieder einmal dazu
beigetragen, dass ein interessantes Werk*

*entstehen konnte, ihnen allen gebührt unser
großer Dank.*

*Das Burgfest 2012 bildet hoffentlich den
krönenden Abschluss eines Jahres voller
Aufregungen, Gesprächen, Verhandlungen
und Vorbereitungen vor allem hinsichtlich
der Besucherzahlbegrenzung. Wir danken
Bürgermeister Leonhard Helm und seinen
Mitarbeitern aus der Verwaltung sehr
für die große Unterstützung und die gute
Kooperation im vergangenen Jahr. Ebenso
geht unser großer Dank an die zuständigen
Stellen der Kreisverwaltung in Bad Homburg
und der Landesregierung in Wiesbaden.*

*Den am Burgfest beteiligten Vereinen und
Standbetreibern danken wir nicht nur für ihre
Mitarbeit am Burgfest, sondern auch für die
große Geduld, die sie im Vorfeld aufgebracht
haben.*

*Unbedingt zu erwähnen ist hier ebenfalls die
tatkraftige Unterstützung durch das Rote
Kreuz, die Feuerwehr, die Polizeistation
Königstein und die Deutsche Verkehrswacht
– ihnen allen sagen wir ein herzliches
Danke schön.*

*Dank sei allen, die uns beim Burgfest-Buch
in Form von Beiträgen und Anzeigen und bei
der Burgfest-Buch-Präsentation unterstützen,
allen, die am Burgfest bei den verschiedenen
Ereignissen mitwirken und unseren Sponsoren.*

*Wir wünschen Ihnen ein fröhliches und fried-
liches Burgfest 2012 und freuen uns, Sie bei
den verschiedenen Ereignissen während des
Burgfestes zu treffen.*

Im Namen des Präsidiums

Ilse Siefert Hecker

Birgit Becker

Präsidentin des Burgverein Königstein e.V.



Mesdames et Messieurs, chers amis de Königstein,

au nom des habitants du Cannet-Rocheville, au nom du Conseil municipal et en mon nom personnel, je tiens à exprimer mes vifs remerciements au Burgverein et au Förderkreis pour leur invitation à participer à la Burgfest, jumelée cette année avec la célébration du 40e anniversaire de notre jumelage.

Depuis l'origine, le Burgverein, avec la Reine du Château et les Chevaliers a toujours été associé aux cérémonies-anniversaire de notre jumelage au Cannet où ils ont représenté dignement, avec charme et prestance les traditions historiques de votre belle ville, de notre ville jumelle dont nous sommes si fiers.

Quarante ans de jumelage, quarante ans de liens d'amitié indestructibles, d'échanges, de rencontres, encouragés et soutenus par les édiles respectifs de nos deux villes et mis en œuvre par les deux comités de jumelage par un inlassable travail.

A une époque où les gouvernants de nos pays respectifs ont du mal à s'entendre pour trouver une issue à la crise en Europe, il est important que les populations se mobilisent,

prouvent leur union et leur entente, comme nous le ferons lors de la Burgfest et des cérémonies de notre anniversaire.

La preuve que nos relations amicales sont bien vivaces, c'est la présence de cette forte délégation du Cannet-Rocheville, avec l'Académi dou Miéjour, toujours fidèle à tous nos anniversaires, de la Chorale Saint-Charles de Rocheville et, pour la première fois, du Jazz band qui animera le défilé.

Je convie dès à présent tous nos amis de Königstein, et bien sûr le Burgverein, aux cérémonies du 40e anniversaire chez nous au Cannet-Rocheville l'année prochaine.

Vive le jumelage et vive l'amitié entre nos deux villes.

*Michèle Tabarot
Député-Maire du Cannet-Rocheville*

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freunde in Königstein,*

im Namen der Einwohner von Le Cannet-Rocheville, im Namen des Stadtrats und ganz persönlich danke ich dem Burgverein und dem Förderkreis der Städtepartnerschaft sehr herzlich für ihre lebenswürdige Einladung zum Burgfest, das in diesem Jahr zusammen mit dem 40. Geburtstag unserer Städtepartnerschaft gefeiert wird.

Von Anfang an waren der Burgverein mit dem Burgfräulein und die Ritter bei den Jubiläen unserer Städtepartnerschaft in Le Cannet präsent, wo sie mit Charme und in stattlicher Erscheinung die Traditionen ihrer schönen Stadt, unserer Partnerstadt, auf die wir so stolz sind, hervorragend repräsentiert haben.

40 Jahre Partnerschaft, 40 Jahre nicht zu erschütternde freundschaftliche Verbindung, Austausch, Begegnungen, die immer durch die Gremien beider Städte ermutigt und unterstützt wurden und unermüdlich durch die beiden Partnerschaftsvereine in die Tat umgesetzt wurden.

In einer Zeit, wo die Regierenden unserer beiden Länder Mühe haben, einen gemeinsamen Ausweg aus der Krise in Europa zu finden, ist es wichtig, dass die Bürger aktiv mitwirken, ihre Einbeit und ihr Verständnis zeigen, so wie wir es anlässlich des Burgfestes und des 40-jährigen Jubiläums praktizieren.

Beispiele für die lebhaften, freundschaftlichen Beziehungen sind die Anwesenheit einer großen Cannetaner Delegation mit der Académi dou

Miéjour, die in treuer Freundschaft unsere Feste mitfeiert, mit dem Kirchenchor von St. Charles in Rocbeville und zum ersten Mal mit der Jazz Band aus Le Cannet, die den Festzug musikalisch begleiten wird.

Jetzt schon lade ich alle unsere Freunde aus Königstein und natürlich den Burgverein zur Feier des 40. Geburtstags unserer Städtepartnerschaft nächstes Jahr nach Le Cannet-Rocbeville ein.

Es lebe die Städtepartnerschaft und es lebe die Freundschaft zwischen uns.

*Michèle Tabarot
Abgeordnete der Nationalversammlung
Bürgermeisterin von Le Cannet-Rocbeville*

TV HiFi HAUSGERÄTE TECHNIK
MUTSCHALL

| | | |
|---|---|----------------|
| GENEVA. | vitaaudio | CANTON |
| Tivoli Audio® | LOEWE. | SÖNOS® |
| Stadler Form® | LIEBHERR | Miele |
| ZIKMU Parrot BY STARCK |  STEIN & CO. GMBH | iRobot® |

Wiesbadener Str. 2 61462 Königstein
06174 - 5882
info@mutschall-ohg.de



40^{ème} Jumelage 1972/2012

Dans les années 1970 l'avenir paraissait à la fois difficile, car le monde, et surtout l'Europe, était encore coupé en deux, et aussi emplí d'espoir car cette même Europe se développait progressivement.

Or, à l'heure où l'homme marchait sur la Lune, un autre grand événement, pour nous Königsteiner et Canneltans réunis, se préparait, puis se produisait en 1972, la naissance du Jumelage de nos deux villes.

Et depuis lors nous avons traversé une extraordinaire évolution de notre Europe, notamment celle de tous les traités, dont le prémice du rapprochement Franco-Allemand a été celui de l'Elysée du 22 janvier 1963, qui fêtera en 2013 son 50^{ème} anniversaire, puis nous avons vu la chute du mur de Berlin et la réunification, nous sommes passés à la monnaie unique, et j'en passe tant le monde a changé depuis lors, et nos jumelages, nous devons le rappeler pour la postérité, ont été l'un des piliers du rapprochement de nos peuples, celui-ci étant basé sur l'amitié, simplement l'amitié.

*40 années d'amitiés vont être célébrées!
40 ans de relations fidèles!*

Oni, fidèles nous le sommes, et cette relation par delà les frontières reste sans ombrages, avec des contacts qui restent fréquents.

Grâce à ces liens très forts, Königstein est vraiment pour nous Canneltans notre sœur jumelle, et, grâce à l'accueil chaleureux de ses habitants, quand nous venons à Königstein nous avons la sensation d'être aussi un peu chez nous, car chaque séjour est un moment de réel bonheur et de joie entouré de simplicité, et nous espérons bien sincèrement que ce sentiment est partagé quand vous venez chez nous.

Au nom de notre Association, de notre Comité, de nos adhérents et de nos sympathisants et amis, sachez chers Amis de Königstein, l'immense plaisir que nous avons tous de nous retrouver avec vous pour fêter nos 40 ans d'une si belle Amitié.

Vive Le Jumelage!

François Aigrot

*François Aigrot
Président*

*Association pour le Jumelage
Le Cannel-Rocheville*

40 Jahre Städtepartnerschaft 1972/2012

In den 70er Jahren schien die Zukunft einerseits schwierig zu sein, denn die Welt und vor allem Europa war noch in zwei Lager geteilt, andererseits gab es Hoffnung, denn dieses Europa machte gute Fortschritte.

Damals, als der erste Mensch auf dem Mond war, kündigte sich ein anderes großes Ereignis gemeinsam für uns Königsteiner und Cannetaner an: 1972 kam es zur Verschwisterung unserer beiden Städte.

Seitdem hat unser Europa eine außergewöhnliche Entwicklung durchlaufen, was an zahlreichen Verträgen sichtbar wurde. Als Beginn der deutsch-französischen Annäherung ist besonders der Elysée-Vertrag vom 22. Januar 1963 zu nennen, dessen 50. Geburtstag im Jahr 2013 gefeiert wird. Danach fiel die Berliner Mauer und es kam zur Wiedervereinigung, schließlich zur Einführung des Euro. Seitdem hat sich die Welt sehr verändert. Unsere Städtepartnerschaften – das ist für die Nachwelt festzuhalten – waren eine der Säulen in der Annäherung unserer beiden Völker, die einfach auf Freundschaft aufbaute.

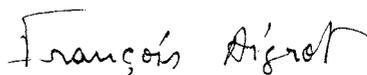
*40 Jahre Freundschaft sollen gefeiert werden,
40 Jahre treue Verbindungen!*

Ja, wir sind treu, und diese Verbindung über die Grenzen hinweg bleibt ohne Schatten, mit häufigen Kontakten.

Dank dieser sehr starken Verbindungen ist Königstein für uns Cannetaner wirklich unsere Schwesterstadt. Dank des warmherzigen Empfangs in Königstein haben wir Cannetaner jedes Mal das Gefühl, bei unserem Besuch ein bisschen zuhause zu sein. Jeder Aufenthalt verläuft wirklich in Glück und Freude und wir hoffen herzlich, dass es die Königsteiner bei ihrem Besuch in Le Cannet genauso empfinden.

Im Namen unseres Partnerschaftsvereins, unseres Komitees, unserer Mitglieder, Sympathisanten und Freunde möchte ich Ihnen, liebe Königsteiner Freunde, übermitteln, wie sehr wir uns freuen, mit Ihnen allen unsere 40 Jahre einer so schönen Freundschaft zu feiern.

Es lebe die Städtepartnerschaft!



*François Aigrot
Vorsitzender
Partnerschaftsverein Le Cannet-Rocheville*



Schuh-Beyer
Der Passformexperte

**Ihr familienfreundlicher Schuhservice in Königstein:
Passgenaue Markenschuhe für klein und groß,
Schuhreparaturen, Pflegemittel rund um den Schuh,
Orthopädie-service**

Klosterstr. 4 · 61462 Königstein · Tel. 0 6174 / 38 66



Lösungsagentur

HEIDI EHNISS

SERVICE MIT KOMPETENZ

**Ich wünsche den Veranstaltern und den
Besuchern viel Freude beim Burgfest 2012**

Ihre Lösungsagentur Heidi Ehniss

Limburger Straße 46 C - 61462 Königstein im Taunus

Telefon: 06174 - 24 86 42 - Mobil: 0173 - 65 41 237

E-Mail: Heidi.Ehniss@t-online.de - www.heidi-ehness.de



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, chers amis du Cannel,

herzlich willkommen und bienvenue zur zweifachen Feier des 40-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Königstein i. Ts. und Le Cannel-Rocheville an der Côte d'Azur sowie des Burgfestes 2012. In den 40 Jahren unserer Städtepartnerschaft haben die Burg, das Burgfest, die Burgfräulein, Ritter, Garde und Fanfarencorps sowie andere Königsteiner Vereine immer eine besondere Rolle gespielt, auch bei den zahlreichen deutsch-französischen Begegnungen in Le Cannel oder Königstein. So freuen

wir uns, dass wir in diesem Jahr dank der Kooperation mit dem Burgverein Königstein e.V. das Burgfest und die Städtepartnerschaft zusammen feiern und unseren französischen Gästen eine sehr attraktive Seite Königsteins zeigen können.

40 Jahre Städtepartnerschaft bedeuten 40 Jahre lebendige Annäherung in unzähligen Begegnungen und Freundschaften, die bei vielen Veranstaltungen, Reisen, Wanderungen, Kultur- und Jugendaustauschen entstanden sind. Das sind 40 Jahre Engagement mit Herz und Verstand für nachbarschaftliche Völkerverständigung von vielen, vielen Menschen in Le Cannel und Königstein. Näheres finden Sie auf unseren seit Jahren bestehenden und gerade neu gestalteten Internetseiten unter www.le-cannel.de.

Nochmals herzlich willkommen und Ihnen allen beste Wünsche für ein schönes Festwochenende.

Reinhard Siepenkort

*Dr. Reinhard Siepenkort
Vorsitzender
Förderkreis der Städtepartnerschaft e.V.
Königstein i. Ts.*



Restaurant Ratsstuben

Inh.: Georgopoulos
Hauptstraße 44 · Königstein
Tel. 06174 / 52 50 · Fax 2 50 58

Öffnungszeiten:
11.30 – 14.30 Uhr
und 17.30 – 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

COMMERZBANK 

Holen Sie sich jetzt
Ihr Stück vom Glück.



**Jetzt niedrige
Zinsen sichern!**

Die Immobilienfinanzierung der Commerzbank.

Lassen Sie sich jetzt von einem unserer erfahrenen
Immobilienexperten individuell beraten:

Commerzbank Filiale Königstein
Hauptstraße 15
Telefon: 06174 9252-0

Gemeinsam mehr erreichen

Programm

Freitag, 24. August 2012

■ 18.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Marien in der Kirchstraße

■ 18.45 Uhr

Das Burgfräulein zieht mit Gefolge zur Villa Borgnis, Kurhaus im Park

■ 19.00 Uhr

Verabschiedung des amtierenden Burgfräuleins Franziska I. und feierliche Aufnahme in den Kreis der Hohen Burgfrauen, Inthronisation des neuen Burgfräuleins Lisa I. in der Villa Borgnis

■ *abends auf der Burg*

Programm in den Vereinskellern

■ 21.00 Uhr *Große Festwiese*

Großes Musikprogramm

■ 22.00 Uhr

Großes Feuerwerk

■ 2.00 Uhr

Ausklang

■ 3.00 Uhr

Sperrstunde

Samstag, 25. August 2012

■ 15.00 Uhr

Empfang des Bürgermeisters für das Burgfräulein Lisa I. im Rathaus

■ 15.45 Uhr

Das Burgfräulein zieht mit Gefolge vom Rathaus durch Kurpark und Hauptstraße zum Alten Rathaus

■ 16.00 Uhr

Schlüsselübergabe des Bürgermeisters an das Burgfräulein Lisa I.

■ 17.00 Uhr

Das Burgfräulein zieht mit Gefolge zum St. Josef-Krankenhaus und anschließend auf die Burg

■ 17.30 Uhr *auf der Burg*

Empfang des Burgvereins bei der Bruderschaft in der Alten Münze

■ *abends auf der Burg*

Programm in den Vereinskellern

■ 21.00 Uhr *Große Festwiese*

Großes Musikprogramm

■ 2.00 Uhr

Ausklang

■ 3.00 Uhr

Sperrstunde

Sonntag, 26. August 2012

■ 14.00 Uhr

Großer Festzug vom Tal zur Burg, Aufspielen der Musikzüge auf der Großen Festwiese

■ 16.00 Uhr *auf der Burg*

Buntes Kinderprogramm auf der Großen Festwiese

■ 19.00 Uhr

Ausklang

■ 20.00 Uhr

Schließung der Burg

Montag, 27. August 2012

■ 11.30 Uhr *auf der Burg*

Frühschoppen des Burgvereins auf der Großen Festwiese

■ *abends auf der Burg*

Programm in den Vereinskellern

■ 1.00 Uhr

Ausklang

■ 2.00 Uhr

Sperrstunde

Änderungen vorbehalten

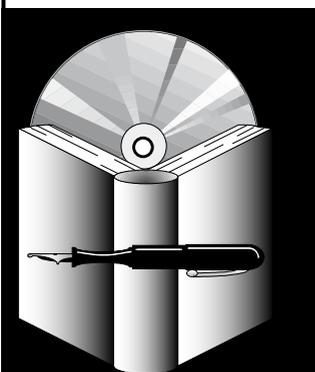
Wer regierte vor dem Burgverein auf der Königsteiner Burg?

... da müsste ich mal in einem Buch nachschlagen!

Besuchen Sie uns im Internet:
www.millennium-buchhandlung.de



Im **MillenniumM** gibt es neben informativer **Sachliteratur** auch fesselnde **Romane**, auch zum Thema Mittelalter. Natürlich finden Sie bei uns aber auch zeitgenössische Literatur in neuen und alten Medien. Schauen Sie doch einfach mal vorbei.



MillenniumM



in Königstein

Buchhandlung
Thomas Schwenk
Hauptstraße 14
61462 Königstein
fon (06174) 92 37 37
fax (06174) 92 37 38

Kassen

Eintrittskarten können bei den Vorverkaufsstellen Kur- und Stadtinformation, Hauptstr. 13a, „Pusteblyume“, Wiesbadener Str. 7 und „Tabakbörse“ J. Glässer, Hauptstr. 35 in Königstein erworben werden. Tageskassen befinden sich auf dem Rathausplatz und am Burgaufgang unterhalb des Burgtores.

Jede Eintrittskarte berechtigt zum einmaligen Einlass auf die Burg.

Alkohol/Einlass

Kinder haben bis zu ihrem 12. Geburtstag freien Eintritt.

Wir weisen auf die Jugendschutzbestimmungen hin. Bitte beachten Sie die damit zusammenhängenden Bestimmungen zum Alkohol- und Nikotin-Konsum, sowie zum Besuch von Festveranstaltungen in den Abendstunden. Es wird Ausweiskontrollen geben.

Nach 24 Uhr dürfen sich keine Personen unter 18 Jahren auf dem Burggelände befinden.

Sichtbar Alkoholisierten ist der Eintritt auf die Burg nicht gestattet.

Hinweise

Besucher bis 12 Jahre dürfen nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten an der Veranstaltung teilnehmen.

Eltern haften für ihre Kinder.

Betreteten des Burggeländes auf eigene Gefahr.

Für die Keller auf der Burg gilt das hessische Nichtraucherschutzgesetz, da die bewirtschafteten Kellerräume als Gaststätten gelten.

Hunde müssen draußen bleiben.

Nachtbusse

Ab Busparkplatz
Freitag und Samstag
1.30, 2.30, 3.30 Uhr

Buslinien
253 (Bad Soden, Bahnhof über Mammolshain),
805 (Schloßborn, Gemeindezentrum, bei Bedarf über Eppenhain und Glashütten),
263 (Kelkheim, Dieselstraße über Schneidhain),
261 (Oberursel, Bahnhof über Falkenstein)

Burgfest- öffnungszeiten

Während des Burgfestes ist die Burg am Fr., 24.8.12 von 18 bis 3 Uhr*, am Sa., 25.8.12 von 17 bis 3 Uhr*, am So., 26.8.12 von 15.30 bis 20 Uhr und am Mo., 27.8.12 von 10.30 Uhr bis 2 Uhr* geöffnet.

* Einlass ist bis 1.00 Uhr, Mo. bis 0.00 Uhr.



BÜCHER
BRUCKMANN
in Königstein

*Kompetente und freundliche Beratung in
gemütlicher Atmosphäre*

*Ausgewählte
Romane und
Sachbücher
sowie Reiseliteratur*

*Kinder- und
Jugendliteratur,
Geschenke für Groß und
Klein*

*Hauptstraße 33
Tel.: 06174-2577944*

*Kirchstraße 9
Tel.: 06174-2939580*

Das gute Buch gehört dazu

www.buecher-bruckmann.de

Königsteiner

Burgfest

24. bis 27. August 2012

Kinderprogramm auf der Burg

Sonntag, 26. August 2012 von 16.00 bis 19.00 Uhr

Auf der Großen Festwiese:

- *Autogrammstunde mit Burgfräulein Lisa I.*
- *Barfußpfad (Waldkindergarten Trullige Trolle e.V.)*
- *Glücksrad des Burgverein Königstein e.V. (Musik und Szene Königstein)*
- *Hörmemory (DPSG-Pfadfinder, Burgverein Königstein e.V.)*
- *Kunst-Cocktails (Kunstwerkstatt Königstein e.V.)*
- *Märchenzelt (Hobe Burgfrauen des Burgverein Königstein e.V.)*
- *Mal- und Basteltisch (Aktion Kinderspielplätze e.V.)*
- *Nagelklotz für Kinder (Bruderschaft)*
- *Naturbingo, Naturgeschichten aus dem Taunus, Was Zähne erzählen
(Spurensucher/Naturerlebnisschule Taunus e.V.)*
- *Wettmelken (Pusteblume Susanne Müller, Spielwaren, Wiesbadener Str. 7, Königstein)*

Für alle Kinder mit Spielpass gibt es auch eine kleine Leckerei von der Bruderschaft.

Auf der Burg:

- *Kinderkino in der Alten Münze (Bruderschaft)*
- *Ritterhelm-Werfen im Dunklen Bogen (Ritter von Königstein)*
- *Minnegesang für Groß und Klein in der Küche der Burg
(Cuno von Königstein und seine Spielleute)*

Besucher bis 12 Jahre dürfen nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten an der Veranstaltung teilnehmen. Eltern haften für ihre Kinder.

Betreten des Burggeländes auf eigene Gefahr. Hunde müssen draußen bleiben.



Schergewichte der Region: Verliebt ins neue Haus!

Wunder der Elefanten. Wussten Sie, dass das Herz eines erwachsenen Elefanten ca. 20 Kilo wiegt?

Erfahren Sie mehr über die faszinierenden Dickhäuter, denen wir ein neues Zuhause geben. Artgerecht und respektvoll in Ihrem Opel-Zoo!

Unterstützen auch Sie unser Projekt „Neubau Elefantenanlage“. Herzlich Willkommen. www.opelzoo.de



OPEL-ZOO
Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung
Gesellschaft für Bildung, Jungentzweck und Recht

Festzug 2012

Sonntag, 26. August 2012

Im Schutze der Burg – 40 Jahre Städtepartnerschaft Le Cannet-Rocheville und Königstein im Taunus

Aufstellung:

Um 13.30 Uhr in der Schneidhainer Straße und in der Kurmainzer Straße

Weg:

Wiesbadener Str., Friedrich-Ebert-Str., Frankfurter Str., Hauptstr., Fußgängerzone, Gerichtstr., Herzog-Adolph-Str., Theresenstr., Limburger Str., Kirchstr.

Danach:

Fußgruppen und Musikgruppen zur Burg, Gewandete haben freien Eintritt auf die Burg
Wagen und Kutschen zur Auflösung in die Frankfurter Straße

Festzugfolge:

Nr. 1 Musik

Jugend Brass Band
Fanfarencorps Königstein 1966

Nr. 2 Reitergruppe

Herolde zu Pferde
Reiterhof Kliem, Petterweil

Nr. 3 Kutsche

Die Weiße Dame aus Kórnik/Polen
Kutschfabrten Schuth, Eltville

Nr. 4 Fußgruppe

Gäste aus Kórnik
*Partnerschaftsverein der Städte
Königstein-Kórnik e.V.*

Nr. 5 Musik

*Académi Dou Miéjour,
Le Cannet-Rocheville/Frankreich*

Nr. 6 Fußgruppe

Gäste aus Le Cannet-Rocheville/
Frankreich
*Förderkreis der Städtepartnerschaft e.V.
Königstein im Taunus –
Le Cannet-Rocheville*

Nr. 7 Wagen

Graf- und Bürgerschaft beantragen die
Stadtrechte.

Bürgermeister, Kreispolitik und Partnerstädte

Nr. 8 Fußgruppe

Das Volk begleitet den Frankenkönig
Chlodwig

Denkmalpflege Königstein e.V.

Nr. 9 Wagen

Chlodwig und Gemahlin Chlothilde –
Die Chlodwigsage wird dargestellt.

*Familien Eschenburg und Kowalt,
Königstein*

Nr. 10 Fußgruppe

Handwerker und Steinmetze –
Eine Burg soll auf dem Stein des
Königs gebaut werden – Königstein.

Frankfurter Volksbank, Königstein

Nr. 11 Wagen

Erste Siedler, Bauern und Viehbauern
besiedeln das Tal unterhalb der Burg.

Schafhaltung Familie Haug, Königstein

Nr. 12 Wagen

Die Burg als Reichslehen ist im
Besitz des Münzenbergers Cuno.

*Minnesänger der Chorgemeinschaft
Königstein*

Nr. 13 Reitergruppe

Burgbewohner und Reiter ziehen
auf die Burg.

*Ilse Schmitt-Hochstadt und Freunde,
Schneidbain*

Nr. 14 Fußgruppe

Fährten- und Spurenleser suchen
den Weg nach Königstein.

Musketiere aus Bad Vilbel

Nr. 15 Wagen

Philipp von Falkenstein residiert auf Burg Königstein.

Millennium Buchhandlung, Königstein

Nr. 16 Fußgruppe

Ratsherren und Bürger tagen im Rathaus.

Taurus Sparkasse, Königstein

Nr. 17 Musik

Jazzband aus Le Cannet-Rocheville

Nr. 18 Fußgruppe

Ein Fest für Königsteiner Bürger ...

DPSG Pfadfinder, Königstein

Nr. 19 Fußgruppe

... und Kinder wird gefeiert.

Grundschule Schneidbain

Nr. 20 Wagen

Wilde Gesellen – Eine Fehde zwischen Reifenbergern und Falkensteinern sorgt für heftige Kämpfe.

Die Bruderschaft

Nr. 21 Fußgruppe

Die Epptsteiner residieren auf Burg Königstein.

Mandolinenclub Falkenstein e.V.

Nr. 22 Fußgruppe

Mönche – Das Kugelherrenstift wird gegründet.

Laienbühne Schloßborn e.V.

Nr. 23 Fußgruppe

Ludwig von Stolberg – Nach den Eppsteinern übernehmen die Stolberger die Burg.

Burg-Apotheke, Königstein

Nr. 24 Fußgruppe

Königsteiner Bürger ...

Königsteinerinnen und Königsteiner

Nr. 25 Fußgruppe

... und Kinder laufen im Gefolge.

Grundschule Falkenstein

Nr. 26 Fußgruppe

Bauern gehen auf den Markt.

Musik & Szene, Königstein

Nr. 27 Fußgruppe

Gärtner bieten ihre Erzeugnisse an.

Interessengemeinschaft „Die Landfrauen“, Königstein

Nr. 28 Kuhgespann

Bauer Schmitt, Schneidbain

Nr. 29 Fußgruppe

Bischöflicher Krummstab – Königstein kommt unter Mainzer Herrschaft.

Kolpingfamilie Königstein

Nr. 30 Fußgruppe

Festungsgarde – Soldaten

marschieren auf die Burg

Königsteiner Narrenklub 71/79 e.V.

„Die Plasterschisser“

Nr. 31 Musik

Nr. 32 Fußgruppe

Sachsenhäuser Berjersleut

Brunnen- und Kerbegesellschaft

Sachsenhausen 1953 e.V.

Nr. 33 Fußgruppe

Die Burg wird ausgebaut.

Freundeskreis der Städte Königstein e.V. –

Königstein in Sachsen

Nr. 34 Wagen

Handwerker ziehen zur Burg.

Freundeskreis der Städte Königstein e.V. –

Königstein in der Oberpfalz

Nr. 35 Wagen

Bäcker sorgen für deren Verpflegung.

Bäckerei Hees, Königstein

Nr. 36 Wagen

Die Stadt brennt während der Revolutionskriege und wird mit Eimern gelöscht.

1. FC Königstein

Nr. 37 Fußgruppe

Die Bevölkerung ist verarmt

und fängt an zu betteln.

Königsteiner Kur GmbH

Nr. 38 Fußgruppe

Die Burg wird gesprengt.

Grundschule Königstein

Nr. 39 Fußgruppe

Königstein bekommt ein Krankenhaus.

St. Josef Krankenhauses, Königstein

Nr. 40 Fußgruppe

Zum 100-jährigen Jubiläum bekommt das Adelheidstift eine neue Küche.

Evangelische Immanuel-Gemeinde Königstein

Nr. 41 Musik

Nr. 42 Fußgruppe

Ortenberger Schützen

Ortenberger Schützenverein e.V.

Nr. 43 Kutsche

Schirmherr Alexander

Fürst zu Stolberg-Roßla und

Caroline Fürstin zu Stolberg-Roßla

mit Stadtverordnetenvorsteher

Robert Rohr

Reiterhof Steinmetz, Heftrich

Nr. 44 Fußgruppe

Präsidium des Burgverein Königstein e.V. und Freunde

Nr. 45 Fußgruppe

Kronberger Ritter

Kronberger Rittergarde

Nr. 46 Kutsche

Hohe Burgfrauen – Die Jubilarinnen.

Elisabeth Hansen (1952)

Irmgard Ritter (1962)

Gabriele Fleiss-Dinter (1972)

Reiterhof Kliem, Petterweil

Nr. 47 Fußgruppe

Hohe Burgfrauen mit ihren Kindern

Ursula Althaus-Byrne (1982)

Ulrike Pfaff (1985)

Bettina Becker (1986)

Christine Matthies (1987)

Sabine Wieland (1989)

Birgit Villmer (1991)

Sibylle Lane (1992)

Nina Keutner (1994)

Katrin Hecht (1997)

Susanne Hecht (1998)

Monika Wochner (1999)

Nina-Cathrin Deak (2000)

Katja Friedewald (2001)

Nadine Gieche (2002)

Anja Lingner (2003)

Svenja Halberstadt (2004)

Annika Metz (2006)

Bettina Gerlowski (2007)

Bianca Kluck (2008)

Verena Hees (2009)

Fiona Byrne (2010)

Franziska Metz (2011)

Nr. 48 Fußgruppe

Die Ritter von Königstein schreiten dem Burgfräulein voran.

Ritter von Königstein e.V.

Nr. 49 Fußgruppe

Familie und Freunde begleiten das Burgfräulein.

Familie Ute und Norbert Hees

Nr. 50 Wagen

Burgfräulein Lisa I. mit ihren Hofdamen

Anke Brauns und Sophia Hees

und Junker Alexander Hees

Änderungen vorbehalten

***Blumen gehören
nun mal dazu ...***

TAUNUS-GÄRTNEREI

MARLIESE UND ALFRED FECHER

Limburger Straße - direkt am Friedhof - Telefon 21227



**PARTNER FÜR IHRE GESUNDHEIT
UND IHR WOHLBEFINDEN!**

**Unsere Apothekenteams
wünschen Ihnen ein
schönes Burgfest**

- Internationale Arzneimittel
- Homöopathie
- Kosmetische Beratung
- Ernährungsberatung
- Blutwertbestimmungen u.v.m.



BURG-APOTHEKE

GESUNDHEIT NEU ERLEBEN

Frankfurter Straße 7 · 61462 Königstein

Telefon: **06174 - 955650**



APOTHEKE AM KREISEL

GESUNDHEIT NEU ERLEBEN

Bischof-Kaller-Straße 1A · 61462 Königstein

Telefon: **06174 - 9552570**



FALKENSTEIN-APOTHEKE

GESUNDHEIT NEU ERLEBEN

Alt Falkenstein 45-47 · 61462 Königstein

Telefon: **06174 - 931770**

BESTATTUNGSHAUS GROSSMANN

seit 1983



BILDEREINRAHMUNGEN - GLASEREI

- Immer freundliche und kompetente Beratung
- Immer steht ein "Lavazza"- Espresso bereit

Hauptstraße 47 • 61462 Königstein

Tel. 06174 - 21254 • Fax 23362

Aus der Eppsteiner Zeit in Königstein

Von Beate Großmann-Hofmann

Nach dem Tod des Trierer Erzbischofs Werner III. von Falkenstein im Jahr 1418 fiel die Herrschaft Königstein als Teil seines großen Besitzes in Taunus und Wetterau an Gottfried VII. und Eberhard II. von Eppstein. Wenige Jahre später regelten die Brüder Nutzung, Verwaltung und Unterhaltung der beiden Herrschaftszentren Eppstein und Königstein. Im Jahr 1433 kam es zur Teilung des Herrschaftsgebietes: So entstanden die Linien Eppstein-Münzenberg unter Gottfried VII. mit Sitz in Eppstein und Eppstein-Königstein unter Eberhard II. mit Sitz in Königstein.

In Folge dieser Teilung erfuhr Königstein den Aufstieg zur Residenz: Unter der Eppsteiner Herrschaft (1418 – 1535) wurde die Burg Königstein, die im Reichskrieg gegen Philipp VI. von Falkenstein 1364 – 1366 starke Beschädigungen erlitten hatte, wieder instand gesetzt. Die Küche, das Speisegewölbe und der Sternensaal dokumentieren die Bautätigkeit der Eppsteiner. Ebenso wurde die Burgkapelle errichtet und diente der Eppsteiner Herrscherfamilie als Pfarrkirche. Aus der Eppsteiner Zeit datieren ferner die Aufstockung des Burgturms und das „Kutsche“ genannte Torgebäude.¹

Was ist außerdem kennzeichnend für die Eppsteiner Zeit in Königstein?

Unter Eberhard III., der von 1442 bis 1475 die Regierungsgeschäfte führte, wurden im Jahr 1466 die Kugelherren, eine aus Laien hervorgegangene, aus



Der unter der Eppsteiner Herrschaft errichtete als Kutsche bezeichnete Torbau, aus dem Blauen Buch „Königstein in Geschichte und Kunst“ von Beate Großmann-Hofmann und Hans Curt Köster, Langewiesche Verlag, Königstein (Foto: Hans Curt Köster)

den Niederlanden stammende religiöse Brüdergemeinschaft, nach Königstein berufen. Bis 1540 sorgten die nach ihrer Kopfbedeckung genannten Brüder hier und in der Umgebung für die Abhaltung des Gottesdienstes und die Unterrichtung der Jugend. An sie erinnert in Königstein heute noch die Kugelherrenstraße.

Um 1470 entstand auf Schloss Königstein die Minneallegorie „Liebe und Glück“, die der hier verweilende Minnesänger Erhart Wameshaft der Tochter Eberhards III., Anna, gewidmet hat. Die Dichtung entstand aus Dank für gewährte Unterkunft und Verpflegung auf Schloss Königstein während einer Krankheit. Sie ist Teil einer im Rhein-Main-Gebiet entstandenen Liedersammlung.²

Für das Königsteiner Alltagsleben war das „Königsteiner Weistum“, das 1863 von Jacob Grimm in seiner Sammlung der

„*Weisthümer*“ veröffentlicht wurde, von großer Bedeutung. Dieses 1453 erlassene Ortsrecht legte in insgesamt 12 Paragraphen gewisse Regeln fest: So sollte zum Beispiel jeder Hauseigentümer vor seinem Haus Ordnung halten und regelmäßig die Hecken schneiden. Es ist nicht bekannt, wo die Originalhandschrift des Weistums verblieben ist.³

Eberhard III. nahm aus Krankheitsgründen nach 1465 seinen Sohn Philipp zum Mitregenten, der bereits 1481 nur sechs Jahre nach seinem Vater verstarb. Seine Witwe Lois von der Mark-Rochefort übernahm daraufhin für ihren unmündigen ältesten Sohn Eberhard die Regentschaft.⁴

Er übernahm 1494 als Eberhard IV. die Herrschaft Königstein. Im Jahr 1505 wurden die Herren von Eppstein in den Reichsgrafenstand erhoben. Seitdem war Graf Eberhard IV. ein angesehenes Mitglied im Wetterauer Grafenverein. 1506 trat der hoch verschuldete Graf Gottfried IX. die Herrschaft über Eppstein-Münzenberg an Eberhard IV. ab. Er übernahm alle Schulden Gottfrieds mit dem Ziel, die Grafschaft als unteilbar zu erhalten.

Der kinderlose Eberhard IV. verfasste 1527 ein Testament, das im Folgejahr von Kaiser Karl V. bestätigt wurde. Hierin legte er zunächst die genauen Anweisungen für seine Bestattungsfeierlichkeiten fest. Er wünschte sich eine würdige Totenfeier ohne Prunk und „*dass der tode Körper zu Hyrtzenbeyn begraben*“ werden soll.⁵ Im Anschluss erfolgte die Regelung der Nachfolge. Eberhard IV. bestimmte zum Erben und Nachfolger seinen Neffen Ludwig,

den zweiten Sohn seiner mit Botho von Stolberg verheirateten Schwester Anna.

Ein Blick auf das Jahr 1437

Betrachten wir uns aus dieser Eppsteiner Zeit einmal das Jahr 1437 genauer. In jenem Jahr – vor genau 575 Jahren – versammelten sich noch einmal alle männlichen Mitglieder der beiden Eppsteiner Linien. Sie unterzeichneten am 5. Oktober 1437 die Gründungs-urkunde für das Kloster Hirzenhain in der Wetterau. Die dort bestehende Marienkapelle wurde zur Augustiner-Klosterkirche umgebaut mit der Intention, sie als Grablege für die Linie Eppstein-Königstein zu nutzen. Darauf bezog sich das 90 Jahre später verfasste Testament Eberhards IV.

Dieser starb am 25. Mai 1535 auf Schloss Königstein. Ludwig von Stolberg trat sein Erbe zwei Tage später, am Fronleichnamstag 1535, an und übernahm die Vorkehrungen zur Beisetzung seines Onkels.

Am 30. Mai 1535 wurde zu früher Morgenstunde der Leichnam Eberhards in einer Prozession aus dem Schloss gebracht. Kurz nach vier Uhr passierte der Zug das Obertor, das sich in Höhe des Hauses Hauptstraße 3 befand. Mehrere Knaben gingen dem Wagen, auf dem sich der Leichnam befand, mit Fackeln voraus bzw. folgten ihm. Neben dem Sarg saßen zwei Priester. Es ging an der Wendelinskapelle vorbei bis zur Walkmühle, an der die Prozession anhielt. Die seit dem 14. Jahrhundert bekannte Wendelinskapelle befand sich vor den Toren der Stadt an der Ecke Frankfurter Straße/Wiesbadener Straße. Sie wurde

1818 abgerissen. Schräg gegenüber, zwischen Adelheidstraße und Falkensteiner Straße stand am dort vorbei fließenden Höhenbach die Walkmühle.

Der Beichtvater des Verstorbenen, ein Barfüßermönch aus Mainz, hielt an der Mühle eine Predigt und folgte anschließend dem von 12 Pferden geführten Leichenzug. Gegen Abend traf der Zug in Ortenberg ein, wo ein Trauergottesdienst abgehalten wurde. Am darauf folgenden Tag, dem 31. Mai 1535, ging es nach Hirzenhain weiter, wo Graf Eberhard IV. in der Hirzenhainer Klosterkirche an der linken Seite des Hochaltars bestattet wurde. Hier befindet sich noch immer sein Epitaph.



Epitaph Eberhards IV. in der ehemaligen Klosterkirche zu Hirzenhain

Der Erbe, Graf Ludwig von Stolberg, gab Eberhard IV. nicht das Trauergeleit, sondern ließ sich vertreten. Auch wird seine Witwe Katharina von Weinsberg nicht in dem Protokoll, das über die Trauerfeier Eberhards IV. und

die Huldigung für Ludwig von Stolberg berichtet, erwähnt. Friedrich Stöhlker vermutet religiöse Ursachen hierfür: Eberhard hing noch dem katholischen Glauben an, wohingegen Ludwig von Stolberg sich bereits dem Protestantismus angenähert hatte.⁶

In der damaligen Klosterkirche Hirzenhain wurde außer Eberhard IV. auch Margarethe von Württemberg, die erste Frau des oben erwähnten Philipp, bestattet. Sie starb jung und kinderlos bereits im Jahr 1470.⁷

Eberhard II., im Jahr 1437 einer der Unterzeichner der Gründungsurkunde des Klosters Hirzenhain, trat 1442 von der Herrschaft zurück und verbrachte sein letztes Lebensjahr in Butzbach. Hier wurde er in der Markuskirche begraben.

Vermutlich wurden Eberhard III. und Philipp ebenfalls in Hirzenhain begraben.⁸ Lois von der Mark, die Witwe Philipps, zog sich nach der Machtübergabe an ihren Sohn Eberhard IV. nach Butzbach zurück. Ihr Sterbedatum und ihre Grablege sind nicht bekannt.⁹

Das Königsteiner Gerichtsbuch

Ebenfalls im Jahr 1437 wurde von Eberhard II. die Anlegung des Königsteiner Gerichtsbuches angeordnet: „1437 In Godes namen Amen. Aller menliche sal wissen, das der Etele herre, Jungherre Eberhart von Eppstein, herre zu Königstein, uns hernach geschriben schultbeiß und sheffen des gerichts zu Konigstein ... befolen und gebeissen hat zu machen eine gerichtes buch zu Konigstein und dar inne zu schreiben dye orteil dye sie usß sprechen ...“¹⁰ Bis dahin gab es nur mündliche Verfahren ohne schriftliche Überlieferung. Das Gericht

wurde unter freiem Himmel vor der Schlosspforte, heute als Altes Rathaus bekannt, gehalten. In diesem Gerichtsbuch sollten die Urteilsprüche der Gerichtsschöffen – Kaufverträge, Testamente, Erbteilungen und Eheverträge – in schriftlicher Form verzeichnet werden. Somit kann ab 12. März 1437 der Tätigkeit des Königsteiner Stadtgerichtes nachgegangen werden. Zum Königsteiner Stadtgericht gehörten neben Königstein die Orte Schwalbach, Mammolshain, Schönberg und Oberhöchstadt mit den Gemarkungen, zeitweise aber auch Wicker, Weilbach und Eddersheim. Der erste Protokollant bis 1447 war Pfarrer Werner von Rodenbach. Ein zweites Gerichtsbuch wurde im Jahr 1539 begonnen und enthält Eintragungen bis in das Jahr 1604.

Die Königsteiner Gerichtsbücher, die sich im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden befinden, dokumentieren die Urteile aus drei Herrschaftsepochen: Aus der Eppsteiner Zeit, der Stolberg Zeit und – noch einige Jahre – aus der Mainzer Zeit, denn seit 1585 gehörte Königstein zum Kurfürstentum Mainz.

¹ Zur Eppsteiner Bautätigkeit siehe auch Hans Curt Köster: *Einige erhaltenswerte historische Bauten: Kernstadt, Burgruine Königstein*, in: Beate Großmann-Hofmann und Hans Curt Köster: *Königstein im Taunus: Geschichte und Kunst, Königstein 2012, Seite 82 ff.*

² Beate Großmann-Hofmann und Hans Curt Köster: *Königstein im Taunus – Geschichte und Kunst, Königstein 2010, Seite 18*

³ Wolfgang Erdmann: *Artikelserie zu 540 Jahre Königsteiner Ortsrecht, Taunuszeitung 1993 (Stadtarchiv Königstein)*

⁴ Durch Lois (Ludovika) von der Mark-Rochefort gelangte damals auch die Grafschaft Rochefort in den belgischen Ardennen an die Herrschaft Königstein.

⁵ Ausführlich dazu auch Friedrich Stöblker: *Überführung der Leiche des Grafen Eberhard IV. von Königstein nach Hirzenhain im Vogelsberg, Weihnachtsgruß des Burgvereins Königstein 1977, Seite 10 ff.*

⁶ Stöblker a.a.O., Seite 10 (Protokoll „Vorangegangene Huldigung in der Grafschaft Königstein nach Absterben Graf Eberhardts an Ludwigen zu Stolberg-Königstein de anno 1535 et sequentibus“) und Seite 19.

⁷ Regina Schäfer: *Die Herren von Eppstein, Wiesbaden 2000, Seite 145*

⁸ Stöblker a.a.O., Seite 10

⁹ Alfred Boese: *Die Dynasten von Eppstein als Herren von Königstein, Burgfestbuch 1977, Seite 23*

¹⁰ Zitiert nach Albert Geyer: *Gericht und Verwaltung in der alten Grafschaft Königstein*. In *NASSOVIA* 1906 (Nr. 22), Seite 275



Agnes Barr

wünscht Ihnen ein schönes Burgfest

Praxis der Podologie



Klosterstraße 1
61462 Königstein/Ts.
Telefon 06174-22859

Das Kurmainzer Amtshaus – im Volksmund „Das Luxemburger Schloss“

Von Ellengard Jung

Als am 8. August 1581 der letzte Stolberger Graf auf Schloss Königstein starb, fiel der Besitz auf Grund kaiserlicher Belehnung an den Staatsverband des Kurfürstentums Mainz. Als Reichskommissar übernahm am 19. August der Mainzer Kurfürst Daniel Brendel von Homburg das Schloss und ordnete sogleich den Umbau zur Landesfestung an.

In die Regierungszeit des Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim (1679 – 1695) fällt der Bau eines neuen Amtshauses; Zweck der Errichtung scheint der schlechte bauliche Zustand des alten Amtshauses gewesen zu sein. Aber auch der Einzug des barocken Baustils und seiner Repräsentationsbauten scheint hier ein Anlass für die Mainzer Kurfürsten und Erzbischöfe gewesen zu sein, eine Sommerresidenz in guter Taunusluft zu erbauen mit gleichzeitiger Nutzung für den Amtmann.

Auf dem Gelände unterhalb des Festungseingangs befand sich bereits der Wirtschaftshof, so dass sich im Anschluss an diesen ein günstiger Bauplatz ergab.

Die bauliche Leitung übernahm der Mainzer Baumeister Veit Schneider (Vitus Schneyder, gestorben 1698). 1687 begann man mit den Bauarbeiten; hier einige Informationen aus den Rechnungsbelegen: es wurden 14 Soldaten beauftragt, den Weg den Berg hinauf breiter zu machen und an dem Fundament des neuen Amtshauses

zu graben. Der Kalkbrenner zu Birgel wurde beauftragt, 153 Büttlen Kalch zu liefern, denen noch viele folgten. Zur Zeit der Gewitter musste Sand aus den Wegen, Bächen und am Fuße des Rombergs geschöpft werden. Es wurden *„Strenge zum Gerüst, 54 einfache und 74 doppelte Bordt gekauft und die zu den Gerüsten benötigten Reitel gebauen“*. Die Dienstleute erhielten statt des Dienstgeldes, *„dass sie den Kalch, Gehölz, Stein und anderes Baumaterialien von Höchst abgeholt haben 138 Maß Bier zu verschiedenen Malen“*.

1688 hatte der Zimmermann veranlasst, dass zwei Schneidkauten im Wald ausgegraben und angelegt wurden; darin wurden die Baumstämme zu Balkensparren geschnitten. Der Maurer hatte *„18 Tage Steine und Platten zum Kellergewölbe gebrochen“* und fuhr nach Höchst, um die angelieferten, gehauenen Fenstersteine selbst auszuladen und sie unbeschädigt nach Königstein zu transportieren.

Es wurden 3600 gebackene Steine für den *„Camin und Gewölb“* geliefert; es wurden *„400 Schub Eichen-Bordt geschnitten und nach Königstein gebracht“*. Von einer *„Wittfrau zu Schneidbain“* hatte man von ihrem Acker einen Karren Lehm für den Bau abgekauft. An Schiefersteinen wurden 38 Karren, jede mit 3 Riß beladen, geliefert; der Schmied wurde für *„25 Trallin oder Fenstergerams und 28 große Anker mit Schließen ins Mauerwerk“* bezahlt.

„Wan aber die Zimmer im Oberstockwerk wegen der ohnvorsebens der eingefallene Kriegs-Troublen nit fertig worden, als hab dem selben bis zu gänzlicher Perfektion ... bezahlt.“
Aus dem Stadtprotokoll ist zu ent-

nehmen, dass die Stadt 1688 durch den Pfälzischen Erbschaftskrieg Ludwigs XIV. eine hessisch-französische Invasion erlebte. Der kurfürstliche Kommandant Georg Ludwig von der Hees war durch den kaiserlichen General Graf Hohenlohe ersetzt worden, um den erwarteten französischen Angriff auf die Festung abzuwehren. Nach kurzer Belagerung kapitulierte er am 24. November 1688 vor den mit den Franzosen verbündeten kurhessischen Truppen.

Durch diese Kriegswirren im Oktober 1688 war das Amtshaus noch nicht fertig gestellt und die Arbeiten wurden erst 1689 weitergeführt. Dann lieferte man nochmals neun Karren Schiefersteine und der Schreiner baute 20 Dachfenster und drei doppelte Kellertüren ein. Der Leyendecker (Dachdecker) hatte den neuen Bau gedeckt und „640 Bordt“ verarbeitet.

Doch die Kriegsschäden waren so erheblich, dass 1690 nochmals 786 Gulden für Ausbesserungen erforderlich waren.



Das Amtshaus aus „Bergveste Städtgen Königstein“, Petsch 1792/93, Historisches Museum Frankfurt

Die Baukosten betragen ca. 4.000 Gulden und das massive Gebäude hatte nun eine Länge von fast 29 m mit einer Breite von 13 m. Überdacht war das zweigeschossige Gebäude mit einem Walmdach. Hinter dem Amtshaus schlossen sich Nebengebäude, Wirtschaftsgebäude und Stallungen an.

Zur Stadtseite hin wurde um das Gebäude ein schöner Garten mit Springbrunnen angelegt, auch wegen seiner Größe „Irrgarten“ genannt, der den Bürgern zum Flanieren offen stand. Um den Springbrunnen mit Wasser zu speisen, wurde von dem Frankfurter Brunnenmeister Karl Friedrich Alscher die Wasserleitung aus dem Falkensteiner Hain erneuert. Danach flossen aus der Leitung ein Drittel in den kurfürstlichen Garten und Brunnen sowie zwei Drittel auf die Festung. Sie wurde 1741 nochmals von dem Brunnenmeister Johann Adam Stumpf aus Mainz durch gusseiserne Röhren ersetzt.

Der Kurfürst ließ für sein fürstliches Gespann eine breite Allee vom Oberdor bis zum Amtshaus hinauf anlegen, deren Bäume wir auf der vorherigen Abbildung von Petsch erkennen können. Sie verlief fast parallel zur Hauptstraße.

Kurz nach der Fertigstellung des Amtsgebäudes starb am 30. April 1695 der Kurfürst und Erzbischof Amselm Franz von Ingelheim.

Auch der österreichische Erbfolgekrieg ging nicht ohne Schaden an dem Amtshaus vorüber, als am 4. März 1745 unter dem Oberst de Piac 700 Mann in die Stadt einzogen und diese drei Monate belagerten.

In guter Erinnerung blieb der Kurfürst und Erzbischof Emmerich Joseph, Freiherr von Breidbach-Bürresheim (1763 – 1774), bei den Königsteiner Bürgern. Er war bekannt für seine Jagdleidenschaft und Liebe zum Wein. Aber er galt auch als bescheiden und leutselig und nahm an den Sorgen der Untertanen persönlichen Anteil. Wenn er in den Sommermonaten in Königstein weilte, liebte er es, in seinem Garten, den er „*Favorite*“ nannte, zu spazieren; auch die kurfürstliche Sommerresidenz in Mainz führte den gleichen Namen.



Erzbischof Emmerich Joseph, Freiherr von Breidbach-Bürresheim (1763 – 1774)

Er veranstaltete jährlich zum Kirchweihfest (sonntags nach dem 15. August) auf dem Hardtberg ein Schießfest für die Bürger. Die zwei besten Schützen erhielten aus der Staatskasse zwei neue Barchentanzüge (aus einem Mischgewebe aus Baumwolle und Leinen) im Wert von einem Gulden und die gesamte Bürgerschaft ein Ohm

Wein (1 Ohm = rd. 150 Liter). Auch die Dienerschaft nahm an dem Fest teil, während er aus dem Fenster der Residenz dem Treiben gelassen und mit Freude zusah. Er versuchte den geistlichen Einfluss auf das öffentliche Leben einzuschränken und für seine Untertanen die kirchlich vorgeschriebenen Feiertage auf nur noch 47 Tage festzulegen. Als er am 13. Juni 1774 starb, nahm eine Abordnung Königsteiner Bürger an der feierlichen Beisetzung im Mainzer Dom teil.

Sein Nachfolger und gleichzeitig letzter Mainzer Kurfürst und Erzbischof war Friedrich Karl Joseph von Erthal zu Elfershausen (1774 – 1802). Für 1776 werden Umbauarbeiten für seine Sommerwohnung im Amtshaus angegeben, deren Kosten sich auf 1127 Gulden beliefen. Auch für das Jahr 1777 werden nochmals 351 Gulden und 50 Kreuzer erwähnt.

Kurz bevor 1792 die französische Revolution Mainz erreichte, fand der letzte Fürstentag des Reiches statt, der kurz zuvor Frankreich den Krieg erklärt hatte. Da sich der Kurfürst diesem Beschluss angeschlossen hatte, war damit der Untergang des Erzbistums und seines Kurstaates eingeleitet. Am 22. Oktober 1792 kapitulierte Mainz kampfflos.

Auch die Mainzer Oberamtänner hatten ihren Sitz im Amtshaus eingerichtet, die als oberste Repräsentanten des Landesherrn fungierten. Sie schlichteten in Streitsachen und übten die Gerichtsbarkeit in Straf- und Steuerfällen aus. Daneben mussten sie bei der kurfürstlichen Domänen- und Regalienverwaltung mitwirken.

Fast alle Oberamtänner Königsteins gehörten dem Mainzer Stiftsadel an und waren dem Verband der mittelhheinischen Reichsritterschaft angeschlossen. Adolph Johann Karl von Bettendorf (1682 – 1705) bezog als erster Oberamtann das neue Amtshaus. Er war der einzige Königsteiner Oberamtann, der am 2. September 1640 in Königstein getauft und am 15. Dezember 1705 im Königsteiner Amtshaus starb. Am 18. Dezember wurde er im Kapuzinerkloster, wo er mit päpstlicher Erlaubnis eine Familiengruft erstellen ließ, beigesetzt.

Sein Sohn Lothar Johann Karl von Bettendorf (1705 – 1743) übernahm das Amt und gab es nach seinem Tod am 16. Mai 1745 in Mainz auch wieder an seinen ältesten Sohn Johann Philipp weiter. Dieser starb am 28. August 1773 in Mainz, wo er als Hofmarschall und Großhofmeister die wichtigsten Ämter am Mainzer Fürstenhof bekleidet hatte. Nach ihm hielt zum letzten Mal ein Oberamtann im Amtsgebäude Einzug: „*Franz Karl Philipp Reichsgraf zu Ingelheim (1773 – 1781), des kaiserlichen St. Josefsordens Ritter, Kurfürstlich-Mainzischer Geheimrath, Oberstsilberkammerer, Hof- und Kammermusikintendant und Oberamtann zu Königstein*“. Aber durch die neuen Reformbewegungen des Kurfürsten Freiherrn von Erthal zu Elfershausen war man von dem Fortbestand des Oberamtes nicht mehr überzeugt. Da seit 1778 das Rentamt unter dem gleichen Gesichtspunkt nicht wieder besetzt worden war, legte man auch ihm eine Verzichtserklärung nahe. Er willigte am 10. Februar 1781 in das Vorhaben ein und stellte das Amt zur Verfügung. Als Anerkennung durfte er das Amtshaus mit seinem

Park bewohnen und seine bisherigen Jagd- und Fischereirechte behalten und ein Jahreszins von 50 Gulden beziehen. Er starb am 30. Oktober 1803 in Geisenheim. Das Oberamt Königstein wurde jetzt mit dem Oberamt Höchst-Hofheim zusammengelegt, die Zentralbehörde war von nun an Höchst.

Seit 1788 hatte man den Amtsschreiber und Amtsvogt im Amtshaus einquartiert und vorübergehend befand sich hier auch die Schultheißenstube.

In den folgenden Kriegsjahren bot das Gebäude vielerlei Verwendung, es logierten hier französische Offiziere mit ihrem Tross, es war Zufluchtsstätte für die Bürger aus den abgebrannten Häusern der Stadt, es war Unterkunft für den Gärtner des Amtshauses und Turmwärter Heinrich Steyer. Als er am 11. Juli 1796 das Tor zum Amtshaus schließen wollte, traf ihn eine Falconettkugel, die von der kurmainzischen Besatzung auf der Burg abgeschossen war. Er starb am nächsten Tag.

1803 wurde der Kurstaat aufgehoben und Königstein dem Nassauer Fürstenthaus zugeschlagen. 1810 zog die Amtsbehörde in das Rentengebäude in der Gerichtstraße, welches dann der offizielle Amtshof wurde.

Das alte Amtshaus wurde Sitz der Landschreiberei, später Landoberschultheißerei.

1820 kaufte der Frankfurter Lederhändler Georg Dörr das verlassene Anwesen, das aus Wohnhaus und zwei Stallungen bestand. Er ließ den verwilderten Garten wieder neu gestalten und eine bequemere Zufahrt anlegen.

1858 erwarb Herzog Adolph von Nassau das Anwesen für seine Gemahlin Adelheid Marie.

© Ellengard Jung

Literatur:

Gg. Piepenbring „Kapuziner-Kloster“;

Dr. F. Stöhlker, Burgfesthefte 1968 und 1982;

Tannus-Zeitung 1981;

Alfred Jung, Forschungsarbeit



KÖNIGSTEIN
Heilklimatischer Kurort im Saale

Sonne tanken
Wellen schlagen
Wärme fühlen

Kurbad Königstein

Wohltuend. Natürlich.

Saunalandschaft, Sonnenterrassen,
Spiegeldecke über dem Innenbecken und vieles mehr.
Genießen Sie ein 29 Grad warmes Innen- und ein
32 Grad warmes Panorama-Außenbecken.

www.kurbad-koenigstein.de

GARTEN-GESTALTUNG

NEUANLAGE • NEUANPFLANZUNG • UMGESTALTUNG •
HOLZ- UND NATURSTEINARBEITEN • STEIN- UND
PFLASTERARBEITEN • BAUMPFLEGE • SANIERUNG • PFLEGE



RASENANLAGE

25 Jahre

dieter elbe

GmbH



MEISTERBETRIEB

www.elbe-gala.de

65835 LIEDERBACH ☎ 06196/77 46 60



Getränke-Heimdienst

Tel. 06173/4064

www.herberth.de

wir liefern wöchentlich auch in Ihrer Nähe:

2300 Getränke; Apfelweine und Säfte aus eigener Herstellung; Leihmöbel; Getränke auf Kommission sowie Kaminholz

Die Geschenkalternative in Königstein



- erhältlich in Ihrer Kur- und Stadtinformation, Hauptstraße 13 a
- einlösbar bei allen Mitgliedern des HGK
- ab zehn Euro-Wert

HGK

HANDWERK
UND GEWERBE IN
KÖNIGSTEIN

...immer aktiv

Die Beschießung Königsteins durch preußische Truppen

Von Rudolf Krönke, Auszug aus einem Vortrag, gehalten im Verein für Heimatkunde, Königstein

In den französischen Revolutionskriegen hatte die französische Armee am 21. Oktober 1792 die Festung und Stadt Mainz besetzt. Hier richtete auch der französische Generalleutnant Graf von Custine, der das Kommando am Oberrhein erhalten hatte, sein Hauptquartier ein und traf Vorbereitungen zur Eroberung des rechtsrheinischen Gebietes. Unter General Neuwinger marschierten französische Truppen gegen Frankfurt und besetzten auf ihrem Zug durch den Taunus auch Königstein.

Die Besatzung der Festung Königstein bestand ausschließlich aus Invaliden, die sich ohne Widerstand am 28. Oktober 1792 den Franzosen ergaben. Sie legten, soweit sie bewaffnet waren, ihre Gewehre und Säbel vor dem Frankfurter Tor (Obertor) ab und konnten darauf ungehindert abziehen, während die Franzosen mit Schanzen und Gräben die Festung verstärkten. Zum Teil sind die Schanzen am Burgberg noch zu erkennen. (Unterhalb der Schneidhainer Bastion: Redoute der Franzosen).

Bis zum Spätherbst blieb es in Königstein ruhig. Die Franzosen waren keine unbequemen Gäste wie ein Zeitgenosse (Laukard in seinen Briefen) schreibt: *„Bürger und Bauer war den Neufranken gut. Überall, wo ich nachforschte, hörte ich sie rühmen. Sie plünderten nur die Gutsherren und die reichen Pfaffen; von uns armen Untertanen fordern sie nichts umsonst. Sie bezahlen alles bar und haben viel Geld“.*

Anfang Dezember wurde es im Taunus lebhaft. Am 2. Dezember war Frankfurt von den verbündeten Hessen und Preußen zurückerobert, und am 5. Dezember 1792 kam es zu einer ersten Gefechtsberührung mit den Franzosen bei Königstein. Einen Tag später standen die preußischen Truppen unter Prinz Hohenlohe vor den Toren der Stadt.

Die Besatzung, bestehend aus 14 Offizieren und 421 Mann mit 14 Geschützen, wurde zur Übergabe aufgefordert, welche aber von den Franzosen abgelehnt wurde. Darauf brachten die Preußen ihre Geschütze auf dem Romberg, dem Hardtberg und unterhalb der Falkensteiner Höhe in Stellung und begannen mit der Beschießung der Festung von vier bis acht Uhr, ohne jedoch einen nennenswerten Schaden anzurichten.

Der 7. Dezember verlief ruhig. Möglicherweise ließen die Preußen größere Mengen von Brandgranaten heranschaffen, um am 8. Dezember 1792 mit einem konzentrischen Angriff aller Batterien auf Festung und Stadt zu beginnen.

Der Festung selbst fügte dieses Bombardement keinen Schaden zu. Dafür wurde die Stadt, welche von den Franzosen ebenfalls belegt war, schwer getroffen: Zahlreiche Wohnhäuser, Scheuern und Wirtschaftsgebäude wurden zerstört und brannten ab, ebenso wie das Kapuzinerkloster nebst dazugehöriger Kirche.

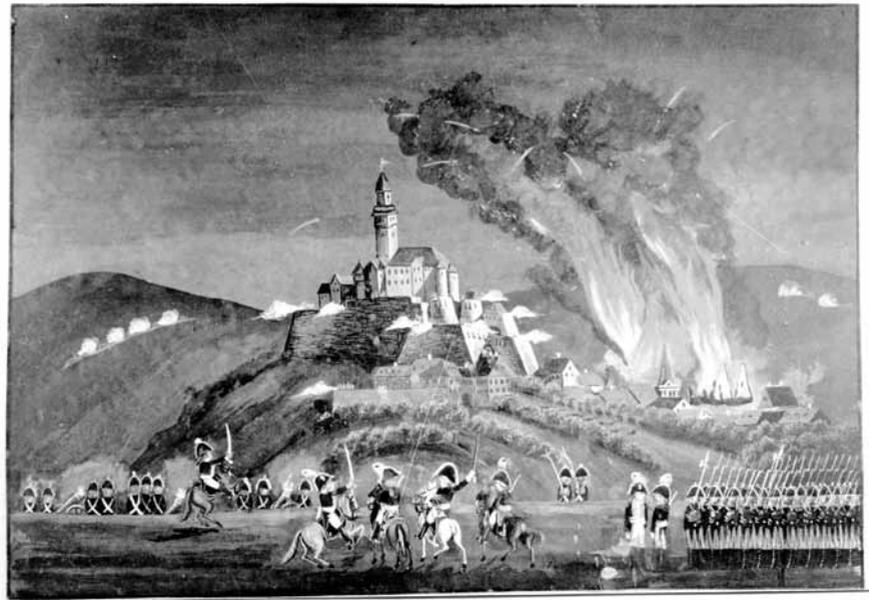
Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus. Viele von ihnen flohen zu Bekannten in die Nachbargemeinden.

Der Stadtbrand leuchtete ihnen kilometerweit den Weg. Obwohl viele von ihnen den Totalverlust ihres Vermögens erlitten, war doch nirgendwo die Rede von Todesfällen oder schweren Verwundungen.

Eine anschließende Blockade von Stadt und Festung unter dem preußischen Generalmajor von Pfau machte die Lage der zurückgebliebenen Einwohner unerträglich. Mehrere Sturmangriffe auf die Stadttore blieben ebenfalls erfolglos.

Erst im März 1793 kapitulierte die Besatzung. Eine ausführliche Schilderung finden wir bei Franz Kowald, Wiesbaden. Er zitiert nach Girshausen wie folgt: „Der französische Kommandant der Festung, welchem alle Verbindung mit der Hauptarmee abgeschnitten war, befand sich in einer peinlichen Lage, obwohl er Lebensmittel in Menge hatte. Er sendete den Joseph

Kowald von Königstein, den er sich zum Vertrauten ausgewählt hatte, mit mehreren Schreiben an den damaligen Oberkommandanten Marschall Ney nach Bingen, worin er um Verhaltensmaßregeln bat. Der Oberkommandant befahl ihm in den Antwortschreiben wiederholt, die Festung zu halten, bis Verstärkung komme. Diese blieb aber aus, und der Königsteiner Festungskommandant sandte daher jenen Kowald wiederholt mit einem in seinen Schubsoblen verborgenen Schreiben an den französischen Oberkommandanten nach Bingen. Kowald brachte zuerst das Schreiben in das preußische Heer unter General Pfau, der im Rezepturgebäude in Kronberg einquartiert war, ließ es lesen, versprach auch die Rückantwort zu bringen und verfügte sich dann nach Bingen, nahm die Rückantwort des Marschalls Ney, worin dieser abermals die Festung zu halten befahl, in Empfang und stellte sie den Preußen zu. Diese behielten Neys Antwort und übergaben Kowald ein anderes unter Neys Namen abgefasstes Schreiben, worin die Übergabe der



Festung befohlen wurde. Bei der Ankunft dieses Schreibens bezweifelten die Offiziere der Besatzung einige Zeit die Echtheit desselben, beschlossen aber doch, dessen Echtheit anerkennend, die Übergabe der Festung“.

Am 8. März 1793 wurde die Festung übergeben. Die Offiziere und Mannschaften wurden als Gefangene nach Hanau gebracht. Unter klingendem Spiel verließen sie Festung und Stadt. Vor der Stadt wurden sie entwaffnet.

Die Preußen quartierten sich sofort in den noch erhaltenen Gebäuden ein. Viel Sympathie werden ihnen die Königsteiner wohl kaum entgegengebracht haben. Mainz entsandte einen Polizeikommissar, der für die Aufräumarbeiten und für eine geordnete Rückkehr der Geflohenen sorgte.

Generalleutnant von Custine, der am 6. Januar 1793 bei Hochheim geschlagen war, wurde im gleichen Jahr des Hochverrats beschuldigt. Trotz geschickter Verteidigung wurde er am 27. August 1793 hingerichtet. Sein Sohn, Gesandter in Berlin, sollte durch Veröffentlichung von Briefen die Ehre und den Namen seines Vaters wiederherstellen, wurde aber 1794 ebenfalls hingerichtet. Ein Adjutant Custines konnte dann im Jahre 1795 die Papiere in einem zweibändigen Werk veröffentlichen.

Bei der Beschießung Königsteins wurden mit Pulver gefüllte, kugelförmige Hohlgeschosse verwandt, welche schon damals die Bezeichnung Granate hatten. Sie wurden von Granatgeschützen verschossen.

Schon 1433 wurden Granaten hergestellt. Aber erst mit der Verbesserung

des Pulvers wurde ihre Sprengkraft erhöht, sodass sie relativ spät in größerer Zahl im Krieg Verwendung fanden. So besaß zum Beispiel Preußen seit Beginn des Siebenjährigen Krieges in den Dieskauschen 24-Pfündern seine ersten Granatkanonen. Aus der modernen Kriegführung ist heute die Granate nicht mehr wegzudenken.

Die Beschießung 1792 war für die Stadt Königstein wohl die größte Brandkatastrophe ihrer Geschichte. Das Ausmaß der Zerstörungen wird deutlich in dem unvollendeten Kupferstich von G. M. Kraus, der realistisch an die zerstörten Städte des 2. Weltkrieges erinnert. Eine weitere Ansicht „*Bergveste und Städtgen Königstein*“ von Petsch zeigt links die Ruine des Kapuzinerklosters sowie einige zerstörte Häuser in der Hauptstraße, welche am stärksten betroffen war.

Die Anzahl der abgebrannten Häuser wird von Friedrich Stöhlker im „*Stadtbuch*“ mit 46 angegeben, ferner noch 29 Scheunen. Pfarrer Becker nennt eine Zahl von 47 Wohnhäusern, 31 Scheunen und 60 Stallungen in seiner Schrift „*Die Säkularisation des Kapuzinerklosters 1813*“.

Von Carl Söhngen erhielt ich die Abschrift eines Verzeichnisses der betroffenen Familien und Gebäude, welche sich auf Unterlagen im Wiesbadener Staatsarchiv stützt. Nach diesem Verzeichnis wurde auch die Josefskapelle am Geisberg zerstört. Sie hatte ihren Standort unterhalb der Villa Andraea. Im Jahre 1727 von der Bauzunft errichtet, befand sich in ihrem Innern die aus der gleichen Zeit stammende Statue des Hl. Josef. Diese

Figur konnte gerettet werden und fand Aufstellung in der katholischen Kirche. 1824 errichtete man in der Nähe des alten Standortes eine neue Kapelle, die aber als der Frankfurter Bankier Albert Andreae das Gelände 1890 erwarb, aufgegeben wurde. In der Terrassenmauer der Villa Andreae befinden sich mehrere Steinplastiken und Kanonenkugeln. Ferner vom Obertor das Wappen des Mainzer Kurfürsten Anselm Franz von Ingelheim. Infolge der Witterungseinflüsse hat das Sandsteinwappen stark gelitten und ist kaum noch zu erkennen.

Das Kapuzinerkloster und das Schiff der Klosterkirche waren zum größten Teil durch Brand zerstört. Am 13. März 1793, fünf Tage nach der Kapitulation, besichtigte der Provinzial Rembertus Hofmann das Kloster und berichtete an die kurmainzer Regierung: *„Er habe nur die bloßen Mauern des Klosters und der Kirche angetroffen. Nur der Chor und das Gewölbe der Kirche stehen noch ganz“*. Mit Hilfe der Regierung wurde auf Drängen der Pfarrer und *„frommen Landleut“* das Kloster notdürftig wiederhergestellt. Die Regierung stiftete Holz und Baumaterial sowie 1000 Gulden. Der rechte Flügel des Klosters wurde nicht wiederaufgebaut. Nach der Säkularisation 1813 erlebte das alte Gebäude nach verschiedenen Umbauten als erstes Hotel Königsteins (Hotel Pfaff) noch einmal glanzvolle Zeiten. Durch französische Besetzung nach 1918 war es im Verlauf von 5 Jahren jedoch völlig ruiniert und wurde 1928, nachdem die Stadt Königstein das Gelände erworben hatte, abgerissen. Königsteiner Augenzeugen sagten als die Gebäude verschwunden waren: *„Was hammer jetzt fern weite Blicke“*.

Die Armut, welche in Königstein damals herrschte, wird deutlich in dem alten Vers:

*„Hat wer ein Loch im Ärmel,
sei groß oder klein,
dann heißt das: Gott erbärme!,
der ist von Königstein.“*

Die Schadensaufstellungen der betroffenen Einwohner sind hochinteressant. Hier kann man kultur- und sprachgeschichtliche Entdeckungen machen. So bin ich zum Beispiel nicht dahinter gekommen, was ein „Briest“ ist. Wir finden unter den vernichteten Gegenständen Dinge des täglichen Gebrauchs: Von Gießkanne, Waschbütte, Butterfass bis zu Musikinstrumenten wie Waldhorn und Bassgeige. Diese Reihe lässt sich beliebig fortsetzen. Aber nicht nur die kleinen Dinge des Alltags, sondern auch unersetzliche Kunstwerke gingen verloren. Michael Schlier, Maler zu Königstein, gibt neben dem Verlust seiner Farben, Pinsel und Mittel zur Vergoldung den Verlust von 48 Originalmalereien an. Ferner verlor er 260 Kupferstiche, wie er angibt zum Teil von guten Meistern, wie Rembrandt, Rubens, Raffael und Albrecht Dürer.

Der Gesamtschaden, der durch die Beschießung entstand, belief sich auf rund 125.000 Gulden. Der heutige Wert der damals vernichteten Kunstwerke und Antiquitäten dürfte sich auf einen schwindelerregenden Betrag belaufen.

Doch wollen wir mit diesen Betrachtungen zum Ende kommen. Vieles wäre noch im Zusammenhang mit dieser Brandkatastrophe zu sagen, denn

im Haupt-Staatsarchiv in Wiesbaden befinden sich noch viele Dokumente des Kurmainzer Vogteiamtes unter

Signatur 330, VII 24 a, 1792-1804, welche sich ausgiebig mit der damaligen Situation befassen.



Ortsverband Königstein
wünscht allen Königsteinern
ein schönes, erlebnisreiches

Burgfest 2012

(Bündnis90 / Die Grünen Königstein)

**Hier kann
ich sein wie
ich bin!**

sagt die 4-jährige
Emelie.



Kunst, Theater, Tanz, Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
www.kunstwerkstatt-koenigstein.de



Gartengestaltung und
Baumpflege GmbH
Staatlich dipl. Baumpfleger

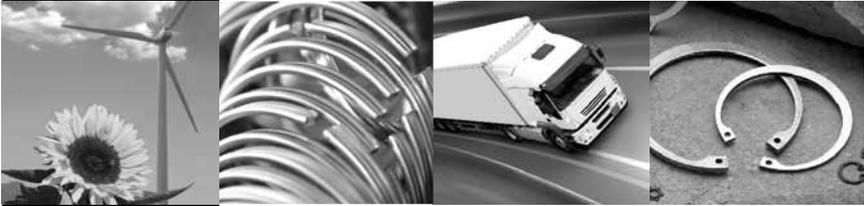
SCHIESSER
Meisterbetrieb

Johannes Schießler Gartengestaltung GmbH
Oberstraße 23 · 61462 Königstein / Ts. - Mammolshain
Telefon 06173 / 79700 · Telefax 06173 / 7109
J.SCHIESSER@t-online.de · www.schiesser-gmbh.de

*Neu- u. Umgestaltung von Gartenanlagen / Teichanlagen
Garten- u. Jahrespflege · Beton- u. Natursteinarbeiten
Obstbaumschnitt · Baumfällungen · Baumpflege mit Seilklettertechnik*

we love rings

www.seeger-orbis.com



In enger Zusammenarbeit mit dem Kunden entwickelt und produziert Seeger-Orbis ein hochwertiges Sortiment von Sicherungsringen, Spreng- ringen, Stütz- und Pass- Scheiben für die Automobil- industrie, im Bereich erneuer- barer Energien und im Maschinenbau.

Sein klassisches Produkt, der Seeger-Ring, ist aus der modernen Technik nicht mehr wegzudenken.



A business of BARNES GROUP INC

Seeger-Orbis
wünscht allen Teilnehmern
des Königsteiner Burgfestes
viel Vergnügen

Seeger-Orbis GmbH & Co. OHG
Postfach 1460
Wiesbadener Straße 243-247
61454 Königstein
Telefon: +49 6174 205-0
Fax: +49 6174 205-209
info@seeger-orbis.de

Zukunft mit Tradition verknüpfen!
Der Stadtverband der CDU im Einklang mit den Vereinen.

Wir wünschen dem Burgverein sowie den mitwirkenden Vereinen ein erfolgreiches und allen Gästen ein unvergessliches Burgfest 2012.

CDU Stadtverband Königstein

125 Jahre Grundsteinlegung der Evangelischen Kirche am Burgberg

Von Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer

Im Jahr 1887 erfüllten sich die Evangelischen in Königstein einen lange gehegten Wunsch, den Bau einer eigenen evangelischen Kirche. Verschiedene Hindernisse mussten vorher überwunden werden: Vor allem brauchte man einen Bauplatz und einen gut ausgestatteten Baufonds!

Da die Evangelischen noch immer keine eigenständige Kirchengemeinde, sondern seit 1878 eine selbständige Filialkirchengemeinde von Kronberg bildeten, oblag es den „Gemeindeorganen“, einen geeigneten Bauplatz zu suchen. Im Oktober 1880 wurde ein entsprechendes Gelände an der heutigen Falkensteiner Straße von Seligmann Salomon Kahn zum Preis von 1400,- Mark erworben. Bauskizzen wurden entworfen, aber es fehlte ein entsprechender Baufonds, um den Kirchenbauplan zu verwirklichen. Sechs Jahre lang geschah nichts.

Als dann im September 1886 die Großherzogin Adelheid Marie der Evangelischen Filialgemeinde Königstein das Grundstück am Burgberg zum Zwecke eines Kirchenbaus schenkte, konnte der Besitz an der Falkensteiner Straße veräußert werden. Dies löste ein Problem: Die israelitische Kultusgemeinde hatte im Januar 1886 gegen einen Kirchenbau an dieser Stelle protestiert, weil die von ihr geplante Synagoge direkt daneben errichtet werden sollte. Man wies darauf hin, dass bei zwei hervorragenden Gebäuden nebeneinander das größere das kleinere „zurückdrängen



Ein stark verwitterter Zeuge des „11. Mai 1887“: Der Grundstein der Evangelischen Kirche am Burgweg, der sich am rechten Fuß des Kirchenportals befindet.

werde“, während doch jedes auf einem eigenen Platz der Stadt zur Zierde gereichen werde. Auch fürchtete man gottesdienstliche Störungen, wo doch der konfessionelle Friede zu fördern und Hass und Reibereien zu vermeiden seien.

Für die Evangelischen konnte Pfarrer Assmann nun übermitteln, dass man die Befürchtungen teile und anerkenne. Durch das großzügige Geschenk der Großherzogin sei der Kirchenbau nun jedoch am Burgberg vorgesehen.

Der Kirchenbaumeister für den Konsistorialbezirk Wiesbaden, Ludwig Hofmann, zeichnete die Baupläne und am 11. Mai 1887 fand die Feier der Grundsteinlegung statt. Im September des darauf folgenden Jahres konnte die Kirche unter großer Teilnahme der Königsteiner Bevölkerung, auch der katholischen und der jüdischen Gemeinde, feierlich eingeweiht werden.

Den größten Anteil der Bausumme, die sich auf rund 43.000 Mark belief, übernahm der Evangelische Verein der

Gustav-Adolph-Stiftung, die nach dem berühmten Schwedenkönig benannt ist und der Evangelischen Kirche in der Diaspora bis in unsere Gegenwart hinein tatkräftig unter die Arme greift.

Auch die jüdische Gemeinde Königsteins hat ihre Synagoge übrigens

nicht am anfangs gewählten und klug behaupteten Platz gebaut, sondern im Jahr 1906 im Seilerbahnweg ein stattliches Gebäude für den Gottesdienst errichtet. Bei der Einweihung dieses Gotteshauses waren Bürgerschaft und Kirchengemeinden ebenfalls reger beteiligt.

Maiglöckchen

Florales Design, Dekorationen und Inspirationen

Inh.: Rita Maria Baumann

Wiesbadener Str. 5 * 61462 Königstein

Tel./Fax: 0 61 74 / 2 19 89

LOOK.

Ausgewählte Designprodukte
für in- und outdoor Bodenbeläge

/// Showroom Königstein i.Ts.

MYDECK®

Wir freuen uns auf Sie.

T 061 74 / 92 43 35

www.MYDECK.de

100 Jahre St. Josef-Krankenhaus in Königstein

Von Dr. Dieter Hausmann,
Ärztlicher Direktor von 1986 – 2006

Wer von der Burg auf die Königsteiner Altstadt schaut findet beim Blick nach Norden vor dem Woogtal das St. Josef-Krankenhaus mit seinem Namen in grüner Schrift. Es hat ein auffälliges schiefergedecktes Mansarddach.



(Foto: Dr. Dieter Hausmann)

An dieser Stelle steht es schon einhundert Jahre. Am 15. Februar 1912 wurde es nach dreijähriger Bauzeit eingeweiht. Es wurde fast ausschließlich von Königsteinern Handwerkern erbaut. Einige Betriebe gibt es noch heute und sie können mit Stolz auf ihre damalige Mitwirkung zurückblicken. Der Bauherr war die katholische Kirchengemeinde, die mit ihrem Vorstand unter Pfarrer Dr. Elsenheimer beschlossen hatte, ein neues Krankenhaus für die als Schwestern tätigen Armen Dienstmägde Jesus Christi, Dernbacher Schwestern genannt, nach den Plänen des Baurates Bleich aus Bad Homburg zu bauen. Das alte Krankenhaus in der Schulstrasse, heute Burgweg, war zu klein geworden und entsprach nicht mehr den Anforderungen

eines modernen Krankenhauses. Unterstützt wurde das Vorhaben auch durch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter Adelheid Marie von Luxemburg, die ein Freibett für Bedürftige ohne Rücksicht auf deren Glauben spendete. Außerdem hatte sie, wie auch die Baronin von Rothschild und die Witwe Anna Borgnis, die Baumaßnahme durch Geld unterstützt. Die Stadt Königstein hatte ebenfalls einen finanziellen Beitrag geleistet. Ein Krankenhausfürsorgeverein entstand 1909, dem ca. 400 Frauen angehörten. Sie sammelten von 1909 bis 1912 fast 10.000 Reichsmark zur Ausstattung der Klinik.

Bei der feierlichen Einweihung waren die Honoratioren des Kreises und der Stadt, sowie zahlreiche Vertreter der Kirchen, der Spender, Vereine und Bürger anwesend. Nach den Reden wurde das neue Krankenhaus mit seinen hohen und luftigen Räumen besichtigt und von Allen mit seiner Einrichtung und den zwanzig Betten, sowie der Kapelle, gelobt.



(Foto: Archiv Krönke Historia)

Im ersten Weltkrieg war das Krankenhaus Lazarett. In der Zeit danach war es auch Volksküche für die hungernde

Bevölkerung in den Jahren 1931/33. Die Beliebtheit des Krankenhauses mit den Ordensschwestern bei den Königsteinern machte eine Erweiterung der Klinik notwendig, zumal auch regelmäßig seit 1933 dort Kinder entbunden wurden. 1936 wurde der sog. Neubau eingeweiht, geplant von den Königsteiner Architekten Philipp und Carl Söhngen. Auch diesmal waren fast ausschließlich Königsteiner Handwerker am Bau beteiligt. Nun konnten auch größere chirurgische Eingriffe vorgenommen werden, was der Bevölkerung weitere Wege ersparte.

Im zweiten Weltkrieg wurde das Krankenhaus 1943 von der städtischen Kinderklinik Frankfurt/Main besetzt, nachdem diese durch Bombenangriffe zerstört worden war. Nach dem Auszug der Kinderklinik 1946 gehörte das Krankenhaus wieder den Königsteinern.

Seine Verbundenheit mit dem Krankenhaus zeigte auch der 1951 gegründete Burgverein, der es zur Tradition machte, dass das Burgfräulein nach der Schlüsselübergabe am Alten Rathaus zunächst dem Krankenhaus einen Besuch abstattete, bevor es mit seinem



(Foto: Fabian Ebeling)

Gefolge auf die Burg zog. So wird die Solidarität der Gesunden mit den Kranken gelebt.

Ein Feuer im Dachgeschoß des Krankenhauses 1963 konnte dank des Einsatzes der Feuerwehr und der Mithilfe der Bevölkerung rasch gelöscht werden, ohne dass Menschen zu Schaden kamen. Aber die Zerstörung am Haus war so groß, dass ein Um- und Wiederaufbau notwendig wurde.

Das umgebaute und modernisierte Haus, mit nun einer weiteren Etage obendrauf, konnte Ende 1965 eingeweiht werden. Inzwischen war der Krankenhausbetrieb fast nur im Neubau weitergegangen. Die Dernbacher Schwestern waren nun auch der Besitzer, da die Kirchengemeinde sich nicht mehr in der Lage sah, das Krankenhaus weiter zu betreiben. Die Schwestern haben es bis 1990 weitergeführt und mussten es dann aus personellen Gründen und wegen fehlender finanzieller Mittel und Perspektive aufgeben und wollten es schließen.

Nach Protest der Bevölkerung mit mehr als 6.000 Unterschriften zum Erhalt des Krankenhauses wurde es von der Stadt Königstein als GmbH weitergeführt und in Erbpacht von den Schwestern übernommen. Das Gutachten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hatte den Weiterbetrieb für aussichtsreich gehalten. Die Geschäftsführung erreichte mit einem Sanierungsplan die finanzielle Unterstützung durch das Land Hessen. Insgesamt wurden fast acht Millionen Euro in die Erneuerung des Krankenhauses gesteckt und auch ein moderner Operationssaal mit Klimaanlage in einem

eigenen Anbau errichtet. Hier muss aber auch der Förderverein erwähnt werden, der aus der Bürgerinitiative zur Rettung des Krankenhauses hervorging. Unterstützt von Bürgern und Vereinen haben die Förderer des St. Josef-Krankenhauses bis heute mehr als 1,5 Millionen € in das Krankenhaus fließen lassen.

Mit dem Übergang an die Stadt musste leider die Geburtshilfe aus organisatorischen und anderen Gründen eingestellt werden.

Das Krankenhaus hat sich in den hundert Jahren von einem Allgemein-krankenhaus in eine gut geführte Fach-klinik entwickelt in der ausschließlich

Belegärzte tätig sind, die alle einen Facharztstatus haben und den Königsteinern vor Ort eine hochqualifizierte Behandlung zukommen lassen können. Dies sollten die Bürger auch nutzen, damit sie auch in Zukunft noch in „ihrem Krankenhaus“ behandelt werden können.

Wenn sie beim Lesen dieses Textes neugierig geworden sind, ausführlicher die Geschichte von St. Josef kennen lernen zu wollen, dann können sie ein kleines Buch erwerben. Es hat den Titel „100 Jahre St. Josef-Krankenhaus Königstein im Taunus“ und kann im Krankenhaus und in den Königsteinern Buchhandlungen erworben werden.



Die Zukunft gehört denen, die an die Schönheit ihrer Träume glauben.

E. Roosevelt



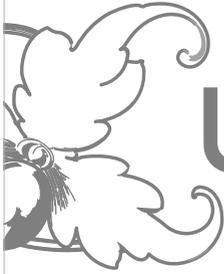
- **Neubau + Sanierung**
von der detaillierten Planung bis zur örtlichen Bauleitung
- **Baubegleitung**
als Unterstützung des Bauherrn z.B. bei Bauträgerobjekten
- **Sachverständigenwesen**
Bauschadenanalyse, Energieberatung,
Spezialgebiet Schimmelpilzschäden, Schimmelspürhund



PLANUNGSGESELLSCHAFT JACOBS mbH
architekten + ingenieure + sachverständige

fon 06174 . 6390 0 • fax 06174 . 6390 50
bahnstrasse 15 • 61462 königstein i. ta.
www . jacobs - architekten . de





LUXUS Grün

Sabrina Brückner
Florist-Meisterin



**RAUMSCHMUCK
TISCHDEKORATION
EVENTFLORISTIK
BLUMENSTRÄUSSE
ACCESSOIRES
TRAUERGERBINDE**

Alt Falkenstein 59
61462 Königstein

0 6174 - 96 83 96

info@luxusgruen.de
www.luxusgruen.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 9 - 13

15 - 18.30

Mi, Sa: 9 - 13

Sonntag: 9 - 11

Wir wünschen ein schönes Burgfest 2012.

Miga Sushi

bewusste und gesunde Speisen

Miga sushi & mehr 미가

Frankfurter Straße 9 A
61462 Königstein (Ts.)

Tel.: 06174 - 639 - 8030

Fax: 06174 - 639 - 8021

Großherzogin Hilda von Baden, geb. Prinzessin von Nassau und ihr Vermächtnis der Burg

Von Ellengard Jung und Edmund Brütting

Hilda Charlotte Wilhelmine von Nassau war das fünfte und jüngste Kind von Herzog Adolph von Nassau und Herzogin Adelheid Marie von Anhalt-Dessau. Im Wiesbadener Schloss Biebrich erblickte sie am 5. November 1864 das Licht der Welt. Die Eltern hatten schon die beiden Kinder Friedrich (1854 – 55) und Marie (1857) verloren. Mit ihren Brüdern Wilhelm (1852) und Franz (1859) wuchs sie im Schloss wohlbehütet auf.

Erst Jahre zuvor, 1858, hatte Herzog Adolph das ehemalige Mainzer Amtshaus am Burgberg gekauft und für die Familie umbauen lassen. Es war ein Geschenk an seine Gattin für die sommerlichen Aufenthalte in guter Taunusluft. Wie in Biebrich, wurde auch hier ein Spielplatz für die Kinder eingerichtet, wo die Kinder von der Erzieherin, Fräulein Hinal, beaufsichtigt wurden. Fast auf den Tag zum ersten Geburtstag von Prinzessin Hilda wurde am 2. November 1865 ein Aussichtstempel auf den Namen „Hilda“ an der Westseite des Falkensteiner Burghangs mit wunderschönem Panoramablick auf Königstein und Umgebung eingeweiht.

Da das Herzogtum Nassau im Deutschen Krieg von 1866 auf Seiten des Deutschen Bundes unter dem Vorsitz Österreichs stand, wurde es nach dem Sieg Preußens annektiert. Damit verlor Herzog Adolph den Thron und schied am 20. September aus dem Amt. Ihm wurden die Schlösser Königstein, Weil-

burg und in Wiesbaden das Schloss Biebrich, Jagdschloss Platte und das Paulinen Schlösschen sowie Waldbesitz zugesprochen. Ferner erhielt er eine Kapitalabfindung, die es ihm ermöglichte, seinen großen Hofstaat mit über 140 Angestellten weiterhin in angemessenem Stil zu unterhalten. Allerdings kehrte er nur noch nach Königstein zurück. Die ersten Jahre seines Exils verbrachte er viel mit Reisen; er besaß u.a. in Frankfurt die Villa Nassovia in der Bockenheimer Strasse. 1868 pachtete er, als passionierter Jäger, vom Bayrischen Staat Jagdreviere bei Mittenwald sowie die sog. Vereinsalpe; hier ließ er ein prächtiges Jagdschloss in traditioneller Holzbauweise errichten.

Am 26. Februar 1870 unterzeichnete Herzog Adolph den Kaufvertrag für das bei Lenggries gelegene barocke Schloss Hohenburg mit Hofgut und Brauerei sowie Domäne Vorderriß. Damit hatte er wieder eine repräsentative Residenz gefunden, die über seinen Tod hinaus die Heimat seiner Familie wurde und in späteren Jahren auch „*Luxemburger Alpenherzogtum*“ genannt wurde. Das Schloss hatte er mit dem gesamten Inventar übernommen. Prinzessin Hilda und Bruder Franz hatten ihre Räumlichkeiten im Entresol (Zwischenstock), die Eltern bezogen den 1. Stock und Erbprinz Wilhelm hatte seine Räume im 2. Stock.

Nachdem Herzog Adolph sich nun häuslich in Hohenburg eingerichtet hatte, kaufte er 1874 in Wien ein großes, zweistöckiges Haus, das er mit dem Mobiliar aus Weilburg und Biebrich aufwendig einrichten ließ und „*Palais Nassau*“ nannte. Ende des

Jahres zog die herzogliche Familie erstmals in dieses neue Palais ein, um hier den Winter zu verbringen.

Anfang April 1875 erkrankte der hochbegabte und kunstbegeisterte jüngste Bruder, Prinz Franz an Scharlach und starb am 19. April.

In Wien besuchte Prinzessin Hilda ihre ersten Bälle. Hier wurde sie auch von der Mutter, Herzogin Adelheid-Marie, der Kaiserin Elisabeth von Österreich (Sissi) vorgestellt. Hilda galt als eine hervorragende Reiterin und kam in die Gunst, manchmal mit der Kaiserin auszureiten. Außerdem besuchte sie mit ihrer Mutter die Ateliers der Wiener Maler.



Hilda in Jugendjahren

Wenn die Familie in Königstein oder Frankfurt weilte, waren die Besuche bei der hessischen Verwandtschaft, der Großmutter in Rumpenheim, sehr beliebt. In Erinnerungen erzählte sie gern von den gleichaltrigen Cousins und Cousinen mit denen sie spielte: Mary, die spätere Königin von England, Alek, Prinz Alexander Friedrich von Hessen und seine Schwester Elisabeth, Erbprinzessin von Anhalt.

Die Verlobung mit Erbgroßherzog Friedrich von Baden fand im Frühjahr 1885 im Königsteiner Schloss statt; die Heirat wurde für den 18./20. September des gleichen Jahres in Lenggries auf Schloss Hohenburg festgelegt.



„Willkomm-Gruss zur Vermählungsfeier“

Münchner Künstler waren wochenlang beschäftigt, Lenggries den feierlichen Rahmen zu verleihen. Es wurden Ehrenpforten errichtet, die Fahnen Nassaus, Bayerns und Badens belebten die Stadt, ein Festzug zog am 17. September von Lenggries nach Schloss Hohenburg und die „Kranzseljungfrauen“ übergaben der Braut den Myrtenkranz auf einem weißen Atlaskissen. Am Nachmittag wurde ein Festschießen veranstaltet, bei dem Prinzessin Hilda die Preisverleihung übernommen hatte. Der Tag wurde mit einem großen Feuerwerk vor der Kirche beendet. Am 20. September wurde im großen Saal des Schlosses Hohenburg der Ehevertrag unterschrieben und danach begab man sich in die reich ausgeschmückte Kapelle. Die Trauung nahm der evangelische Pfarrer aus Biebrich vor, begleitet vom griechischen Kirchenchor aus Wiesbaden; die Ansprache hielt der Wiesbadener Pfarrer Köhler. Nach dem Hochzeitsmahl fuhr

das Paar mit einem Sonderzug für ein paar Tage nach Alt-Aussee/Österreich in die herzoglich-nassauische Villa.

Erbgroßherzog Friedrich diente seit Oktober 1880 als Soldat der preußischen Armee in Potsdam. Nach der Heirat wurde er in das fünfte Badische Infanterieregiment Nr. 113 nach Freiburg versetzt, wo er und seine Frau ihr neues Domizil im Palais einrichteten. 1897 wurde er von Kaiser Wilhelm II. zum Kommandierenden General des VIII. Armeekorps in Koblenz ernannt, wo er bis 1901 in Garnison stand; die Kaserne wurde später nach ihm benannt.

Wann immer der Erbgroßherzog ins Manöver zog, besuchte Hilda entweder ihren Bruder Wilhelm auf Hohenburg oder ihre Mutter in Königstein. Dann hielt sie sich zwei bis drei Wochen im hiesigen Schloss auf und wurde am Ende von ihrem Gatten abgeholt, um nach Badenweiler zurückzukehren.

1902 schied er aus der Armee aus, um den greisen Großherzog in Karlsruhe zu unterstützen, aber auch, weil Kaiser Wilhelm ihn nicht nach Baden versetzen wollte. Das Paar verlegte seinen Wohnsitz wieder in das Palais Karlsruhe, verbrachte aber auch viele Wochen im kleinen Palais Badenweiler.

Erbgroßherzogin Hilda weilte auf Schloss Hohenburg, als ihr Vater Großherzog Adolph am 17. November 1905 starb.

Auch der Tod von Großherzog Friedrich I. am 28. September 1907 veränderte ihr Leben, da ihr Gatte als Friedrich II. die Regierung des Großherzogtums Baden übernahm.



Großherzog und Großherzogin von Baden

Am 24. Februar 1908 beschloss der Stadtrat von Pforzheim „*der neuen Höheren Mädchenschule den Namen Hildaschule zu geben*“, was auch dann „*böchsten Orts*“ gern genehmigt wurde. Erst nach einem Jahr besuchte Großherzogin Hilda die Schule, ein zweites Mal kehrte sie erst 1914 nach Ausbruch des ersten Weltkriegs zurück.

Große Sorgen bereitete der Gesundheitszustand ihres Bruders, Großherzog Wilhelm, der 1898 eine Gehirnblutung erlitten hatte, was immer stärkere Lähmungserscheinungen nach sich zog. Umgeben von Mutter und Familie starb er am 25. Februar 1912 in Schloss Berg (Luxemburg). Damit war Großherzogin Hilda die einzig noch Überlebende der fünf Kinder des Nassauer Herzogspaares.

Mitten im ersten Weltkrieg, am 24. November 1916, verschied umsorgt

von Tochter Hilda die Mutter Adelheid Marie, die geliebte Landesmutter im 83. Lebensjahr in ihrem Schloss Königstein.

Nachdem am 9. November 1918 in Berlin in der sog. Novemberrevolution die Republik ausgerufen wurde, folgte die formelle Abdankung Kaiser Wilhelms II. und aller Bundesfürsten. Vor dem Schloss in Karlsruhe kam es am 11. November zu Schießereien und Großherzog Friedrich II. mit Familie sowie Großherzogin Luise und Königin Victoria von Schweden mit Begleitung, mussten fluchtartig das Palais nach Schloss Zwingenberg verlassen. Aber auch Zwingenberg war nicht sicher genug und man fuhr am 19. November nach Schloß Langenstein im Hegau, wo sie für Monate als Gäste des Grafen Douglas Unterschlupf fanden. Hier unterschrieb am 22. November Friedrich II. die Urkunde, mit der er für sich und seine erbberechtigten Nachfolger als letzter badischer Großherzog auf den Thron verzichtete. Das Karlsruher Schloss, Wohnsitz für 15 Jahre, war seiner ursprünglichen Funktion beraubt und wurde fortan der Dienstsitz unterschiedlicher Behörden. Seitdem führte er als Chef des Hauses Baden den Namen „*Markgraf von Baden*“.

Ohne Verbitterung akzeptierten sie das neue Leben, das sehr viel einfacher und ruhiger war und übersiedelten 1920 nach Freiburg. Immer in Gedanken an ihre schöne Zeit in Königstein, vermachte die Großherzogin den Bürgern der Stadt Königstein 1922 die Burgruine.

Schwer war es für sie zu verkraften, dass die ehemalige Großherzogin

Marie-Adelheid von Luxemburg, die Älteste ihrer sechs Nichten, im Alter von nur 29 Jahren am 24. Januar 1924 nach schwerer Krankheit im Kreise der Familie in Hohenburg gestorben war.



Großherzogin Marie-Adelheid von Luxemburg

In den folgenden Jahren verschlechterte sich kontinuierlich der Gesundheitszustand ihres Gatten Friedrichs II. und sein Augenlicht wurde auch nach vielen Operationen immer schlechter und führte fast zur Erblindung. Am 9. August 1928 entschlief der Markgraf in Badenweiler.

Von nun an verbrachte die Großherzogin den Sommer und Herbst in Badenweiler, den Winter in Freiburg und den Frühling in ihrem geliebten Zwingenberg am Neckar.

Am 29. Juli 1932 berichtete die Taunus-Zeitung: „Heute Abend trifft auf ihrem hiesigen Schlosse J. Kgl. Hoheit Frau Großherzogin Hilda von Baden zu einem mehrtägigen Aufenthalte ein. In ihrem Gefolge befinden sich Hofdame Frk. v. Deimling und Hofmarschall Frhr. Göler v. Ravensburg. Königstein entbietet der hohen Frau einen herzlichsten Willkomm und wünscht in dankbarer Verehrung seines altnassauischen Fürstenhauses, dass der Besuch hier zu einer freudigen Erinnerung werde und zu öfterer Wiederholung führe.“

Im Mai 1939 fuhr die Großherzogin in Begleitung nach Doorn (Holland), um Kaiser Wilhelm zu besuchen. Den Sommer verbrachte man wieder in Zwingenberg, um aber anschließend für zwei Wochen nach Königstein zu fahren. Am 18. August 1939 führte die Taunus-Zeitung an: „Hoher Besuch. Am Mittwochnachmittag traf von Schloß Zwingenberg kommend J. Kgl. Hoh. Großherzogin Hilda zu einem mehrtägigen Besuch auf ihrem hiesigen Schlosse ein. In ihrer Begleitung befinden sich Hofdame Fräulein von Deimling und Hofmarschall Freiherr von Schönau-Wehr“. Bei diesem Aufenthalt wurden sie hier von der allgemeinen Mobilmachung überrascht. Es gab nicht mehr genügend Benzin, um mit dem Auto nach Freiburg zurückzufahren. Der Tankinhalt reichte gerade noch zum Bahnhof nach Frankfurt, um mit dem D-Zug Freiburg zu erreichen; sonst hätte der Hof wochenlang in Königstein bleiben müssen.

Der 80. Geburtstag konnte noch am 5. November 1944 im Freiburger Palais gefeiert werden, wenn auch mit großen Einschränkungen. Großherzogin Hilda sah keine Gefahr eines Angriffs auf Freiburg und wollte die

Stadt nicht verlassen. Drei Wochen später, am 27. November sank all die Schönheit des Palais im Flammenmeer des Bombenangriffs zusammen. Erst als auch der Dachstuhl in Flammen stand, verließ sie den Keller und irrte mit ihrer Begleitung stundenlang auf dem Schlossberg herum. Am nächsten Tag wurde sie nach Salem gebracht und blieb dort, bis das kleine Palais in Badenweiler als ihr letzter Wohnsitz eingerichtet war. Sie hatte alles verloren, was ihr lieb und wert war.

Die Festspieltage in Bayreuth waren für sie eine besondere Abwechslung. Sie schätzte die Einladungen in der Villa Wahnfrid mit Siegfried Wagner und Gästen. Auch galt ihr Interesse den Künstlern und mit Stolz bewahrte sie eine Unterschrift von Wilhelm Furtwängler auf.

In all diesen Tagen freute sie sich stets über die Besuche ihrer Nichten aus Luxemburg, die gern nach Karlsruhe kamen. Großherzogin Charlotte schenkte ihr ein Auto, als ihre Beweglichkeit durch Arthritis nachließ.

1951 hatte sie den Wunsch nach Königstein zu fahren, in die alte, geliebte Nassauische Heimat, die sie seit 1939 nicht mehr besucht hatte. Man fürchtete die Ermüdung und riet von der Reise ab, aber sie setzte die Reise durch und war glücklich, die Stätte ihrer Kindheit noch einmal zu betreten. Sie reiste in Begleitung ihrer Nichte Hilda, Fürstin Schwarzenberg, der Prinzessin von Hessen, der Gräfin Luise von Andlaw, der Baronin von Göler und des Hofmarschalls Freiherrn von Schönau-Wehr. Dazu berichtet uns wieder die Taunus-Zeitung: „Von

Schloß Badenweiler kommend traf Ihre Kgl. Hoheit Großherzogin Hilda von Baden am Donnerstag (6. September) kurz nach 19 Uhr in Begleitung der Baronin von Göler im Großherzoglich-Luxemburgischen Schloß in Königstein ein“. Bürgermeister Faßbender hieß die Großherzogin willkommen und der Stadtälteste Heinrich Bommersheim (94 Jahre) überreichte einen Blumenstrauß. Grüße der evangelischen Kirchengemeinde wurden von Pfarrer Dr. Gerber überbracht. Sie wollte in ihrem Schloss, soweit es die Witterung erlauben würde, einige Wochen verbringen. Es war ihre letzte Reise nach Königstein. Die Frau des Pfarrer Ilgenstein in Badenweiler erhielt von ihr eine Karte überreicht, auf deren Rückseite sie vermerkte: *„Dieses Bild in meiner alten Heimat Schloß Königstein im September 1951 aufgenommen“.* Es war eine Aufnahme, auf der die Großherzogin auf dem Balkon des Schlosses stand.



Großherzogin Hilda am Lebensabend in Badenweiler

Großherzogin Hilda von Baden lebte still und zurückgezogen mit ihrem schwarzen Pudel Imo in Badenweiler. Ihre hohe Gestalt war gebeugt, Viele kannten sie nicht mehr, viele hatten sie vergessen.

Als sie am 8. Februar 1952 in ihrem Palais Badenweiler kinderlos entschlief, starb die letzte der einst regierenden Fürstinnen, eine Landesmutter, die geliebt und verehrt wurde ob ihrer Treue und Wahrhaftigkeit, ein Vorbild für ihr Badener Land, das „Musterländle“, das sie mit geprägt hatte. In der Krypta des Mausoleums in Karlsruhe fand sie ihre letzte Ruhestätte neben ihrem geliebten Gatten.

Sie hielt stets an dem Wahlspruch des Nassauischen Hauses fest:

„Je maintiendrai – Ich halte fest, was ich als recht und wahr begriffen, ich halte fest zu meinem Wort und zu meiner Pflicht, ich halte die Treue den Menschen und mir selbst.“

Dieses Jahr jährte sich am 8. Februar ihr 60ster Todestag, aber die Erinnerung an sie lebt weiter in zwei Schulen, die nach ihr benannt wurden, das Hilda-Gymnasium in Pforzheim und das Hilda-Gymnasium in Koblenz. Die Nördliche und Südliche Hildapromenade in Karlsruhe tragen ihren Namen und auf dem Lorettoberg in Freiburg, auch „das Josephsbergle“ genannt, wurde 1886 zur Erinnerung an die Hochzeit ein mittelalterlicher Bergfried, „der Hildaturm“, erbaut.

Die Inschrift auf der westlichen Schlossfassade „Schloß Königstein“ ist

heute noch erhalten. Ihre Schwester, Großherzogin Charlotte von Luxemburg verkaufte das Anwesen 1953 an einen Frankfurter Kaufmann. Heute befindet es sich im Eigentum der Stadt Königstein.

© Ellengard Jung, © Edmund Brütting

Quellennachweis:

W. Ilgenstein „Hilda, Badens letzte Großherzogin“;

J. L. Schlim „Schloss Hohenburg“;

Stadtarchiv Königstein;

Taanus-Zeitung 1932, 1939 und 1951

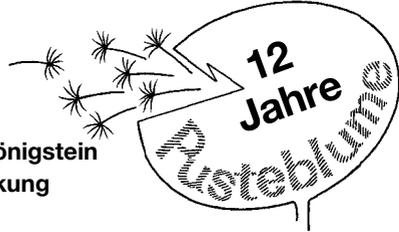
Melken Sie mit uns um die Wette!

Herzliche Einladung zum Kinderprogramm auf der Burg Königstein am 26. August 2012 unter Mitwirkung von Ihrem Fachgeschäft

Pustebume – Hochwertige Spielwaren und Kinderliteratur

Inh. Susanne Müller
61462 Königstein

Wiesbadener Straße 7
Tel. 0 61 74 / 93 15 19



Hier Kartenvorverkaufsstelle für das Burgfest 2012

Süßes seit 1905

Kreiner

Spezialitäten-Konditorei
mit eigener Pralinenherstellung

Krem-Eis

Sonderanfertigung und Beschriftung
von Torten zu allen Anlässen

Eigene Teegebäck-Herstellung

Café und Konditorei

D-61462 Königstein · Hauptstraße 10

Telefon +49 (0) 61 74 - 10 24 · Telefax +49 (0) 61 74 - 18 50

www.cafe-kreiner.de · suesses@cafe-kreiner.de



Willkommen im Hotel Königshof

Unser familiäres Haus wird als Hotel Garni geführt und verfügt über 16 Einzelzimmer und 10 Doppelzimmer.

Alle Zimmer sind mit Dusche/WC, Minibar, Telefon, Radio, Fernseher und Fax-Modem-Anschluss sowie W-LAN ausgestattet. Um Ihnen den Start in den Tag so angenehm wie nur möglich zubereiten, bieten wir Ihnen ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet – auch für unsere gesundheitsbewussten Gäste mit frischem Obstsalat, Yoghurt und verschiedenen Müsli-Sorten.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Gäste sich bei unwohlfühlen und sich auf ihren nächsten Besuch freuen.

Den arbeitsreichen Tag können Sie an unserer gemütlichen Bar ausklingen lassen.

| | |
|--------------|----------------------|
| Einzelzimmer | EUR 85,00 pro Nacht |
| Doppelzimmer | EUR 117,00 pro Nacht |



Wiesbadener Straße 30 · D-61462 Königstein im Taunus
Telefon: 0 6174 / 2 90 70 · Telefax: 0 6174 / 29 07 52
E-Mail: hkoenigstein@t-online.de
Homepage: www.koenigshof-koenigstein.de



Die Anti-Stress-Praline von MADLON ist nur eines von vielen ausgefallenen Produkten, die wir anbieten.

Schauen Sie einfach mal bei uns vorbei.

Susi Süßwaren

Inh.: Barbara Nicoli

Hauptstraße 3

61462 Königstein

Tel.: 06174 / 4259

Vor hundert Jahren in Königstein

Von Beate Großmann-Hofmann

Ein Blick auf das Jahr 1912 zeigt, dass die Kur nach wie vor der wichtigste Wirtschaftsfaktor in Königstein war. Für die „Kurmusik“ wurden 12.000 Mark bewilligt. Bis Anfang Dezember waren immerhin 7.700 Kurgäste nach Königstein gekommen.

Dem Vereinsleben wurde, wie hier einige Anzeigen verdeutlichen, eine große Rolle beigemessen. Und ein Ereignis „am Himmel“, wie das Zeppelinluftschiff Viktoria Luise, sorgte in jener Zeit für eine große

Vaterländischer Frauenverein Königstein

Sonntag, 15. September 1912, abends 8 Uhr, unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Damen und Herren

**musikalisch-theatralische
Abend-Unterhaltung**
im Saale des Hotel Procafsky.

PROGRAMM:

I. Teil

| | |
|---|-------------|
| 1. Prolog aus Bajazzo | Leoncavallo |
| (Hendrik Veldkamp, Opern- u. Konzertsänger aus Frankfurt a. M.) | |
| 2. Adagio für Violoncello (Herr Kapellmeister Hiege) | Bargiel |
| 3. Arie aus „Figaros Hochzeit“ (Fräulein Elise Wohlers, Königstein.) | Mozart |

4. Wann wir altern.
Dramatische Plauderei von Blumenthal.

Personen:

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Marquis von Fargneuil | Dir. Felix Hauser |
| Gräfin Blandine | Marg. Kinstner |
| Gaston von Reux | Heinz Frischmann |
| Trinon, Zote | Marg. Werner |

Zeit: Achtzehntes Jahrhundert.

II. Teil

| | |
|---|------------------------------|
| 3. Streichquartett. Allegro, Andante, Menuett, Finale (Die Herren Neppach, Petersen, Schlosser u. Kapellmstr. Hiege.) | Haydn |
| 6. a) Still wie die Nacht b) Vorabend (Fräulein Elise Wohlers, Königstein.) | Carl Bohm Peter Cornelius |
| 7. Fantasie über Motive a. d. Op. „Die Regiments- tochter“ für Cello (Herr Kapellmeister Hiege.) | Serevals |
| 7. a) Spielmannstanz b) Das Stelldichein (Herr Hendrik Veldkamp, Opern- u. Konzertsänger, Frankfurt a. M.) | Nicolai Schuhmacher |
| 8. Ouverture „Dichter und Bauer“ Die Klavierbegleitung hat Herr Rektor Schumacher freund- lich übernehmen. | Suppé |

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr
Eintrittspreise: I. (nummerierter) Platz 1,50 M., II. Platz 1,00 M.
Karten sind im Vorverkauf bei Herrn Georg Kreiner, Hauptstraße
sowie abends an der Kasse zu haben.
Zum Schluss der Aufführungen gemütliches Beisammensein
wobei Damen des Vereins gegen ein geringes Entgelt kleine Er-
frischungen an die Besucher verabreichen.
Es wird gebeten, im Saale nicht zu rauchen.

Vaterländischer Frauenverein Königstein

Sensation – vor allem auch, weil die Passagiere, Mitglieder der Familie des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, über der Stadt Telegramme für die in Königstein sehr angesehene Herzogin Adelheid Marie abwarfen.

I. Fußball-Club Königstein i. T. 1910

Einladung.
Der unterzeichnete Vorstand ersucht um Betheil als Freunde und Gäste unserer Spiele zu unserem am 6. August d. J. stattfindenden

Stiftungsfeste
vertheilt mit lokalen Wettbewerben verbunden zu werden.
Um zahlreicher Betheilung auch von Nichtspielern bittead erachtet.
Der Vorstand.

Programm:

| | |
|--------------------|-------------------------------|
| 1. 20 km. Wettlauf | 5. Dackelpf. beweidt am 100 m |
| 2. 100 m. Lauf | Lauf, Festeid ohne Dackel und |
| 3. 500 m. Lauf | Dackelwaffen |
| 4. Dackelwaffen | 6. Fußballspiele |

Die Wirthschaft beginnt um 8 Uhr, die andere Kondemnerung um 2 Uhr. Der Eintritt beträgt pro Person für eine Kostener 1 Mk. für jede weitere 50 Pfg.
Abends 8 Uhr findet Preisvertheilung statt. Meldefrist: 30. Juli.



1. Fußball-Club Königstein i. T. 1910

Männer-Gesangverein „Frohsinn“
Falkenstein im Taunus
Dirigent: L. SAUER.

Mittwoch, 7. August, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr pünktlich:

CONCERT
im „Frankfurter Hof“
unter gütiger Mitwirkung des
Chorvereins Cronberg-Schönberg
und der Concertsängerinnen
Frau Rosa Ginster-Frankfurt
und Fräulein Minnie Martin-Cronberg.

VORTRAGSFFOLGE:

I.

| | |
|--|----------------|
| 1. Aus der Bergpredigt Für Solo, gemischter Chor u. Klavier | Paul Kuczynski |
|--|----------------|

II.

| | |
|---|--------------------------|
| 2. Männerchor: a) Motette b) Kaiser Friedrichs letzte Fahrt | Nägeli Sauer |
| 3. Sopransolo: a) Es muss ein Wunderbares sein b) Waldesinsamkeit c) Ständchen | Liszt Reger Brahms |
| 4. Männerchor: Der Fremdenlegenär 5. Gemischter Chor: Waldnacht | Wengert Möhring |

III.

| | |
|--|-------------------------------------|
| 6. Männerchor: Jung Volker (Dem Ehrenmitglied Herrn Debelinrat Paul Schöbart zugeeignet) | Sauer |
| 7. Aitsolo: a) Mit einer Primula veris b) Herbststimmung c) Hoffnung | Grieg Grieg Grieg |
| 8. Männerchor: a) An einem Bächlein b) Morgen muss ich fort von hier c) Muss i denn zum Städtele naus | Volkslied Volkslied Volkslied |
| 9. Duette für Sopran und Alt: a) Wanderers Nachtlied b) Waldvöglein c) Abschied der Vögel | Rubinstein Schulz Hildeach |
| 10. Männerchor: a) Im tiefen Keller b) Gestörtes Ständchen | Kern SchAAF |

Einlasskarten: Nummerierter Platz 2 M., 1. Platz 1 M.,
2. Platz 50 Pfg.
Vorverkauf bei Herrn H. Lind, gegenüber dem „Offizier-
heim Taunus“.
Während der Aufführung des Programms bitte nicht zu rauchen.

Ein Konzert des Männergesangvereins
„Frohsinn“ aus dem damaligen Nachbardorf
Falkenstein im Taunus

Nachfolgend wird über Wissenswertes und Erstaunliches aus dem Jahr 1912 für Königstein berichtet.¹

Dauerthema Kanalisation

Die „Kanalisation in Königstein“ war ein Dauerthema, begannen die ersten Planungen und Untersuchungen doch bereits im Jahr 1900. Im September 1911 wurden die Arbeiten ausgeschrieben und im November vergeben. Wegen der Bauarbeiten konnte sogar der in Königstein damals übliche Fastnachtszug 1912 nicht stattfinden. Am 19. Juli 1912 war es dann soweit: das Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von 10,3 km konnte an die neue Kläranlage angeschlossen werden. Davon waren 1020 Meter alte Kanäle, die in die neue Kanalisation integriert wurden. 4000 Meter entfielen auf die Zuführwege zur Kläranlage durch das Woogtal. Heute beträgt die Länge des Kanalnetzes nur für die Kernstadt Königstein 40,9 km.

Der Bau der Kanalisation stieß in Kreisen der Bevölkerung durchaus auch auf Missfallen. Diplom-Ingenieur Wachtel erläuterte in einem langen Artikel die Vorzüge der Kanalisation, nicht ohne dafür Verständnis zu äußern, „*dass bei den zum Teil sehr primitiven baulichen Verhältnissen der älteren Stadtteile die einseitliche Einführung des Wasserklosetts auf großen Widerstand stößt*“². Viele Bewohner fürchteten nicht nur die Kosten, sondern im Übrigen auch Schäden an den Rohren in harten Wintern durch Frost.

Ärger gab es bereits im August 1912, als der Schneidhainer Müller Wagner sich darüber beschwerte, dass seit Inbetriebnahme der Kläranlage seine Mühle weniger Wasser als zuvor erhalte und demzufolge des Öfteren



Kanalisation 1912: Blick in die „Königsteiner Unterwelt“

still stehen müsse. Später gab es noch wegen der von der Königsteiner Kläranlage ausgehenden schlechten Gerüche Klagen auch aus Altenhain.³

Eine Veränderung des Ortsbildes an herausragender Stelle

An der Straßenkreuzung Kirchstraße/Limburger Straße/Herzog-Adolph-Straße befand sich seit 1878 ein Kriegerdenkmal in Gestalt einer „Germania“. 1912 wurde der Beschluss gefasst, dieses Denkmal aus „*Verkehrs- und ästhetischen Gründen*“ an die Ecke Limburger Straße/Theresenstraße zu versetzen. Auf der frei werdenden Fläche sollte eine „Schmuckanlage“ zu Ehren des 1892 verstorbenen Königsteiner Arztes Dr. Georg Pingler entstehen. Noch im Jahr 1912 wurde im Hintergrund der geplanten Anlage mit dem Bau einer Apotheke begonnen. Im September



Bis 1912 stand die Germania an der Kreuzung der Kirchstraße/Limburger Straße/Herzog-Adolph-Straße. Das Foto, das um 1890 aufgenommen wurde, zeigt links des Denkmals die Bleichstraße, aus der später die Herzog-Adolph-Straße wurde.

1913 wurde die kleine Anlage mit dem Pingerbrunnen in feierlichem Rahmen der Öffentlichkeit mit Musik und Festreden vorgestellt. Die Alte Apotheke und der Pingerbrunnen prägen noch heute den kleinen Platz.

Die Einweihung „einer weiteren Zierde unserer Stadt“

Zu den herausragenden Ereignissen des Jahres 1912 zählen die Einweihungsfeierlichkeiten zweier besonderer Institutionen: Am 17. Februar 1912 konnte das katholische Krankenhaus St. Josef eingeweiht werden.⁴ Nur ein halbes Jahr später, am 11. August 1912, erfolgte die Einweihung des evangelischen Herzogin-Adelheid-Stiftes. Zwei Jahre zuvor schenkte anlässlich der Enthüllung des Herzog-Adolph-Denkmal am 12. September 1910 die Witwe Adolphi (1817 – 1905), letzter Herzog von Nassau und seit 1890 Großherzog von Luxemburg, der evangelischen Kirchengemeinde ein Grundstück in unmittelbarer Nähe der kleinen evangelischen Kirche. Hier stand bis zum Abbruch 1890 das so genannte

„Kaplaneibhaus“. Der erste Spatenstich zur Errichtung eines Gemeinde- und Schwesternhauses erfolgte am 15. Oktober 1911. Ende des Monats wurde der Grundstein gelegt. Als das Gebäude im „Stil des altnassauer Bauernhauses“ zehn Monate später fertig gestellt war, galt es als „eine weitere Zierde unserer Stadt“.⁵ Um die Protektorin der Kirchengemeinde, Herzogin Adelheid Marie, zu ehren, erhielt das Haus den Namen „Herzogin-Adelheid-Stift“.

Ohne die finanzielle Unterstützung des evangelischen Frauenvereins, der sein ganzes Vermögen gab, und das Testament des Dienstmädchens Marie Eckmeyer wäre der Bau nicht möglich gewesen. Hinzu kamen Spenden zum Baukapital nicht nur von der Herzogin, sondern ebenso von zahlreichen Königsteiner Bürgern und Forensen, darunter auch der Freifrau von Rothschild.⁶ Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte eine Summe in Höhe von 3.000 Mark. Am Bau des Schwestern- und Gemeindehauses waren fast ausnahmslos Königsteiner Firmen und Handwerker beteiligt. Lediglich die



Das 1912 eingeweihte Herzogin-Adelheid-Stift“, Foto aus „Evangelische Immanuelkirche, Kunstführer Nr. 1691“, 1988 (Schnell & Steiner)

Heizung wurde von einer Dortmunder Firma eingebaut.

Am 11. August 1912, einem Sonntag, fand nach dem Festgottesdienst die Weihe des Hauses statt. Der Architekt Heinrich Marnet übergab dem Hofprediger Bender in Anwesenheit geladener Gäste, an deren Spitze Adelheid Marie und ihre Enkelinnen standen, den Schlüssel zum Gebäude. Umrahmt wurden die Redebeiträge der Feier von der Kurkapelle, die mehrere Choräle spielte. Von den zahlreichen Gaben, die der evangelischen Kirchengemeinde an diesem Tag überreicht wurden, soll hier die vom Jungfrauenverein gespendete Standfigur Luthers erwähnt werden, die im Saal aufgestellt fand.

Tod des Großherzogs Wilhelm IV. von Luxemburg

Bereits im Januar 1912 vermeldete die Zeitung den schlechten Gesundheitszustand des luxemburgischen Großherzogs Wilhelm IV., der in den Jahren zuvor mehrere Schlaganfälle erlitten hatte. Am 25. Februar 1912 verstarb er im Alter von 60 Jahren. Als Kind weilte er mit seinen Eltern, Herzog Adolph und Herzogin Adelheid Marie, oftmals im 1858 erworbenen Sommersitz in Königstein und war vielen Königsteinern kein Unbekannter.

Bereits seit 1908 lag die Regentschaft in den Händen seiner Ehefrau Anna Maria, einer geborenen Prinzessin von Braganza.⁷ Da das Paar sechs Töchter, aber keinen Sohn hatte, wurde das Erbfolgegesetz geändert. Bis zur Volljährigkeit der ältesten Tochter Marie Adelheid blieb die Mutter Regentin. Nach einer provisorischen Beisetzung in der Protestantischen Kirche von



*Großherzog Wilhelm IV. (1852 – 1912,
Großherzog von Luxemburg 1905 – 1912)
in jungen Jahren*

Luxemburg fand Großherzog Wilhelm IV. seine endgültige Ruhe Ende Juli 1912 in der Ahnengruft der herzoglichen Familie von Nassau in Weilburg an der Lahn. In mehreren Autos fuhr Herzogin Adelheid Marie, ihre Tochter Hilda und ihr Schwiegersohn Friedrich von Baden und die jüngeren Enkelinnen von Königstein zur Trauerfeier nach Weilburg. Ebenso waren „die Spitzen der Behörden Königsteins“ bei der Feier vertreten. Der Weilburger Pfarrer Scheerer hielt die Predigt, der Königsteiner Pfarrer, Hofprediger Bender, erteilte den Segen.

Besuch der jungen Großherzogin in Königstein

Mit dem Erreichen ihrer Volljährigkeit am 15. Juni 1912 bestieg die älteste Tochter Wilhelms IV., Marie Adelheid, den luxemburgischen Thron. Sie war als Kind mit ihren Schwestern sehr häufig bei ihrer Großmutter in König-

stein gewesen. Als regierende Großherzogin besuchte sie Königstein am 21. September 1912: Ein besonderer Tag für die Taunusstadt! Als sie nachmittags vier Uhr mit einem Sonderzug eintraf, wurde sie am Bahnhof von der Oberhofmeisterin Bertha von Preen empfangen. In vier Kutschen ging es hinauf in die Stadt an beflaggten Häusern vorbei.



Die drei Großherzoginnen: links Marie Adelheid (1894 – 1924, Großherzogin von Luxemburg 1912 – 1919), in der Mitte ihre Mutter Maria Anna, Regentin von 1908 bis 1912 und rechts ihre Großmutter Adelheid Marie (1833 – 1916), Großherzogmutter von Luxemburg und Herzogin von Nassau, die einen Großteil ihrer letzten Lebensjahre in Königstein verbrachte. (Foto: Krönke Historia)

An der Hauptstraße war in Höhe des Hauses Nummer 3 eine Ehrenpforte errichtet worden. Hier erwarteten die Königsteiner „ihre“ Prinzessin. Die städtischen Körperschaften, Schulkin-

der, der Militär- und Kriegerverein und der Gesangverein hatten Aufstellung genommen. Bürgermeister Jacobs hielt eine kurze Ansprache, in der er an die „glücklichen und sonnigen Jugendtage“ der jungen Großherzogin in Königstein erinnerte und den Wunsch aussprach „ein Stück Heimat hofft Königstein geworden zu sein“.⁸ Die weiteren Stunden des Tages, der von Feuerwerk und Illumination der Häuser beschlossen wurde, verbrachte sie bei ihrer Großmutter auf dem Schloss. Die Vereine feierten diesen Besuch unter sich im Gasthaus „Zum Hirsch“.

Aus dem Königsteiner Gewerbeleben 1912

Nach für diese Weihnachten bringe hiermit wiederum meine

Puppenklinik

in empfehlende Erinnerung. Alle Ersatzteile stets vorrätig.

Neu! Cellulobrin-Puppenköpfe Neu!
Absolut nicht feuergefährlich!

Die mir zugebachten Aufträge bitte möglichst bald zu erteilen, damit dieselben mit gewohnter Sorgfalt ausgeführt werden können. Wohnungsloot

Frankfurterstr. 2, Königstein i. T. Telefon 177

G. M. Ohlenschläger

Taunuszeitung 29. November 1912

Visit-Karten, Verlobungs-Karten, Verlobungs-Briefe, Glückwunsch-Karten, Dank-Karten, Einladungs-Karten,

Buch- und
Klaidenzdruckerei

Ph. Kleinböhl
Königstein i. T.
fernrufruf 44

Arbeits-Zettel, Liefer-Scheine, Lohn-Taschen, Düten, Paket-Adressen, Anhänge-Zettel, Papier-Servietten.

Taunuszeitung 7. Juni 1912: Der Verlag Kleinböhl konnte 1912 sein 25-jähriges Bestehen in Königstein feiern.

Hygienisch-Ästhetische Gymnastik
für Frauen und Kinder
„System Mensendieck“
erteilt **Adèle Fleischer,**
Dipl. Lehrerin des Mensendieck-Systems.
Königstein, Benken Bacharias

Taunuszeitung 7. Juni 1912



Blenle's Knaben-Anzüge
Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit,
daher vorteilhafteste und sparsamste Kleidung!
Nur beste, reinwollene, elastisch-poröse Stoffe.
Gesundheitlich von höchstem Wert.
Kein flüchten zu Hause.
Reparaturen zum Selbstkostenpreis.
Verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.
Carl Kolb :: Königstein,
Fernsprecher 88 frankfurterstr. 7.

Die seither von mir Pingierstrasse 7 betriebene
Damen-Confection
habe **bedeutend erweitert** und nehme ich noch Kunst-
schaft an. Anfertigung aller Kostüme in den **modernsten Façon**
unter Garantie für tadellose Ausführung. **Prompte, reelle Be-**
dienung, civile Preise. **Marie Steeg**
Königstein, Pingierstrasse 7, II.

Taunuszeitung 28. Oktober 1912

Geschäfts-Eröffnung.
Der geliebten Umarmungskraft von Rührlieb und Längere diese Herzeit per
gef. Bescheid, hat ich am 1. März um höchsten Wege per - Bescheidstr. 20. 27 - Weg ein
Fisch-, Wild- u. Geflügel-Geschäft
eröffnet. Durch direkten Bezug von den Beständen und den bezaubernden Geflügelanbittern
sind ich in bester Lage bester, edelster Waren an den höchsten Lagerstätten zu liefern.
Ich mich mit besten Geflügel-Behalten, bester, weissen, besten, besten und weiß an be-
halten und in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Geflügelgeschäft
Königstein, den 28. Februar 1912. **Wilhelm Held**
Telephon Nr. 150.

Taunuszeitung 28. Februar 1912

Personalien

Am 7. März 1912 verstarb der Kaufmann *Jean Zehe*. Ihm gehörten das große Anwesen in der Hauptstraße 29, in dem sich zum Zeitpunkt seines Todes bereits das Geschäft des Jakob Rolly befand, und ein großes Gartengrundstück, das heute als Hubert-Faßbender-Anlage bekannt ist. Jean Zehe führte eine zeitlang in Vertretung das Bürgermeisteramt. Er war Mitglied im Gemeindevorstand und im Kirchenvorstand.

Einen Tag zuvor, am 6. März, war in Frankfurt der Teilhaber der Firma Cassella und Co., *Adolf Gans*, gestorben. Seit 1910 weilte er häufig im Grand Hotel in Königstein, um von hier aus den Bau seiner großen Landvilla auf dem benachbarten Hainerberg zu überwachen. Durch seinen Tod kurz vor Fertigstellung konnte er die Villa nicht mehr genießen. Als Villa Gans gehört das Werk des bekannten Architekten Bruno Paul zu den markanten Gebäuden Königsteins.

1912 annoncierte *Dr. Jakob Schiffmacher*, langjähriger Chefarzt der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses in Mainz, seine Niederlassung als „*Arzt für innere und Kinderkrankheiten*“ in der Schulstraße.⁹ Dr. Schiffmacher war ärztlicher Direktor des Königsteiner Krankenhauses von 1939 bis 1952.

Ein besonderes Jubiläum konnte *Fran Georg* im August 1912 feiern: Sie war 50 Jahre als „Kaffeeköchin“ im Dienste der herzoglichen Familie tätig. Als sie 1862 anfang, in der Schlossküche zu arbeiten, war Adolph noch regierender Herzog von Nassau. Zum Jubiläum bekam sie ein Bild des Herzogpaares und ein Geldgeschenk.

Der Kaufmann *Gottfried Grandpierre* verstarb im Alter von 80 Jahren am 2. September 1912. Im Gemeinderat tätig, war er Stadtverordnetenvorsteher und bekleidete das Amt des Rechners der katholischen Kirchengemeinde. Grandpierre war vielen bekannt als Mitbegründer des Vorschuss- und Kreditvereins. Unvergessen bleibt, dass er zusammen mit einigen anderen Königsteinern dem Frankfurter Dichter Friedrich Stoltze aus misslicher Lage half: *„Sein Name wird sogar in der Geschichte der Stadt Frankfurt erhalten bleiben, denn aus seinem Hause unternahm Frankfurts größter Lokaldichter Friedrich Stoltze 1860 seine berühmte Flucht, die ihn vor der damals ihm drohenden Verhaftung rettete.“*⁴¹⁰

Am 28. Dezember 1908 bebte in Süditalien die Erde. Unter anderem wurde die kalabrische Stadt Messina nahezu komplett zerstört, die Zahl der Toten wurde auf bis zu 100.000 beziffert. Zu den Helfern nach der Katastrophe gehörte auch ein Königsteiner: *Heinrich Krug* war aktiv an der Bergung der Erdbebenopfer von Messina beteiligt. Als Obersteuermannsmaat erhielt er 1912 für an Bord des deutschen Schiffes „Viktoria Luise“ geleistete Hilfe an Opfern des Bebens vom italienischen König einen Verdienstorden. Zwei Jahre zuvor hatte Heinrich Krug für ähnliche Hilfeleistungen eine Auszeichnung aus den Händen des Sultans der Türkei entgegennehmen können.

Noch einige statistische Informationen

1912 lebten 2.782 Menschen in Königstein. Es gab 49 Geburten, 18 Eheschließungen und 36 Todesfälle. Die Schülerzahl der Volksschule betrug im April 266, jeweils 133 Mädchen und

Jungen. Wie die Taunuszeitung am 3. April 1912 als Besonderheit aufführte, gehörten jeweils 104 Mädchen wie Jungen dem katholischen Glauben an. Protestantische Schüler gab es insgesamt 56, auch diese setzten sich zu gleichen Teilen aus Mädchen und Jungen zusammen. Hinzu kamen noch *„ein israelitischer Knabe und ein israelitisches Mädchen“*.

Aus Falkenstein, Mammolshain und Schneidhain

In Falkenstein feierte die Bevölkerung am 27. Oktober 1912 die Grundsteinlegung der evangelischen Kirche, zu der der Kronberger Kirchenchor sang. In den Grundstein wurden wichtige Dokumente eingefügt: die Urkunde über die Grundsteinlegung, ein Gesangbuch, eine Bibel, die *„Geschichte der evangelischen Kirche Falkenstein“* von August Korf, ein Verzeichnis sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks Wiesbaden und des Obertaunuskreises, ein Verzeichnis aller statistischer Angaben zu Falkenstein, eine Übersicht der Baukosten sowie über die Vergabe der Arbeiten an der Kirche und eine Münze mit dem Bildnis des Kaisers. Die Mammolshainer *„Humoristische Musikgesellschaft Heiterkeit“* konnte ein erfolgreiches Jahr verzeichnen, errang



Die Ansichtskarte zeigt Mammolshain um 1910.

sie doch im Mai Ehrenpreise in Bornheim und im September mehrere Preise in Sulzbach.



Schneidhain um 1900, Foto: Schilling, Krönke Historia

Obst, das auf gemeindeeigenen Grundstücken wuchs, wurde früher öffentlich versteigert. So geschah dies auch in Schneidhain. Da der hier am 22. September 1912 erzielte Preis in Höhe von 5,50 bis 6,00 Mark pro Malter dem Gemeinderat zu gering erschien, erteilte er keine Genehmigung. So musste die Versteigerung wiederholt werden. Eine Woche später wurden zwischen 6,70 und 7,20 Mark für das Malter geboten.¹¹ Die meisten Käufer des Schneidhainer Obstes kamen aus Frankfurt, einige aus Stierstadt und Kronberg.

„Wirklich trostlos ist nun schon seit Wochen die Witterung. Morgens regnets Seide, mittags Bindfaden, abends Seile und nachts so ziemlich dasselbe“ – mit dieser deprimierenden Erinnerung an das Augustwetter in Königstein und Umgebung vor 100 Jahren wollen wir den kleinen Rückblick auf Ereignisse des Jahres 1912 beenden und auf besseres Wetter für das diesjährige Burgfest hoffen!

¹ Eine chronologische Darstellung aller Ereignisse von 1912 würde den Rahmen sprengen

² *Taunuszeitung* 16. August 1912 (im Stadtarchiv Königstein). Mit den „älteren Stadtteilen“ sind Straßen der Königsteiner Altstadt gemeint.

³ Der Magistrat der Stadt Königstein im Taunus informiert: „Abwasserbeseitigung: Gestern und heute ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz“, in *Königsteiner Woche* 13. Oktober 1989 (Großmann-Hofmann)

⁴ Siehe hierzu den Beitrag von Dr. Dieter Hausmann

⁵ *Taunuszeitung* 9. August 1912

⁶ Als „Forensen“ wurden diejenigen bezeichnet, die ihren Hauptwohnsitz in einer anderen Stadt hatten (dort auch steuerpflichtig waren) und sich demzufolge nur begrenzte Zeit in Königstein – zum Beispiel in den Sommerwochen – aufhielten.

⁷ Ihr Vater war König Michael I. von Portugal (Regierungszeit 1828-1834)

⁸ *Taunuszeitung* 23. September 1912

⁹ heute: Burgweg

¹⁰ *Taunuszeitung* 2. September 1912

¹¹ Das Malter war eine früher gebräuchliche Maßeinheit (ursprünglich Getreidemaß) mit regionalen Unterschieden. Im Nassauer Land betrug das Malter 109,06 Liter.

Wir erfüllen echte

PS-Träume*



*** Wir wünschen viel Spaß auf dem Königsteiner Burgfest.**

Dein mobiler Partner in Königstein, Bad Camberg, Wiesbaden und Bad Nauheim. www.marnet.de

autohaus**marnet**
macht mobil



AKTIVE ZEIT IST CONTACTLINSENZEIT



GENIEßEN SIE IHRE FREIHEITEN DURCH SICHERES GUTES SEHEN MIT PROFESSIONELL ANGEPAßTEN CONTACTLINSEN. GANZHEITLICHE ANALYSEN UND HIGH-TECH-GERÄTE-AUSSTATTUNG BEI BOVET UND LAHMANN, FÜR HÖCHSTEN ANSPRUCH AN GUTES SEHEN!

BOVET  **LAHMANN**

AUGENOPTIK · CONTACTLINSEN · SEHBERATUNG

FRANKFURTER STR.1 · 61462 KÖNIGSTEIN · TEL: 06174 - 73 09



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung Königstein

*Wir wünschen allen
Königsteinern und ihren Gästen
ein schönes Burgfest!*

Wir wünschen allen ein schönes Burgfest!

MARIEN APOTHEKE
Nicola Sundermann-Lamprecht

Hauptstr. 11-13
61462 Königstein

Telefon: (0 61 74) 2 15 97
Telefax: (0 61 74) 93 03 99

freecall: (08 00) 2 15 97 00

Viel Spaß auf
der Burg wünscht

TABAKBÖRSE

Jürgen Glässer

Hauptstraße 35 · 61462 Königstein/Ts. · ☎ 06174 / 34 11

Kartenvorverkauf für das Burgfest

40 Jahre Städtepartnerschaft Königstein i.Ts. – Le Cannet- Rocheville/Côte d'Azur

Von Dr. Reinhard Siepenkort



Infolge des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages, Elysée-Vertrag, unterzeichnet von de Gaulle und Adenauer am 22. Januar 1963 und der sich anschließenden immer stärker werdenden Kooperation der beiden Länder suchten auch Königstein und Le Cannet ab 1971 nach einer passenden Partnerstadt. In Le Cannet-Rocheville hatten Bürgermeister Gaston Ducros und der Premier Adjoint/Erster Stadtrat Roche und in Königstein Bürgermeister Ehrenfried Willke die Initiative übernommen. Ein Artikel in der Taunus-Zeitung führte zu Kontakten. Nach einem Erkundungsbesuch von drei Königsteiner Studenten, Hans-Günther Brüske, Bernhard Grosse und Berthold Schmitt, die begeistert von der Côte d'Azur zurückkamen, kam es bereits am 4. Mai 1972 zur Gründung des Förderkreises der Städtepartnerschaft e.V. in Königstein, um die Bürger frühzeitig in das Vorhaben einzubinden. Erster Vorsitzender wurde Bürgermeister Willke selbst. In Le Cannet bildete sich ebenfalls eine Association pour le Jumelage mit der ersten Vorsitzenden Ingrid Latscha, die im Frühjahr 2012 gesegneten Alters verstarb. Bereits im Sommer 1972 fand

mit großem Erfolg ein erster Jugendaustausch statt. Zur Besiegelung der Städtepartnerschaft am 23. September 1972 unter der Ägide des neuen Bürgermeisters Antonius Weber kamen fast 200 Cannetaner nach Königstein. Ebenso viele Königsteiner statteten im Folgejahr den Gegenbesuch zu Pfingsten in Le Cannet mit der erneuten Unterzeichnung am 9. Juni 1973 ab. Seitdem wird die Städtepartnerschaft alle fünf Jahre mit einer großen Begegnung in Königstein und im Folgejahr in Le Cannet gefeiert.

Den Vorsitz der beiden Partnerschaftsvereine übernahmen 1973 die Gründungsmitglieder Dr. Hans-Günther Brüske in Königstein und Gaston Fischesser in Le Cannet, gefolgt von Gerhard Strabel ab 1975 und von Dr. Reinhard Siepenkort ab 1987 bzw. François Aigrot ab 2002, jeweils unterstützt von aktiven Vorständen, Partnerschaftskomitees und den zahlreichen Mitgliedern in beiden großen und in all den Jahren sehr lebendigen Vereinen. In Königstein führten in der Folgezeit die Bürgermeister Antonius Weber, Bertram Huke, Siegfried Fricke, Leonhard Helm und in Le Cannet Pierre Bachelet sowie Michèle Tabarot die Städtepartnerschaft mit großem Elan und getragen von den städtischen Gremien bis heute fort.

Jugend und Sport

Große Resonanz fand anfangs der Jugendaustausch, den die beiden Partnerschaftsvereine regelmäßig organisierten, der schnell auch auf die Ebene der Schulen übertragen wurde, zuerst zwischen der Taunusschule und dem Lycée Carnot, in den letzten Jahren zwischen der St. Angela-Schule und

dem Collège des Campelières. Zahlreiche individuelle Aufenthalte kamen hinzu, seien es Berufspraktika oder zur Ertüchtigung der Sprachen in den Ferien. Schülerinnen und Schüler beteiligten sich an Wettbewerben wie dem Europa-Jugendpreis der Stadt Königstein oder der literarischen „Cigale Poétique“ in Le Cannet. Die Pfadfinder fanden zueinander und veranstalteten gemeinsame Zeltlager. Jugendfußballer und junge Karatesportler veranstalteten Turniere, Ballettschulen zeigten gemeinsam ihr Können.

Musik und Kunst

Ein extra gebildetes Jugendorchester der drei Königsteiner Gymnasien mit der damals noch sehr jungen Sopranistin Franka Kraneis begeisterte gemeinsam mit dem Chor von St. Charles Rocheville die Cannetaner in Kirchenkonzerten in Rocheville, Le Cannet, Cannes und anschließend auch die Königsteiner hier. Véronique Bracco bezauberte als junges Cannetaner Mädchen am Klavier. Der französische Praktikant Santarelli war auch ein begabter Pianist, übte mit jungen Königsteinern und gemeinsam gaben sie im Luxemburger Schloss eine wunderbare Sonntagsmatinee. Später auch der inzwischen hoch arrivierte Pianist Hardy Rittner im Hotel Sonnenhof Königstein (heute Villa Rothschild) und er begeisterte sein Publikum ebenso in der voll besetzten Pfarrkirche Ste. Philomène von Le Cannet beim 35-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft.

Die Falkensteiner Mandoliner traten ebenfalls schon in Le Cannet auf, während die provenzalische „Académi dou Miéjour“ uns von Anfang an bei allen

großen Festen mit ihren Tänzen und ihrer Musik von Pfeifen und Trommeln erfreut. Wir nutzten 2007 eine solche Gelegenheit, deren charmantes Mitglied, die junge Camille Vacance, anlässlich unseres Lavendelfestes hier zur Lavendelkönigin zu küren und erhielten als Anerkennung ein original provenzalisches Kostüm dafür, welches seitdem die jährlich aktuelle Lavendelkönigin trägt. Auch in diesem Jubiläumsjahr haben wir wieder im Juni das Vergnügen.



Académi dou Miéjour

Zum ersten Mal in Königstein ist die Jazzband aus Le Cannet dabei, die wir aus Besuchen in Le Cannet kennen.



Jazz Band Le Cannet Côte d'Azur

Ambitionierte Maler aus beiden Städten gaben Ausstellungen. Der bekannte Stefan Sczessny, der als Deutscher mit seinen Themen der Côte d'Azur sehr verbunden ist, stellte seine Werke

auf Initiative des Förderkreises zu einer Sonderausstellung anlässlich der Wiedereröffnung des Kurhauses Villa Borgnis zur Verfügung. In 2011 war eine Königsteiner Delegation mit Bürgermeister Helm an der Spitze auf Einladung von Député-Maire Michèle Tabarot bei der Eröffnung des neuen Museums Pierre Bonnard in Le Cannet dabei, ein Ereignis von nationalem Rang für Frankreich. Französische Malerei wird auch vom Förderkreis bei sich bietenden Ausstellungen in Frankfurt in der Schirn oder im Städel besucht.

Küche und Keller

Das Kulinarische gehört in Frankreich seit jeher zu den Schönen Künsten. So kochten ambitionierte Mitglieder des Förderkreises schon früh gemeinsam nach französischen Rezepten. Seit 1995 finden Weinproben, ergänzt durch passende französische Käse und Oliven des Mittelmeerraums unter dem Motto „Wege und Umwege nach Le Cannet“ statt, wobei jeweils französische Weinanbaugebiete mit ihrer jeweiligen Kultur vorgestellt werden. Französische Lebensart und provenzalische Küche bot Alain Garriou, professioneller Kochkünstler aus Le Cannet mit einem großen Menu für 70 Mitglieder des Förderkreises 2009.

Reisen und Wandern

Reisen erweitert den Horizont. Das gilt für beide Partnerschaftsvereine seit vielen Jahren. Neben den großen Reisen in die jeweilige Partnerstadt alle fünf Jahre und auch zwischendurch, z.B. anlässlich der Flugzeugtaufe 1994 und zu einigen Fêtes de la Bière – Oktoberfest auf französisch in Le Cannet, zieht es die Königsteiner unter

der Regie des Ehepaars Siepenkort in die näheren französischen Regionen wie Elsaß, Jura, Burgund, Paris und an die Loire, die Cannetaner unter der Regie des Ehepaars Fischesser nach Bayern, Tirol, Berlin und ins übrige Europa oder darüber hinaus. Auch ein gemeinsamer Besuch der Nationalversammlung in Paris auf Einladung der Abgeordneten und Cannetaner Bürgermeisterin Michèle Tabarot oder ein Treffen im Elsaß zu einer Show sind unvergessen. Ebenso die Wochenendreisen und Wanderungen mit Dr. Hellmut Beuschel ins deutsch-französische Grenzland.

Gemeinsame Wanderwochen sind seit 1993 zu Höhepunkten der deutsch-französischen Begegnungen geworden, da sie das gegenseitige Verständnis fördern und dauernde Freundschaften entstehen ließen. Jährlich abwechselnd finden sie mit 40 bis 60 Königsteinern und Cannetanern in französischen oder deutschen Regionen statt und werden jeweils unter der Leitung von Dr. Walther Sambeth (Stellv. Vorsitzender) und Gaston Fischesser und ihren Teams durchgeführt. Auf deutscher Seite lagen die Ziele im Taunus, Schwarzwald, Allgäu, Chiemgau oder in der Sächsischen Schweiz, auf französischer Seite in der Haute Provence, den Sealpen, im Jura, Zentralmassiv oder am Mittelmeer. Inzwischen mehr als 80 Tageswanderungen mit Dr. Sambeth in der Umgebung von Königstein oder auch mal länger in den Alpen erhalten die Wanderlust und dienen dem Zusammenhalt im Förderkreis.

Verschiedene „Tours de Jumelage“ von Königstein in die Partnerstadt

fanden statt. Anton Wermter lief 1979 zu Fuß, Wolfgang Riedel (Stellv. Vorsitzender) fuhr 1990 und 1998 mit seiner Equipe schon zweimal per Fahrrad, Bernd Zierlein und Freunde per Motorrad nach Le Cannet. Alle wurden dort überschwänglich empfangen.

Unvergessliche Erlebnisse und Kenntnisse der Landeskultur und ihrer Menschen bleiben von allen Reisen und Wanderungen erhalten.

Geschichte und Zukunft

Bei allen Reisen legen wir Wert darauf, die Geschichte der beiden Völker einzubeziehen. Überall begegnen uns geschichtliche Spuren, die Marie-Charlotte Siepenkort meist ausgehend vom gemeinsamen Vorfahren Karl dem Großen über das Mittelalter bis zur Revolutionszeit aufgrund ihrer historischen Ausbildung anschaulich vermittelt. Den Toten der schrecklichen Weltkriege gedenken wir jeweils gemeinsam an den jeweiligen Ehrenmälern in Le Cannet und Königstein.

Zu Beginn dieses Jubiläumsjahres standen zwei interessante regionalhistorische Vorträge, „Franzosen in Königstein“ von Stadtarchivarin Beate Großmann-Hofmann sowie „Hugenotten im südlichen Hessen“ von Prof. Dr. Barbara Dölemeyer. Dem gemeinsamen Europa waren wir in Le Cannet beim 35-jährigen Jubiläum mit einem Vortrag von Prof. Alfred Grosser auf der Spur, den François Aigrot vermittelt hatte. Neben der Beteiligung an den Europa-Tagen pflegen wir über die anderen Partnerschaftsvereine freundschaftliche, europäische Kontakte zu den weiteren Partnerstädten Königsteins, Le Mêle, den beiden Königstein

in Sachsen und in der Oberpfalz sowie Kórnik in Polen. Mit positiven Gefühlen nach fast 60 Jahren Frieden, aber derzeit auch mit Sorge sehen wir der weiteren Entwicklung eines prosperierenden Europas entgegen.

Feste gemeinsam feiern

Alle fünf Jahre trifft man sich zu den Jubiläen, um sie gemeinsam zu begehen und die Städtepartnerschaft zu bestätigen. Die ganze Bevölkerung soll daran teilhaben, um die Idee der deutsch-französischen Partnerschaft und der europäischen Völkerfreundschaft – seit über 60 Jahren Frieden – zu bekräftigen. Daher hat 2012 die Einbindung des 40-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft in das Burgfest als das große und wichtigste Volksfest in Königstein geradezu symbolhaften Charakter.



Feier der 35 Jahre Städtepartnerschaft in Le Cannet 2008 nach dem Gottesdienst und dem Erntetanz der Académi dou Miéjour. Von links nach rechts: Stadtverordnetenvorsteher Alexander Frbr. von Bethmann, Christine Vacance/Académi dou Miéjour, Député-Maire Michèle Tabarot/Le Cannet, Bürgermeister Leonhard Helm mit Rebstock, Camille Vacance, Marie-Charlotte Siepenkort, Dr. Reinhard Siepenkort, Premier Adjoint Yves Pignenet/Le Cannet (halb verdeckt).

Rund 100 Gäste aus der Partnerstadt werden anreisen. Aus den anderen Partnerstädten, dem polnischen Kórnik und den beiden Königstein werden Delegationen vertreten sein. Zusammen mit dem Burgverein Königstein, dem Burgfräulein, den beteiligten anderen Vereinen, besonders den Rittern und der Festungsgarde sowie der breiten Beteiligung der Königsteiner wird eine neue Dimension dieses Festes mit Freude zu erwarten sein, damit die Gäste beste Erinnerungen mit nach Hause nehmen können.

Die Burg hatte schon immer eine große Bedeutung bei unseren großen Veranstaltungen und Jubiläen, z.B. beim 15-jährigen mit Blasmusik im Dunklen Bogen oder beim 25-jährigen mit 800 Besuchern im Burg-Innenhof. Unvergessen sind auch die großen Feste in Le Cannet, seien es die Schiffsausflüge oder der Mittagsimbiss auf der Festungsrue von St. Tropez oder der Besuch der Insel Porquerolles und der Calanques beim letzten Mal.

Zeichen der Verbundenheit

Als äußeres Zeichen der Verbundenheit in der Städtepartnerschaft wurden Straßen und Plätze benannt (Le Cannet-Rocheville-Straße in Königstein, Rue Königstein und Parking Königstein in Le Cannet), Brunnen gesetzt (in Le Cannet vor der Mairie, in Königstein in der Limburger Straße), Bäume gepflanzt (Götterbaum im Kurpark), Meilensteine gesetzt, Gastgeschenke ausgetauscht, soziale Zwecke unterstützt, Ehrungen vorgenommen. Bereits 1978 erhielt die Städtepartnerschaft den „Prix France-Allemagne“ vom französischen Staatspräsidenten. 1987 folgte die Verleihung

der Europafahne durch den Europarat. Der Vorsitzende des Cannetaner Partnerschaftsvereins, Gaston Fischer (1973 – 2002), wurde 1997 zum Ehrenbürger Königsteins ernannt und gemeinsam mit seiner Frau Jacqueline 2010 mit der Ehrenurkunde der Stadt Königstein ausgezeichnet. Der Vorsitzende des Königsteiner Förderkreises (seit 1987), Dr. Reinhard Siepenkott, erhielt 2008 die Medaille d'Or der Stadt Le Cannet und gemeinsam mit seiner Frau Marie-Charlotte 2011 den Ehrenbrief des Landes Hessen. Der Förderkreis selbst verlieh seine deutsch-französische Freundschaftsmedaille an Persönlichkeiten, die sich besonders um die Städtepartnerschaft verdient gemacht haben.

Die tiefer gehenden Verbindungen liegen jedoch in den Sympathien und dauerhaften Freundschaften, die durch die Städtepartnerschaft zwischen den Menschen entstanden sind. Vor allem ist es das Engagement der Mitglieder in den Partnerschaftsvereinen und deren Komitees, die sich unermüdlich mit Herz und Verstand einbringen, Kontakte pflegen und großzügig Gastfreundschaft gewähren. Ihnen gebührt großer Dank.

Unsere Städtepartnerschaft führte sogar zu einer Eheschließung zwischen Reinhard Danielzik aus Schneidhain und Patricia Galfré aus Le Cannet. Beide leben heute glücklich mit zwei Kindern im nahen Usingen. In einem weiteren Fall kam indirekt durch uns eine französische Ehe zustande, indem der Praktikant Michel Gabillard aus Le Cannet, den wir nach hier vermittelt hatten, dann in Köln seine Ehefrau Marie-Dominique aus Grenoble ken-

nen lernte. Er arbeitet heute für eine deutsche Firma in Frankreich.

Kommunikation

Erstes Mittel der Verständigung ist natürlich die Sprache. So bietet der Förderkreis vom frühen Anfang an seinen Mitgliedern und Interessenten französische Sprachkurse in verschiedenen Schwierigkeitsgraden (aktuell unter Leitung von Ingrid Behret und Chantal Irmen), ebenso wie es Gaston Fischesser bis heute in Le Cannet mit Deutschkursen tut.

Seit nun über 12 Jahren betreibt Wolfgang Riedel (Stellv. Vorsitzender) mit nicht nachlassender Schnelligkeit als modernstes Kommunikationsmittel die Internetseite des Förderkreises unter www.le-cannet.de, die frisch zum Jubiläum erneuert wurde. Als neueste Errungenschaft ist nun auch die Association de Jumelage in Le Cannet integriert. Klicken Sie auf die französische Flagge. Nun finden Sie hier also beide Partnerschaftsvereine, Königstein und Le Cannet, mit ihren aktuellen Programmen, Ankündigungen, Bildberich-

ten und historischen Informationen vereint. Weitere Möglichkeiten bieten Links zu anderen Seiten.

Der Förderkreis der Städtepartnerschaft mit seit Jahren konstant über 200 Mitgliedern pflegt auch die klassische Kommunikation in der Öffentlichkeit über die Presse, die uns schon lange Jahre hervorragend begleitet, über die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen, z.B. dem Europa-Tag des Hochtaunuskreises, Volksfest, Weihnachtsmarkt und über eigene öffentlichen Veranstaltungen wie dem Neujahrsempfang oder dem beliebten Lavendelfest am Le Cannet-Brunnen in der Limburger Straße im Sommer oder der Wein-, Käse und Olivenprobe im Herbst. Ziel bleibt, die Idee der Städtepartnerschaft und der deutsch-französischen Freundschaft zu stärken und damit die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Interessenten, besonders die jüngeren, sind herzlich willkommen.

Nähere Informationen unter www.le-cannet.de

***Ihre Lieblichkeit Lisa I.
wird gestylt von Daniela Falkenberg.***



Hairmaxx

Kronberg im Taunus

Berliner Platz 2 · 61476 Kronberg

Tel. 06173 9958099

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00 – 18.00 Uhr · Di. – Fr. 9.00 – 19.00 Uhr

Sa. 9.00 – 16.00 Uhr

Burgfräulein 2012, Lisa I.

Von Lisa Hees

Mein Name ist Lisa Rebecca Hees, ich bin vor 20 Jahren geboren worden und wuchs gemeinsam mit meinen beiden Schwestern Verena und Sophia in einer großen Familie auf. Seit meiner Geburt lebe ich in Königstein und habe hier gemeinsam mit meinen Eltern und Schwestern nach wie vor meinen Mittelpunkt.

Ich besuchte den katholischen Kindergarten und die Grundschule in Königstein. Nach meinem Realschulabschluss war ich an der amerikanischen Westküste. Dort habe ich in der Nähe Seattles an einem College meine Kenntnisse in der englischen Sprache vertieft und dabei auch die amerikanische Lebensart kennengelernt. Zurzeit bin ich Schülerin an der Feldbergschule in Oberursel, wo ich - in Verbindung mit einem einjährigen Praktikum am Frankfurter Flughafen - mein Abitur machen werde.

Meine Freizeit fülle ich gerne mit Sport aus. Am liebsten spiele ich Tennis. Meine größten Erfolge waren meine Kreisvizemeisterschaften. Ich tanze, fahre Snowboard, unternehme viel mit meinen Freunden und reise gerne in fremde Länder um neue Kulturen kennenzulernen.

Da meine Vorfahren schon seit dem 15. Jahrhundert in Königstein lebten und ich unterhalb der Burg aufgewachsen bin, freue ich mich besonders, als Burgfräulein 2012/13 auserwählt worden zu sein. Als Kind habe ich natürlich schon an einigen Festzügen teilgenommen. Im Jahre 2009 konnte



ich als Hofdame für meine Schwester Verena I. schon viele schöne Eindrücke sammeln. Das diesjährige Motto des Burgfestes „Im Schutze der Burg“ gefällt mir auch deshalb, da ich an der ehemaligen Handelsstraße wohne, die von Frankfurt nach Köln führte.

Königstein ist und bleibt meine Heimat, deshalb ist es für mich eine große Ehre, Königstein auch über die Zeit des Burgfestes repräsentieren zu dürfen.

Ich grüße alle unsere Gäste aus den Partnerstädten und freue mich besonders, dass das 40-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Le Cannet-Rocheville an der Côte d'Azur und Königstein im Taunus mit dem diesjährigen Burgfest gefeiert wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen ein schönes und friedvolles Burgfest 2012.

Ihre Lisa I.

BLUMEN BÖHNING

KÖNIGSTEIN / TS.

Anspruchsvolle Floristik, Dekorationen, Fleurop Service

Hauptstraße 1 · Postfach 1122 · 61462 Königstein/Ts.

Telefon 0 61 74 / 2 14 62 · Telefax 0 61 74 / 2 29 49



Sie möchten

KREATIV gestalten, malen, basteln oder zeichnen?

Sie suchen Schulartikel, Schreibgeräte, Geschenke?

Wir halten über 4000 Artikel in unseren Fachabteilungen für Sie bereit.



Lindlau

Königstein Hauptstraße 7

Telefon: 06174/3427

EnCon Immobilien

Andreas Piesch

Immobilienervice & Energieconsulting

Auf der Zeil 4 - 65817 Eppstein

Tel: 06198 - 593 693

0174 - 47 280 50

Mail: info@encon-immobilien.de

Web: www.encon-immobilien.de

- Immobilienvermittlung
- Grundstücksvermittlung
- Immobilienbewertung
- Hauskaufberatung
- Gebäudecheck

- BAFA Energieberatung
- Sanierungskonzepte
- Sanierungsbegleitung
- KFW Service
- Energieausweis

Mit dem Burgverein durch das Jahr

Von Ursula Althaus-Byrne
und Alexander Hees

Der Burgverein ist nicht nur beim Burgfest aktiv, sondern auch über das ganze Jahr hinweg. Bei vielen Festen in der Region aber auch hier in Königstein ist der Verein vor allem mit seinem Burgfräulein präsent. Einige Eindrücke wurden in Bildern festgehalten.



Das amtierende Burgfräulein Fiona I. sowie die designierte Nachfolgerin Franziska I. mit ihren Gefolgen präsentieren das neue Burgfestbuch im Juni 2011 auf der Terrasse des Kurbadrestaurants. (Foto: Ursula Althaus-Byrne)



Der Burgverein nimmt in bester Laune mit Burgfräulein, Präsidium und Hoben Burgfrauen im Juni 2011 am Umzug des Hessianertages in Oberursel teil. (Foto: Alexander Hees)



Das Richtfest des neuen Toilettenhäuschens auf der Burg wird im Juni 2011 gebührend gefeiert. (Foto: Alexander Hees)



Das Hessentagspaar aus Wetzlar trifft auf Fiona I. im Rahmen des Büdesheimer Laternenfestes im August 2011. (Foto: Ursula Althaus-Byrne)



Das Königsteiner Burgfräulein Fiona I. mit befreundeten Hobeiten bei der Inthronisation der Frankfurter Apfelweinkönigin auf dem Roßmarkt. (Foto: Ursula Althaus-Byrne)



Traditionell besuchen die Hohen Burgfrauen eine Woche vor dem Burgfest die Kursana Villa und werden hierbei mit kräftigem Minnesang von Heinz-Gerhard Halberstadt unterstützt. (Foto: Uwe Becker)



Das Gefolge, die Ritter und die Hohen Burgfrauen ziehen am Burgfestsamstag zur Schlüsselübergabe zum Alten Rathhaus. (Foto: Peter Byrne)



Endlich beginnt das 61. Burgfest mit der feierlichen Inthronisation von Franziska I. (Foto: Alexander Hees)



Der Schirmherr Alexander Fürst zu Stolberg-Roßla erhält während der Schlüsselübergabe am Alten Rathhaus den Ebrentrunk von Franziska I. (Foto: Udo-Rainer Hecht)



Im Rahmen des Bürgermeisterempfangs am Burgfestsamstag wird Franziska I. ein süßes Präsent von Schultheiß Leonhard Helm überreicht. (Foto: Alexander Hees)



Am Burgfestsonntag laden die Hohen Burgfrauen traditionell das Burgfräulein zu ihrem Empfang in das Café Kreiner ein. (Foto: Alexander Hees)



Der Wagen des Freundeskreises der Städte Königstein e.V. beim Festzug am Burgfestsonntag. (Foto: Peter Byrne)



Die Hohen Burgfrauen lesen Märchen im Rahmen des Kinderprogramms am Burgfestsonntagnachmittag auf der großen Festwiese. (Foto: Ursula Althaus-Byrne)



Einer der Wagen der Hohen Burgfrauen. (Foto: Emil Hees)



Das Burgfräulein mit Gefolge begrüßt die Königsteiner Ebbrenbürgerin Frau Annemarie Ramm beim Frühschoppen auf der großen Festwiese am Burgfestmontag. (Foto: Alexander Hees)



Der Höhepunkt des Festzuges: Ihre Lieblichkeit Franziska I. (Foto: Peter Byrne)



Ganz Königstein gibt sich beim Frühschoppen auf der Festwiese bei strahlendem Sonnenschein ein Stelldichein. (Foto: Alexander Hees)



Nach dem Fassantrieb durch Bürgermeister Leonhard Helm verleiht das Burgfräulein der Bruderschaft die Urkunde „Keller des Jahres 2011“. (Foto: Alexander Hees)



Einer der Höhepunkte jeder Regentschaft ist der Empfang für die Hessischen Hobeiten des amtierenden Ministerpräsidenten im Biebricher Schloss (November 2011). (Foto: Hessische Staatskanzlei)



Bücher-Bruckmann wird von Franziska I. mit Junker Daniel zum Gewinner des Schaufensterwettbewerbs für die originellste Dekoration zum Burgfest ausgerufen. (Foto: Ursula Althaus-Byrne)



Auch beim Königsteiner Martinsumzug im November 2011 sind Franziskas Autogramme sehr begehrt. (Foto: Ursula Althaus-Byrne)



Das Burgfräulein Franziska I. mit Hofstaat bei der Inthronisation der Goldsteiner Rosenkönigin. (Foto: Ursula Althaus-Byrne)



Traditionell herrscht auch immer gute Laune in der Weihnachtsmarkthütte des Burgvereins auf dem Königsteiner Weihnachtsmarkt im Dezember 2011. (Foto: Alexander Hees)



*Im Januar 2012 verleiht Staatsminister Axel Wintermeyer im Rahmen des Neujahrsempfangs in der Villa Rothschild dem Burgverein die Auszeichnung „Initiative des Monats“.
(Foto: Alexander Hees)*



*Selbstverständlich war der Burgverein auch beim „Tag der Offenen Tür“ im neu eröffneten „Haus der Begegnung“ präsent.
(Foto: Edmund Brütting)*



*Burgfräulein Franziska I. mit dem zukünftigen Burgfräulein Lisa Hees, den Gefolgen, dem Präsidium des Burgvereins und Gästen nach dem Neujahrsempfang.
(Foto: Udo-Rainer Hecht)*



*Das Präsidium hatte viel Spaß beim diesjährigen Ritterturnier, wo sie die „Ritter von Königstein“ beim Standdienst tatkräftig unterstützten.
(Foto: Birgit Becker)*

Sofortreinigung

mit Hemdenservice u. Mangelstube

Gudrun Dallmann

Wiesbadener Straße 4
61462 Königstein
Tel.: 061 74 - 2 14 77

Öffnungszeiten:
Mo–Fr: 8 – 18 Uhr,
Sa: 9 – 13 Uhr



Das Team von Optik Preu wünscht
allen Besuchern ein schönes,
erlebnisreiches Burgfest.

AUGENOPTIK • KONTAKTLINSEN

OPTIK PREU

INH.: WOLFGANG PÖHLEMANN

HAUPTSTRASSE 21 • 61462 KÖNIGSTEIN

Tel.: 06174 - 22 777 • info@optikpreu.de • www.optikpreu.de

vereinte Kräfte meistern mehr

Frankfurter Straße 4-6 • 61462 Königstein im Taunus • Tel. 06174 207-0



Frankfurter Volksbank

Fotografen gesucht

Wer hat Lust und Zeit, während des Königsteiner Burgfestes 2012 stimmungsvolle Fotos zu machen? Wir freuen uns über Bilder, die wir gerne im nächsten Jahr für das Festbuch oder das Plakat verwenden möchten und sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns

die Fotos kostenlos zur Verfügung stellen. Diese können Sie entweder an den Burgverein Königstein e.V., Altkönigstraße 48, 61462 Königstein per Post senden oder per E-Mail an info@burgverein-koenigstein.de schicken.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Hauptstraße 17
61462 Königstein/Taunus
Telefon 0 61 74 / 93 29 59
info@atelier-dartan.de
www.atelier-dartan.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:00 bis 19:00 Uhr
Samstag 8:00 bis 14:00 Uhr
und nach Vereinbarung

VOM GEGENEINANDER ZUM MITEINANDER

KLAR SAGEN, WAS IST

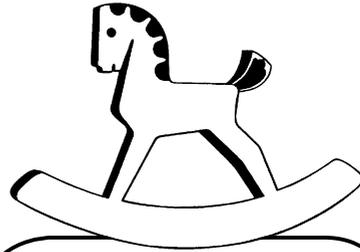
Freude
am Dialog

Gabriele Krause-Hisgen

THEMEN ANSPRECHEN, DIE SCHWIERIG SIND

Zielgruppen-Dialogtraining, Einzelgespräche, Übungsgruppen
Gabriele Krause-Hisgen • Königstein • Telefon: +49(0)6174 932782 • www.krause-hisgen.de

**ERFOLGREICH WERBEN
MIT DIETER SCHWARZ**



Das Schaukelpferd

— Qualitätsspielzeug —

seit 1982

Kunde ist König



Kronberg: Wo sonst.

Katharinenstr. 8
61476 Kronberg
Tel. (06173) 7 98 58

Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
und 15.00–18.30 Uhr
Sa. 9.00–14.00 Uhr

Parkplätze vor der Tür.
60 m vom Parkhaus Berliner Platz.



www.DSP-WERBEAGENTUR.com

FRANKFURT UND MÜNCHEN

Die Seiten für kleine Burgfräulein und junge Ritter

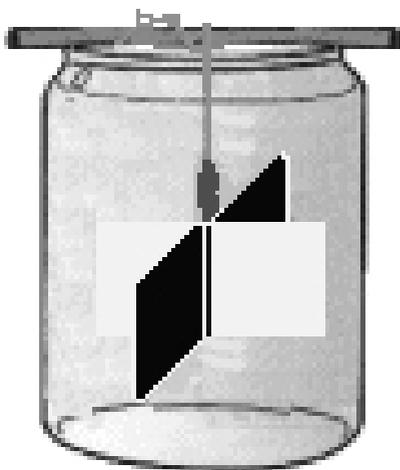
www.kidsweb.de



Sonnenmühle

Für die Sonnenmühle braucht ihr ein Streichholz oder einen Zahnstocher, Alufolie, Kleber, Schere, einen schwarzen Filzstift oder schwarze Tusche, leeres Marmeladen- oder Gurkenglas, Faden (z. B. Zwirn), Bleistift oder auch Holz- oder Bambusstäbchen.

Schneidet aus der Alufolie vier Rechtecke mit einer Größe von 3 cm x 3,5 cm.



Bemalt zwei Rechtecke von beiden Seiten mit schwarzer Farbe. Jetzt klebt ihr an das Streichholz die vier Rechtecke. Im Wechsel ein schwarzes und ein alufarbenes Rechteck. Nach dem Trocknen klebt ihr an das Streichholzköpfchen einen Faden. Das andere Ende des Fadens bindet ihr nach dem Trocknen um ein Stäbchen, das etwas länger sein muss, als die Öffnung des Glases ist.

Wenn ihr nun das Glas in die Sonne stellt, wird sich die Mühle beginnen zu drehen. Die schwarzen Flügel werden wärmer als die glänzenden, weil die alufarbenden Flügel die Sonnenstrahlen auf die schwarzen Flügel zurückwerfen. Durch diesen Wärmeunterschied beginnt sich die Mühle zu bewegen.

Frischkäsezubereitung

Natürlich kann man Käse auch einfach im Laden kaufen, interessanter ist es aber, ihn selber herzustellen.

Für eine Frischkäsekugel von etwa 100 Gramm brauchen wir 1 Liter Milch 3,5%, Saft einer Zitrone.

Milch in einem Topf erwärmen, bis sie etwa 70 Grad hat. Topf vom Herd nehmen, den Saft einer Zitrone dazugeben. Die Masse leicht durchrühren. Wenn die Milch beginnt sich zu verflocken, gießt man die geronnene Milch durch ein feines Sieb, in das zuvor ein sauberes Tuch eingelegt wurde, die Molke lässt man einfach ablaufen. Die Enden des Tuches immer mehr zusammendrehen, so dass auch noch die restliche Molke auslaufen kann. Die Käsekugel kann mit Kräutern nach Lust und Laune vermischt

werden und mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt werden. Der Käse hält sich einige Tage im Kühlschrank.



Sahnefrischkäse

1 Liter Milch 3,5%, 200 ml Schlag-
sahne, Saft einer Zitrone

Zubereitung wie oben beschrieben, ergibt etwa 200 g super sahnigen Frischkäse und kann wieder je nach Lust und Laune mit Kräutern, Salz, Paprika und Pfeffer abgeschmeckt werden. Beide Käsesorten kann man prima einfrieren.

Wir haben die Käsemasse in Pralinen-
förmchen gegeben und eingefroren. Die Käsepralinen haben wir einen Tag später aus der Form gedrückt und in Kräutern, Paprika und gemahlener



Nüssen und Sesamsamen gewälzt. So kann man eine schöne Käseplatte herstellen. Sehr lecker sind auch kleine Tomaten, die mit der Käsemasse gefüllt werden.

Frisches gesundes Molkegetränk

Die Molke, die wertvolle Inhaltsstoffe enthält, kann man zum Kochen verwenden, z.B. für Soßen oder Eintöpfe. Oder man schmeckt sie mit Zucker, Vanille und/oder Fruchtsirup ab und erhält so ein erfrischendes Milchgetränk. Besonders lecker schmeckt sie gut gekühlt!

Geheimnisvolle Erbsenplage

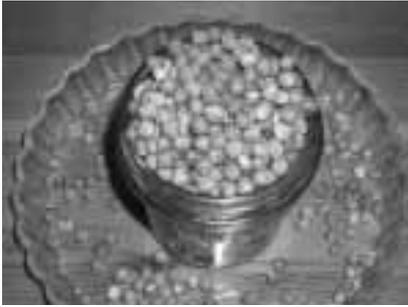
Ihr braucht ein Glas, einen großen Teller, Wasser, eine Tüte Trocken-
erbsen.

Füllt das Glas etwa zwei Zentimeter mit Wasser, gebt die Erbsen hinzu. Es ist wichtig, die Erbsen fast bis zum Überlaufen einzufüllen.

Stellt nun das mit Erbsen und Wasser gefüllte Glas auf einen Teller. Alles gut verstecken, z.B. unter Papas oder Mamas Schreibtisch. Nach einigen Stunden werden die unteren Erbsen zu quellen beginnen und die oberen aus dem Glas herausdrücken. Diese fallen dann auf den Teller und es gibt Geräusche wie „tack, tick, tack“.

Nur ihr wisst, woher die Geräusche kommen, die anderen werden an Mäuse oder Gespenster denken. Macht ihr den Versuch am Nachmittag, könnt ihr damit rechnen, dass am späten Abend, wenn alles ruhig im Haus ist, der Spuk beginnt. Viel Spaß!

Durch einen Vorgang, den man Osmose nennt, dringt das Wasser durch die



Außenhaut der Hülsenfrüchte in die Erbse. Das Wasser bewirkt so einen Ausgleich zwischen den Mineralien in der Erbse mit dem Wasser und dabei quellen die Hülsenfrüchte auf.

Diesen Versuch könnt ihr auch mit Bohnen und Linsen machen. Es entstehen dabei andere Geräusche. Probiert es mal aus!



HAUB

Dacheindeckungen

SEIT 1902

Viel Spaß beim Burgfest!

Haub GmbH + Co.
Wiesbadener Str. 60
61462 Königstein/Ts.
Fon 0 61 74 / 2 12 13
Fax 0 61 74 / 2 16 79
e-mail: Haub.Dacheindeckungen@t-online.de



Spielzeug für alle

TicTacToy!

06174 248665
Georg-Pingler-Straße 11a

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
9.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-14.00 Uhr

KFC

Inh. Winfried Gann

Computer

06174 3033
Georg-Pingler-Straße 13

Seit
33
Jahren

Für Ihr ganz persönliches Burgfräulein:

Homestyle und edle Geschenke
aus unserem Lifestyle-Shop!

Wir wünschen allen Lesern ein unterhaltsames Burgfest 2012 und
freuen uns auf Ihren nächsten Besuch in unserem Shop,

Gudrun und Heinz Alter
mit Team

Alter GmbH
Kirchstr. 7 - 61462 Königstein
06174 / 29 30 17
www.alter-shop.de



Helmuth Halbach · Claudia Viel Buchbindermeister BDB

61462 Königstein
Smühsweg 2 a



Tel. 0 6174 / 16 65
Fax 12 34

Bucheinbände
Graphikausstattung
Restaurieren

*Herzlichen
Glückwunsch!*

60 Jahre



Elisabeth Hansen, geb. Alter, Burgfräulein 1952

50 Jahre



Irmgard Ritter, geb. Schlegel, Burgfräulein 1962

40 Jahre



Gabriele Fleiss-Dinter, geb. Fleiss, Burgfräulein 1972

30 Jahre



Ursula Althaus-Byrne, geb. Althaus, Burgfräulein 1982

20 Jahre



Sibylle Lane, geb. Schmidt, Burgfräulein 1992

10 Jahre



Nadine Gieche, geb. Rätz, Burgfräulein 2002

Diese Hohen Burgfrauen feiern in diesem Jahr ihr Burgfräuleinjubiläum.



- Schmuck aus Kleinserien deutscher Manufakturen
- Unikat Schmuck-Anfertigungen nach Kundenwunsch mit feinsten Diamanten, traumhaften Perlen und seltenen Farbedelsteinen
- **Wappen- und Siegelringe**
- Bestecke und Tischaccessoires von ROBBE & BERKING
- Fotorahmen und Geschenkartikel aus Silber, auf Wunsch mit Gravur

Schmuckausstatter des
Burgfräuleins Lisa I.

CLASSIC DESIGN

Feine Juwelen von
Annette & Rainer Möller

Hauptstraße 21 · 61462 Königstein · Telefon 0 61 74 - 2 25 21
www.juwelier-classic-design.de

Seit 1897

Seit 1808

ALTE APOTHEKE  **HOF APOTHEKE**
KÖNIGSTEIN IM TAUNUS **KRONBERG IM TAUNUS**

Dr. rer. nat. Thomas Weeber

Limburger Straße 1A
Telefon: 0 61 74 - 2 12 64
www.alteapothekekoeningstein.de

Friedrich-Ebert-Straße 16
Telefon: 0 61 73 - 7 97 71
www.hofapothekekronberg.de

Wir beraten Sie gerne!

Erlebnisse der Hohen Burgfrauen von Königstein

Elisabeth I., Burgfräulein 1952: So fing alles an ...

Von Elisabeth Hansen, geb. Alter

„... wir brauchen ein Burgfräulein und haben dabei an Sie gedacht. Würden Sie das machen ...?“

So wurde ich eines Tages angesprochen. Ich dachte mir – warum eigentlich nicht? – wenn du etwas für deine Heimatstadt Königstein tun kannst und sagte zu. Jedoch ohne zu ahnen, was mit diesem „Ja“ auf mich zukam.

Man muss wissen, die Währungsreform war erst vier Jahre jung. Davor war das Nachkriegsdeutschland leer. Für Reichsmark gab es nichts mehr zu kaufen. Erst mit der Währungsreform 1948 erwachte die Wirtschaft langsam wieder und es gab nach und nach Ware, aber eben nur Gebrauchsgüter, zu kaufen. Suchte man etwas Besonderes, war das Angebot sehr bescheiden. Wo sollte man nur einen schönen Stoff für ein Kleid herkriegern? Und wie sollte so eine Robe aussehen? Ohne zu wissen, in welchem Stil das Kleid sein sollte, welche Farben und Materialien im Mittelalter verwendet wurden, musste ich ein Kleid entwerfen und nähen. Wen ich auch fragte, niemand konnte mir einen Rat geben. Aber jedes Rätsel lässt sich lösen. Meine Mutter konnte von irgendwoher einen ganz passablen Stoff organisieren und



Burgfräulein Elisabeth bei der Schlüsselübergabe am Alten Rathaus mit dem damaligen Bürgermeister Hubert Faßbender.

mit meiner Schneiderin kramten wir in unserer Phantasie. Heraus kam ein Kleid, das den damaligen Vorstellungen vom Mittelalter wohl ganz gut entsprach.

Die Herren vom Festausschuss hatten eine Menge mehr Probleme zu lösen. Da es ja das erste Burgfest in diesem Stile war und man noch über keinerlei Rüstungen und Zubehör verfügte, mussten uns Kronberger Ritter aushelfen. Ebenfalls ein brennendes Problem war das Pferd. 1952 waren edle Rösser eine Seltenheit. Der Rettershof hätte sie gehabt, aber er lehnte es ab, uns diese zur Verfügung zu stellen. Wenn schon alle im Festzug zu Fuß gehen mussten, so sollte wenigstens das Burgfräulein hoch zu Ross zu sehen sein. Das Burgfest rückte immer näher und unser Präsident, Dr. Heinz Roth, suchte immer verzweifelter. Buchstäblich in letzter Minute, nämlich am Samstagvormittag kurz vor dem nachmittäglichen Festzug, kam ein aufgelöster, atemloser Präsident in das Geschäft meiner Eltern und rief: „Komm, Mädchen, ich habe ein Pferd, wir müssen noch üben!“ Wir liefen zum Alten Rathaus,

dort wartete ein nicht gerade edles Ross auf uns. Trotzdem waren wir beide sehr froh. Aber jetzt ging es los! Ich hatte noch nie auf einem Pferd gesessen. Dr. Roth kam die Idee, ich müsse im Damensitz reiten, wir hatten aber nur einen normalen Sattel. Hinzu kam das Kopfsteinpflaster der Altstadt. Bei den zu bewältigenden Steigungen eine unmögliche Herausforderung für das arme Pferd und mich! Katastrophe! Präsident Dr. Roth hatte ein Einsehen und verwarf seine Idee und ich durfte im Herrensitz im Sattel sitzen. Der Nachmittag kam und verlief planmäßig, da vom Festausschuss alles gut organisiert war. Der Zustrom an Publikum und die

Begeisterung waren überwältigend. Es erstaunte mich, wie viele Fotoapparate über den Krieg gerettet worden waren.

Der Festzug, so schlicht und unspektakulär er war, war ein großartiger Erfolg. Ich sah nur in begeisterte und fröhliche Gesichter. Auch für mich war es ein herrliches Erlebnis. Alle Schwierigkeiten im Vorfeld, bestimmt nicht nur bei mir, waren vergessen.

Das ist nun 60 Jahre her und ich beglückwünsche alle Beteiligten, die aus diesen bescheidenen Anfängen etwas so Großartiges wie das heutige Burgfest gemacht haben.

Seit 1876 bestehendes Bauunternehmen ist heute ein moderner Baubetrieb, der mit bewährtem Stammpersonal eine umfangreiche Palette von Bauaufgaben löst. Sei es das Einfamilienhaus, der Gewerbebau oder eine komplizierte Sonderaufgabe, wir stehen Ihnen und Ihren Planern bereits bei der Entwicklung eines Konzeptes für eine rationelle, dauerhafte und gut gestaltete Ausführung zur Seite.

WIR BIETEN IN MODERNER AUSFÜHRUNG UND HOHER QUALITÄT:

- **ROHBAUARBEITEN**
für öffentliche, private und gewerbliche Bauten
- **ROHBAUNAHE AUSBAUARBEITEN**
- **STEINARBEITEN**
für Natur- und Kunststein
- **HOCHWERTIGE SANIERUNGSLEISTUNGEN**
- **KONZEPTBETREUUNG**

ALEXANDER PFAFF
GmbH + Co
Bauunternehmung KG

THERESENSTRASSE 2A
61462 KÖNIGSTEIN
Tel: 06174 - 21595
Fax: 06174 - 21963
E-Mail: info@pfaff-koenigstein.de

Irmgard I., Burgfräulein 1962

Von Irmgard Ritter, geb. Schlegel

Es war mir eine große Ehre, als 11. Burgfräulein in die Geschichte des Königsteiner Burgfestes einzugehen.

Während des Hofballes im Kurhaus, der den Auftakt des Burgfestes bildete, wurde ich vom Schirmherrn, Johann Martin IV. Fürst zu Stolberg-Roßla, Graf zu Königstein, mit Krone und Mantel ausgestattet. Dies war ein beeindruckender und unvergesslicher Moment.

Dr. Heinz Roth, der Präsident, leitete den Reigen der Festreden ein, gefolgt vom Bürgermeister von Königstein, Hubert Faßbender, sowie Offizieren von Camp King in Oberursel, Vertretern der Bundeswehr und weiteren Honoratioren. Dieser Hofball hat sich in meinem Herzen eingepreßt.

Am Burgfestsonntag mit dem herrlichen Wappen-Umzug wurde mir eine besondere Einladung zuteil. Es war später in



der Taunus-Zeitung zu lesen: Echter Prinz empfängt „falsche“ Prinzessin. Prinz Sadd Ben Aziz, ein Bruder des Königs von Saudi-Arabien, empfing mit Leibwächtern, Dolmetschern und schön gekleideten Sklavinnen Ihre Lieblichkeit Irmgard I. Zitat Taunus-Zeitung: „Es war ein Bild wie aus einem Hollywood-Film. Auf einer Seite der arabische Prinz mit Gefolge und auf der anderen Seite das deutsche Mittelalter mit dem Burgfräulein Irmgard I. und Gefolge.“

Es war ein ereignisreiches Jahr mit eindrucksvollen und unvergesslichen Begegnungen. Gerne denke ich an diese Zeit zurück und danke vielen Königsteiner Bürgern, die mich begleitet haben.

Möbel Wohnaccessoires Geschenke Dekorationen Textilien Licht Inneneinrichtung

WOHNKULTUR

Elke Klautke



LAMBERT



MO - FR 10 - 13 und 15 - 18.30 Uhr SA 10 - 14 Uhr Mittwoch Nachmittag geschlossen

61462 Königstein

Hauptstraße 25a

06174 - 99 80 961

Gabriele II., Burgfräulein 1972

Von Gabriele Fleiss-Dinter, geb. Fleiss

1972 wurde ich Burgfräulein noch unter dem sehr energischen, allseits geschätzten Präsidenten Dr. Heinz Roth und der Herrschaft der Königsteiner Ritter.

Die Inthronisation erfolgte zu damaliger Zeit durch Seine Durchlaucht Johann Martin IV. Fürst zu Stolberg-Roßla, Graf zu Königstein. Für die Schlüsselübergabe war der amtierende Bürgermeister Antonius Weber, welcher in diesem Jahr auch sein 40-jähriges Jubiläum als Mitglied des Burgvereins feiern durfte, zuständig.

Der Höhepunkt meiner Amtszeit bestand in der Hauptsache aus den vier Burgfesttagen und über das Jahr verteilten vier bis fünf Auswärtsterminen. Burgfestkleid, Ritteressen und mehr wurden zu meiner Amtszeit aus der eigenen Schatulle bestritten.



Übrigens ist mein Originalkleid bestens in Ordnung und wird von mir zu den jeweiligen aktuellen Anlässen auch gegenwärtig noch getragen.

Im damaligen bescheideneren Rahmen waren es erlebnisreiche Tage, an die ich mich heute noch gern und mit Stolz erinnere.

**Mit freundlicher
Unterstützung von:**



Ursula II., Burgfräulein 1982: Wasserschlacht in Wächters- bach oder die Vorzüge eines Zweitkleides

Von Ursula Althaus-Byrne, geb. Althaus

Während meiner Regentschaft als Königsteiner Burgfräulein hatte ich noch das Privileg, ein „Zweitkleid“ zu besitzen. Mein offizielles Burgfräulein-gewand, in dem ich beim Frühlingshofball feierlich inthronisiert wurde, verschwand bis zum nächsten großen Ereignis, dem Burgfest im August, wieder im Schrank, es sollte bis dahin keinen Schaden nehmen. In dieser Beziehung duldet die damalige Leiterin der Nähstube, die unvergessene Katharina Kaufmehl, keine Widerrede, so gerne man sein neues Kleid auch trug. Und das war auch gut so ...

In diesem Jahr hatten die Königsteiner Ritter, die zu dieser Zeit noch dem Burgverein angehörten, das Glück, beim Hessentagsumzug in Wächtersbach mitzulaufen. Damals wie heute war es auch für das Burgfräulein eine Ehre, zu diesem Termin die Krone zu tragen und vielleicht für 10 Sekunden ein Fernsehstar, wenigstens im 3. Programm, zu sein. So machte sich die große Delegation inklusive meiner Hofdamen Ines Jäger und Friederike Beyer unter der Leitung von Kommandant Hubert Müller pünktlich auf ins Kinzigtal.

Nur eines spielte am diesem von Hubert perfekt organisierten Tag nicht mit – das Wetter! Bei der Ankunft in Wächtersbach schüttete es aus Kübeln, Regencape und Schirm hatten dieser Flut nichts entgegenzusetzen. Von der kunstvollen Frisur unter der Krone war



nicht mehr viel zu sehen, außerdem war es noch unangenehm kalt und windig – kurz, kein Tag für einen glanzvollen Umzug. Mitleidige Anwohner ließen uns zum Aufwärmen in ihre Häuser, so konnten wir die stundenlange Wartezeit wenigstens teilweise im Trocknen verbringen. Insgeheim war ich nun doch froh, mein etwas robusteres „Zweitkleid“ zu tragen, mein türkisfarbener Traum hätte diesen Tag nicht überlebt!

Nachdem wir uns endlich als eine der letzten Nummern des Festzuges in Bewegung setzen konnten, stoppte – oh Wunder! – der Regen, sogar die Sonne kam kurz heraus und wir zogen durch die Stadt, begleitet von den jubelnden Zuschauern, denen wir großen Respekt zollten, hatten doch auch sie trotz unwirtlicher Bedingungen tapfer ausgeharrt.

Und ins Fernsehen kamen wir auch noch und konnten uns abends, getrocknet und aufgewärmt, zusammen mit dem Ministerpräsidenten Holger Börner bewundern.

An diesem Tag hatte ich keine Gelegenheit, das Wächtersbacher Hessentagspärchen zu treffen, doch einige Wochen später begann das „Hessentagsmädchen“ gemeinsam mit mir ihre Lehre in einem Kronberger Industriebetrieb, ein schöner Zufall!

Sibylle I., Burgfräulein 1992

Von Sibylle Lane, geb. Schmidt

Jetzt ist es tatsächlich schon 20 Jahre her, dass ich Burgfräulein von Königstein sein durfte. Einerseits fühlt es sich nicht an, als wäre es schon so lange her – andererseits aber auch so, als sei es noch viel länger, nämlich dann, wenn ich hier sitze und versuche mich an Details zu erinnern.

Ich hatte ein sehr ereignisreiches Jahr – das ist aber sicherlich etwas, das jedes Burgfräulein mit Leichtigkeit von ihrer Amtszeit sagen kann. Von den vielen Anlässen, an denen ich teilnehmen durfte, sind mir meine Besuche in den französischen Partnerstädten von Königstein und Falkenstein mit am lebhaftesten in Erinnerung. Mein Französisch war nur etwas holpriges Schulfranzösisch, aber dank der Offenheit und Aufgeschlossenheit der Menschen in Le Cannet-Rocheville und Le Mêle-sur-Sarthe hatte ich wirklich wunderschöne Tage und tolle Begegnungen bei meinen Besuchen.

Mein Besuch in Le Mêle war gleich zu Beginn meiner Amtszeit. Meine Hofdame Nina Keutner, später Nina I., und mein Junker Martin Friederich haben mich begleitet. Der Anlass war ein größeres Volksfest, hier fehlen mir leider die Details. Teil dieses Festes war ein Radrennen, und mein Gefolge und ich wurden gefragt, ob wir die Pokale an die Sieger überreichen würden. Selbstverständlich erklärten wir uns dazu bereit. Ich dachte, es würden wohl so etwa drei Pokale sein. Mit einer etwas rustikalen Kutsche wurden wir zum Zielpunkt des Rennens chauffiert. Die



Radfahrer sollten direkt nach ihrem Eintreffen im Ziel geehrt werden. Am Ziel angekommen sahen wir, dass es sich um eine wesentlich größere Anzahl von Pokalen handelte als angenommen. Da mein Französisch – wie bereits oben erwähnt – nicht das Beste war, habe ich leider nicht verstanden, warum es so viele Pokale waren und nach welchen Gesichtspunkten die Herren Radfahrer geehrt wurden. Nina und ich haben nicht gezählt, aber schließlich haben wir beide mindestens jeweils zehn ziemlich verschwitzten Radfahrern mit jeweils vier Küsschen einen Pokal überreicht – es können aber auch gut mehr gewesen sein.

Nach der Preisverleihung ging es zum Fest auf dem Dorfplatz, wo wir uns wohlverdient ein Gläschen Rotwein gönnten. Leider stieß mein Junker im Eifer des Gefehtes sein Glas um und der Inhalt ergoss sich auf den Rock meines apricotfarbenen Damast-Kleides. Das war der Moment, in dem ich mir wünschte, ich hätte auf Katharina Kaufmehl gehört, die mir weinroten Samt empfohlen hatte. Aber bevor ich mir noch allzu große Sorgen machen konnte, nahm mich eine freundliche Frau beim Arm und führte mich in ihr Haus gleich am Rande des Dorfplatzes. Sie öffnete eine Flasche Weißwein und goss ein Glas davon auf den Rotweinfleck – und der Fleck verschwand. Ich war

froh, dass das Fest unter freiem Himmel stattfand, denn ich stank für den Rest des Tages wie ein altes englisches Pub, aber der Effekt war großartig. Bis dahin hatte ich nicht gewusst, dass man Rotweinflecken mit Weißwein entfernen kann, aber seitdem habe ich es nie mehr anders gemacht. Und mein Kleid ist bis heute noch apricotfarben.

Der Besuch in Le Cannet verlief etwas ruhiger, aber auch hier war ich beeindruckt von der Offenheit und Herzlichkeit der Menschen – und natürlich auch vom wunderbaren Essen, das wir dort genießen durften – inklusive Rotwein, diesmal ohne Flecken.

Ein weiterer Höhepunkt meiner Amtszeit war der 70. Geburtstag der Fürstin Dr. Hildegard zu Stolberg-Roßla in Ortenberg, den mein Gefolge und ich besuchen durften. Es war eines der rauschensten Feste, das ich je erlebt habe. Es wurde gegessen, gesungen, getanzt und gelacht bis in den frühen Morgen. Und als wir dachten, es sei langsam an der Zeit aufzubrechen, wurden nochmal Suppe und Wurst serviert.

Ich könnte noch länger weiter erzählen, aber falls ich zu meinem 30. Jubiläum wieder nach einem Beitrag gefragt werden sollte, muss ich ja noch ein paar neue Anekdoten auf Lager haben. Wenn es soweit ist, berichte ich dann von meiner Nacht in einer Kaserne ...



**DIE FDP KÖNIGSTEIN WÜNSCHT
IHRER LIEBLICHKEIT LISA I., ALLEN
MITWIRKENDEN, ALLEN KÖNIGSTEINERN
UND ALLEN GÄSTEN AUCH 2012
WIEDER EIN WUNDERSCHÖNES BURGFEST.**

Nadine I., Burgfräulein 2002 Städtepartnerschaftsfeier in Le Cannet

Von Nadine Gieche, geb. Rätz

Man mag es kaum glauben, aber ein Blick auf den Kalender offenbart einem, wie die Zeit vergeht. Jedoch, es jährt sich in diesem Jahr zum zehnten Mal, dass ich in meinem Königstein zum Burgfräulein und zur (vorübergehenden) Regentin meiner Heimatstadt gekrönt wurde.

Es hat sich viel getan seither. Insbesondere seit dem 29. Dezember letzten Jahres, als meine Tochter Mia geboren wurde und mithin der Mittelpunkt meiner Familie geworden ist.

Angesichts des bevorstehenden Burgfests denke ich gerne an die Zeit vor zehn Jahren zurück. Meine Nominierung als Burgfräulein war ja bereits bekannt geworden. Nur stellte sich mir die Frage, die alle meine Vorgängerinnen und Nachfolgerinnen gleichsam bewegte: Was wird alles in der Zeit meiner Regentschaft auf mich zukommen? Und dann war er da, der große Tag. Im Beisein der Schirmherrin, Ihrer Durchlaucht Hildegard zu Stolberg-Roßla, einer Vielzahl von Hohen Burgfrauen und vieler befreundeter Königinnen und Majestäten aus den umliegenden Städten wurde ich zum Burgfräulein gekrönt. Welch ein aufregender und spannender Moment! Leider war das Burgfest wie jedes Jahr viel zu schnell vorbei. Doch die Pflichten als Königsteiner Burgfräulein waren damit nicht beendet. Neben den vielen Auftritten war der Besuch der Partnerstadt Le Cannet-Rocheville anlässlich der Feier-



lichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Königstein – Le Cannet-Rocheville im Juni 2003 sicherlich der Höhepunkt meiner Amtszeit.

Zusammen mit der Festungsgarde ging es per Bus los in Richtung Südfrankreich. Am Freitagabend wurden alle Königsteiner Gäste vom Präsidenten des Cannetaner Partnerschaftskomitees Francois Aigrot begrüßt. Nach dem offiziellen Empfang wurden wir mit einem reichhaltigen provenzalischen Buffet verwöhnt. Am Samstag erwartete uns ein wahrlich traumhafter Schiffsausflug entlang der französischen und italienischen Riviera. Der Sonntag begann mit der würdevollen Kranzniederlegung beim Gefallenendenkmal Pietra Sante in Le Cannet durch Madame Deputé Maire Michèle Tabarot und ihrem Königsteiner Amtskollegen Siegfried Fricke. Danach folgte die festliche Messe in der Cannetaner Pfarrkirche Ste. Philomène. Anschließend begann die offizielle Jubiläumsfeier im Jardin du Tivoli mit Unterzeichnung der Jubiläumsurkunden durch Vertreter beider Städte. Angesichts der brütenden Hitze an diesem Tag hätte ich mir ein luftigeres Kleid gewünscht! Es folgte eine Einladung der Cannetaner Bürgermeisterin Madame Tabarot zu

einem Mittagessen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich auch das Geschenk des Burgvereins, den Königsteiner Schüsselpfennig, offiziell an Madame Tabarot und Monsieur Aigrot überreichen. Die Feierlichkeiten schlossen am Abend mit einem „Diner dansant“, einem bunten Abend ab. Das Cannetaner Komitee hatte keine Mühe gescheut und die „Salle Principiano“, eine große Turn- und Veranstaltungshalle, in einen herrlichen Tanzsaal verwandelt. Am Montagmorgen hieß es dann schon wieder Abschied nehmen. Nach Zwischenstopps in St. Tropez und Avignon ging es bei 35° Hitze zurück nach Deutschland.

Auch wenn meine Erlebnisse jetzt doch schon eine Weile zurück liegen, so erinnere ich mich immer wieder gerne daran. Die Krönung als Burgfräulein ist auch immer verbunden mit der Berufung, die Stadt Königstein ein Jahr lang nach innen und außen zu vertreten. Und das habe ich gerne getan. Es ist für jedes amtierendes Burgfräulein ein spannendes Jahr.

Angesichts der anstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten zum 40-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläum Königstein – Le Cannet hoffe ich, dass das neue Burgfräulein ähnlich schöne Erlebnisse haben wird, wie sie mir zuteil wurden.

Unser freundliches und kompetentes Experten-Team steht Ihnen gern telefonisch und persönlich für Ihre Reisewünsche zur Verfügung.



Königsteiner Reisebüro

Lufthansa
City Center



Hauptstr. 23 · 61462 Königstein · Tel. (0 61 74) 1331 · Fax (0 61 74) 25229
info@koenigsteiner-reisebuero.de www.koenigsteiner-reisebuero.de

Montag-Freitag 9.00-13.00 und 14.00-18.00 Uhr · Samstag 9.30-13.00 Uhr

Hotel »Zum Hirsch«

- GARNI -
Ellen Müller-Haug

Seit über 40 Jahren im Dienst der Gastlichkeit.
Für Erholung und guten Schlaf sorgen neuzeitlich
einrichtungete Zimmer. Frühstücksbuffet.



Burgweg 2
61462 Königstein im Taunus
Telefon: 0 61 74/50 34 + 50 35
Telefax: 0 61 74/50 19
info@hirsch-koenigstein.de
www.hirsch-koenigstein.de

2013 feiert auch der Burgverein 700 Jahre Stadtrechte

Von Alexander Frbr. v. Bethmann

Im kommenden Jahr feiert Königstein seinen 700. Geburtstag als Stadt. Das ist natürlich auch für den Burgverein ein wichtiges Datum, denn schon zum Zeitpunkt der Verleihung der Stadtrechte an unsere Stadt im Jahr 1313 thronte die Burg, deren Ursprünge auf die Zeit um das Jahr 1000 zurück gehen, bereits seit Jahrhunderten auf dem Burgberg über der Stadt.

Die Burg wird auch im Mittelpunkt der Aktivitäten des Burgvereins zur 700-Jahr-Feier stehen und dieses Jubiläum wird das naheliegende Motto für das Burgfest 2013 sein. Schon jetzt haben die Planungen für einen weiteren Beitrag des Burgvereins zur 700-Jahr-Feier begonnen.

Der Burgverein hatte im Frühjahr Vertreter des Burgverein Kronberg im Taunus e.V., des Heimatverein Falkenstein im Taunus e.V., des Taunusklub Kronberg im Taunus e.V. und des Taunusklub Königstein e.V. eingeladen, um über ein gemeinsames Vorhaben für die 700-Jahr-Feier zu sprechen. Aus Kontakten zwischen den beiden Burgvereinen war die Idee einer „Drei-Burgen-Wanderung“ entstanden, die von Königstein über Falkenstein nach Kronberg führen soll.

Alle Teilnehmer stimmten dem Vorschlag zu und der Taunusklub hatte noch die zusätzliche gute Idee, anlässlich der „Drei-Burgen-Wanderung“ die Route dieser Wanderung als einen neuen, besonders ausgedehnten, dauerhaften Wanderweg mit dem

Namen „Burgenweg“, feierlich zu eröffnen. Als Termin für die Wanderung und die Eröffnung des „Burgenweges“ wurde der 9. Juni 2013 festgelegt. Der Taunusklub wird die genaue Route erkunden, festlegen und beschildern. Dann wird auch feststehen, wie lang dieser Weg sein wird und wie sein Höhenprofil aussieht.

Weitere Einzelheiten der „Drei-Burgen-Wanderung“ werden im Lauf der Vorbereitungsphase noch festgelegt. So viel steht aber jetzt schon fest: An allen drei Stationen, also auf den drei Burgen, wird es Erläuterungen zur Geschichte der jeweiligen Burg und gegebenenfalls auch zu Verbindungen zwischen den Burgen geben. Ebenso werden die Teilnehmer der Wanderung auf jeder der drei Burgen Gelegenheit bekommen, Erfrischungen und einen Imbiss zu sich zu nehmen. Für die besonders ausdauernden Wanderer wird die letzte Etappe über den Philosophenweg durch den Opel-Zoo zurück nach Königstein führen. Für weniger geübte oder ermattete Teilnehmer wird es Hinweise geben, an welchen Stellen sie die Tour abrechnen und sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur nächsten Station begeben oder zum Ausgangspunkt zurückkehren können.

Der Burgverein freut sich, dass diese Idee nicht nur ein schöner Programmpunkt bei den Feiern zum 700-jährigen Stadtjubiläum sein wird, sondern mit dem „Burgenweg“ eine bleibende Einrichtung entsteht, die zur Vertiefung der nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen den Städten Kronberg und Königstein beitragen kann.

Die Burgfräulein des Burgvereins

- 1952 Elisabeth Hansen,
geb. Alter
- 1953 Gisela Bender
- 1954 Elisabeth Rosenschon,
geb. Schauer
- 1955 Gertrud Fuchs, geb. Niggel †
- 1956 Ingeborg Israel,
geb. Pappon
- 1957 Margit Althaus,
geb. Fischer
- 1958 Anna-Elisabeth Latzke,
geb. Weber
- 1959 Renate Henrich,
geb. Bommersheim †
- 1960 Karin Frediani, geb. Frey
- 1961 Rita Momberger, geb. Dietz
- 1962 Irmgard Ritter,
geb. Schlegel
- 1963 Regine Uhl, geb. Casper
- 1964/65 Gabriele Lundquist,
geb. Fischer
- 1966 Johanna Altenberg,
geb. Kroll
- 1967 Marianne Travniczek,
geb. Meichel
- 1968 Ursula König,
geb. Wisbach †
- 1969 Brigitte Henninger-Schulz,
geb. Henninger †
- 1970 Marianne Kucera,
geb. Ginsberg
- 1971 Bertraud Frey, geb. Schenk
- 1972 Gabriele Fleiss-Dinter,
geb. Fleiss
- 1973/74 Ingeborg Meyer
- 1975 Kristin Biber, geb. Bock
- 1976/77 Marlis Zierlein,
geb. Ohlenschläger
- 1978 Gudrun Reuss
- 1979 Gabriele Trabert, geb. Ernst
- 1980 Renate Frambach,
geb. Böhlig
- 1981 Simone Monthuley,
geb. Krimmel
- 1982 Ursula Althaus-Byrne,
geb. Althaus
- 1983 Ines Orlopp, geb. Jäger
- 1984 Iris Pfaff-Wieschnat, geb. Döll
- 1985 Ulrike Pfaff, geb. Halbach
- 1986 Bettina Becker,
geb. Liebold
- 1987 Christine Matthies,
geb. Beuschel
- 1988 Jutta Frenkel
- 1989 Sabine Wieland
- 1990 Katja Weinbrenner
- 1991 Birgit Villmer,
geb. Laupsien
- 1992 Sibylle Lane,
geb. Schmidt
- 1993 Beate Stadler
- 1994 Nina Keutner
- 1995 Claudia Bommersheim,
geb. Krönke
- 1996 Pamela Grossmann,
geb. Stapf
- 1997 Katrin Hecht
- 1998 Susanne Hecht
- 1999 Monika Wochner
- 2000 Nina-Cathrin Deak,
geb. Metz
- 2001 Katja Friedewald, geb. Heere
- 2002 Nadine Gieche, geb. Rätz
- 2003 Anja Lingner, geb. Halberstadt
- 2004 Svenja Halberstadt
- 2005 Marijke Wesser
- 2006 Annika Metz
- 2007 Bettina Gerlowski
- 2008 Bianca Kluck
- 2009 Verena Hees
- 2010 Fiona Byrne
- 2011 Franziska Metz

In memoriam

Heinz Sossenheimer

*Wir werden ihm
ein ehrendes Andenken bewahren.*

Dankeschön

Der Burgverein Königstein e.V.
dankt allen ganz herzlich, die am
Zustandekommen dieses Burgfest-
Buches und dessen Präsentation
beteiligt waren.

Das Präsidium

Königstein, im Juni 2012

*Wir freuen uns auf
ein Wiedersehen
beim Burgfest 2013
vom 23. bis 26. August.*



Burgfest Königstein 2012

Schirmherr:

Alexander Fürst zu Stolberg-Roßla

Ehrenschirmherrin:

Dr. med. Hildegard

Fürstin zu Stolberg-Roßla

Präsidium:

Präsidentin: *Birgit Becker*

Vizepräsident: *Bernhard Frick*

Schatzmeister mit der Bezeichnung

Keller: *Alexander Freiherr von Bethmann*

Protokollführer mit der Bezeichnung

Amtmann: *Alexander Hees*

Zeugwartin: *Dagmar Reuter*

Präsidialrätin: *Ursula Althaus-Byrne*

Hofmarschallin: *Gabriela Terborst*



(Foto: Alexander Hees)

Burgfräulein:

Ihre Lieblichkeit Lisa I.: *Lisa Hees*

Hofdame Anke: *Anke Brauns*

Hofdame Sophia: *Sophia Hees*

Junker Alexander: *Alexander Hees*

Nähstube des Burgverein

Königstein e.V.:

Robert-Koch-Straße 116 B

65779 Kelkheim

Tel. 06174 1430 (Anrufbeantworter)

Geöffnet dienstags von 14 bis 17 Uhr

Inga Ernst (Leiterin), Margarete Birk,

Jobanna Barnickel, Karin Hecht,

Margit Wobner und Gudrun Lamm

Festzugordner:

Harald Dienst, Helmut Gress und

Bernd Zierlein

Impressum

Veranstalter und Herausgeber:

Burgverein Königstein e.V.

Altkönigstraße 48

61462 Königstein im Taunus

Tel. 06174 933507

www.burgverein-koenigstein.de

Redaktion: *Birgit Becker*

Bankverbindung:

Frankfurter Volksbank eG

BLZ 501 900 00, Kto.-Nr. 301 215 720

Steuernummer: *03 250 6055 0*

Konzeption und Gestaltung:

Ingeborg und Kurt Schwarz, Königstein

Fotos Burgfräulein Lisa I.

und Gefolge:

Dieter Schwarz, DSP Werbeagentur

GmbH, Kelkheim

Herzlichen Dank allen, die uns mit

weiteren Fotos und Bildern unterstützt
haben.

Der Schmuck für Burgfräulein Lisa I. wird

freundlicherweise von „Classic Design“,

Rainer Möller, zur Verfügung gestellt.

Druck:

Druckhaus Taunus

Siemensstraße 23

65779 Kelkheim/Taunus



Burgfräulein Lisa I. mit Gefolge

**Seit 42 Jahren
Heimatgeschehen**



Königsteiner
Woche

Theresenstraße 2 · 61462 Königstein/Taunus
Telefon 06174 - 93 85 - 0 · Telefax 06174 - 93 85 - 50
www.koenigsteinerwoche.de
E-Mail: kw@hochtaunus.de

AUFNAHMEANTRAG

BURGEREIN
KÖNIGSTEIN E.V.



bitte an untenstehende Adresse schicken

Ich/wir möchte/n Mitglied des Burgverein Königstein e.V. werden und bin/sind bereit den jeweils von der Mitgliederversammlung beschlossenen Jahresbeitrag zu bezahlen.

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Beruf: _____ Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____ Tel.: _____

Email: _____ Königstein, den _____ Unterschrift: _____

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Beruf: _____ Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____ Tel.: _____

Email: _____ Königstein, den _____ Unterschrift: _____

Kinder: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

_____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit erteile ich dem Burgverein Königstein e.V., Altkönigstr. 48, 61462 Königstein im Taunus, die jederzeit widerrufliche Einzugsermächtigung, von dem nachstehend genannten Konto jährlich einmal den jeweils von der Mitgliederversammlung beschlossenen, fälligen Jahresbeitrag, Zutreffendes bitte kennzeichnen.

- für Einzelmitglieder (z.Zt. € 25,00) für Ehepaare (z.Zt. € 45,00)
 für Familien (z.Zt. € 60,00) für junge Erwachsene (z.Zt. € 15,00)
sowie darüber hinaus einen zusätzlichen Betrag von _____ als Spende,

per Lastschrift einzuziehen. Sofern ich keine andere Weisung erteile, soll der Betrag jeweils im Januar bezahlt werden.

Konto: _____ Bank: _____ BLZ: _____

Abweichender Zahlungstermin: _____

Königstein, den _____ Unterschrift: _____

Sofern das Mitglied nicht selbst Kontoinhaber ist, Name und Unterschrift des Kontoinhabers:

Name des Kontoinhabers: _____

Königstein, den _____ Unterschrift: _____

AUFNAHMEBESTÄTIGUNG

Königstein, den _____ Präsident/in _____ Mitglied des Präsidiums _____

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

Wir bringen Kunden.

Jetzt unsere Kontakte nutzen: Mit einem Inserat in Das Örtliche.



www.dasoertliche.de



Ihr Verlag Das Örtliche

Joh. Wagner & Söhne · Kasinostraße 22 · 65929 Frankfurt · (0 69) 31 40 300



HORNE

Großhandel für techn. Artikel, Tief- und Hochbau
Installation Heizungs- u. Trinkwasseranlagen - Kundendienst
Desinfektionen - Beratung - Schulung - Trinkwasseranalysen



Gebr. Horne GmbH - Silostraße 65 - 65929 Frankfurt - 069-314028-0
Kontakt für Beratung, Terminvereinbarung und Bestellungen: frankfurt@horne-handel.de